Johann Nepomuk Edlen von Laicharting zu Eichberg und Lüzelgnad, Tyrolischen Landmanns

Verzeichniß und Beschreibung der Tyroler-Insecten.

I. Theil
Käferartige Insecten.
I. Band.

Zürich
Bey Johann Caspar Füeßly,
1781.

Turpe est in Patria vivere, & patriam ignorare.

Lancius.

Dem Hochgebohrnen Herrn

des

H. R. R. Grafen von Enzenberg

zum

Freyen und Jöchelsthurn, Herrn der Herrschaften

Singen und Megdberg

K. K. Apostol. Maj. würklichen Cämmerer

O. Oen Gubernial, und Oer und V. Oer Revisionsrathe

Seinem, und der Wissenschaften

Freunde

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

gewiedmet

von dem Verfasser.

Vorbericht.

Man ist heut zu Tage ganz der Mühe überhoben, den Schriften über Insecten eine Schutzrede voranzuschicken; jedes Glied der herrlichen Naturkette, hat in den Augen des wahren Kenners gleichen Werth; keines ist ihm geringschätzig, alle ohne Unterschied achtet er der Aufmerksamkeit höchst würdig. Da ich gegenwärtige Bogen nur in solcher Hände wünsche, so ist alles, was ich zu Vertheidigung des gewählten Gegenstandes sagen würde, überflüssig. —

Der Anfang eines Insectenverzeichnisses, den ich hier liefere, enthält die Beschreibungen von einigen Käfern, die mir verwichene drey Sommer in hiesigen Gegenden nebst andern Insecten aufstiessen; mit diesem beschränkten Zeitraume stehet die Vollständigkeit desselben im Verhältniß. Das System dessen ich mich dermalen, und in der Folge bediene, ist nach dem Geschmacke der bisher angenohmenen, ich meyne das Linneische, Geoffroysche und Fabrizische, ohne eben ganz einem anzuhängen, wähl' ich von jedem, was der

Natur am angemessensten schien, und erlaube mir hin und wieder, wo es die Noth erfordert, Abänderungen: In Benennung und Bestimmung der Ordnungen versuch ich einen neuen Weg; vielleicht ist er natürlicher — R. Linne band sich an die Flügel, und ward in der zwoten und siebenden Ordnung unnatürlich. Prof. Fabrizius hielt sich an die Freßwerkzeuge, und verfehlte in seiner dritten, fünften und achten Ordnung, die er Klassen nennt, noch mehr die Natur. Ich will Gattungen, die unter sich Verwandtschaft haben, zusammenordnen, dann für die Ordnungen von verschiedenen Theilen des Insectenkörpers Kennzeichen wählen, ohne einem in's besondere anzuhängen — Und so entstünden folgende zehen Ordnungen, denen, zu näherer Erklärung, aus obenangeführten drey Systemen, Synonimen beygefüget werden.

I. SCARABOIDES. Käferartige Insecten.

Alæ superiores crustaceæ

Os mandibulis, maxillis liberis, palpisque corneis.

Die Oberflügel hart.

Der Mund mit Oberkiefern, unbedeckten Unterkiefern, und hornartige Fühlspitzen.

Coleoptera *Linn.* Gen. 189 - 217.
Coleoptera *Geoff.* Artic. I. & II. except. ord. 3.
Eleuterata *Fabr.* Gen. 1 - 83.

II. GRYL-

II. GRYLLOIDES. Gryllenartige Insecten.

Alæ quatuor membranaceæ.
Os mandibulis, maxillis galeatis palpisque vesiculosis.
Antennæ intra oculos sitæ.

Vier häutige Flügel.
Der Mund mit Oberkiefern, gehelmten Unterkiefern, und blasenartigen Fühlspitzen.
Die Fühlhörner stehen zwischen den Augen.

Coleoptera *Linn.* Gen. 218. Hemiptera *Linn.* Gen. 219-220.
Coleoptera *Geoff.* Artic. II. ord. 3. Artic. III. except. ord. 2.
Ulonata *Fabr.* Gen. 84-91.

III. CIMICOIDES. Wanzenartige Insecten.

Alæ quatuor, paucis duæ vel nullæ.
Os rostro inflexo, absque maxillis mandibulis palpisque.

Vier Flügel, wenige mit zweyen oder gar keinen.
Der Mund ein untergebogener Rüssel ohne Fühlspitzen, Ober- und Unterkinnladen.

Hemiptera *Linn.* Gen. 222-230. Aptera *Linn.* Gen. 265.
Hemiptera *Geoff.* Tom. 1. p. 410.
Ryngota *Fabr.* Gen. 150-166.

IV. PAPILIONOIDES. Schmetterlingartige Insecten.

Alæ quatuor imbricatæ squamis.
Os lingua involuta spirali.

Vier mit Schuppen bedeckte Flügel.
Der Mund eine spiralförmig gewundene Zunge.

Lepidoptera *Linn.* Gen. 231 - 233.
Tetraptera alis farinaceis *Geoff.* Tom. 2. p. 25.
Glossata *Fabr.* Gen. 138 - 149.

V. LIBELLULOIDES. Wasserjungferartige Insecten.

Alæ quatuor.
Os maxillis.
Anus inermis.

Vier Flügel.
Der Mund mit Unterkiefer.
Der After ohnbewafnet.

Neuroptera *Linn.* Gen. 234 - 240.
Tetraptera alis nudis *Geoff.* Tom. 2. p. 214. Artic. 1. 2. 3. Gen. 1 - 5.
Synistata *Fabr.* Gen. 96 - 103. Unogata *Fabr.* Gen. 130 - 132.

VI. VESPOIDES. Wespenartige Insecten.

Alæ quatuor.
Os mandibulis.
Anus aculeatus.

Vier

Vier Flügel.
Der Mund mit Oberkiefern.
Der After mit einem Stachel versehen.

Hymenoptera *Linn*. Gen. 241 - 250. Aptera *Linn*. Gen. 263. sp. 1.
Tetraptera alis nudis *Geoff*. Tom. 2. p. 214. Art. III. Gen. 6 - 15.
Synistata *Fabr*. Gen. 104 - 120. 123.

VII. MUSCOIDES. Fliegenartige Insecten.

Alæ duæ.
Halteres clavati pone singulam alam.

Zwey Flügel.
Schwingkölbgen hinter jedem Flügel.

Diptera *Linn*. Gen. 251 - 260.
Diptera *Geoff*. Tom. 2. p. 449.
Antliata *Fabr*. Gen. 167 - 185.

VIII. CANCROIDES. Krebsartige Insecten.

Alæ nullæ.
Pedes antici chelati.

Ohne Flügel.
Die vordern Füsse zum Fangen.

Aptera *Linn*. Gen. 296 - 270.
Aptera *Geoff*. Tom. II. p. 593. Gen. 5. & Gen. 11.
Agonata *Fabr*. Gen. 124 - 129.

IX. ARANOIDES. Spinnenartige Insecten.

Alæ nullæ.
Pedes antici simplices.
Abdomen absque annulis.

Ohne Flügel.
Die Vorderfüsse einfach.
Der Leib ohne Ringe.

Aptera *Linn.* Gen. 266 - 268.
Aptera *Geoff.* Tom. II. p. 593. Gen. 6 - 8.
Unogata *Fabr.* Gen. 135 - 137.

X. ONISCOIDES. Asselartige Insecten.

Alæ nullæ.
Abdomen annulatum.

Ohne Flügel.
Der Leib mit Ringen.

Aptera *Linn.* Gen. 261 - 262. 264. 271 - 274.
Aptera *Geoff.* Tom. II. p. 591. Gen. 1 - 3. 9. 12 - 14.
Synistata *Fabr.* Gen. 133 - 134.
Antliata *Fabr.* Gen. 184.

* * *

Durch Zeit und Erinnerungen von Kennern, kann dieser systematische Entwurf, den ich hier vorzuschlagen wage, noch vieles gewinnen, ich sehe deß-

deßhalb gegründeten Einwürfen mit Erwartung entgegen; vielleicht setzen mich selbige in Stand hie und da der Natur noch näher zu kommen. Mitlerweilen hof' ich durch den gewählten Weg, einigen Linneischen und Geoffroyschen, noch mehr aber denen beträchtlichen Fabrizischen naturwidrigen Ordnungsunrichtigkeiten in etwas abgeholfen zu haben.

In Auswahl der Gattungen war Hr. Prof. Fabrizius glücklicher, ich folge ihm bey sehr vielen gerne, und mit wahrer Ueberzeugung – doch nicht so seinen auf Freßwerkzeuge gegründeten Gattungskennzeichen, auch bey diesen diente mir zur Regel; mich an keinen Körpertheil in's besondere zu binden, und nur von sichtbaren, Kẽnzeichen zu entlehnen, von Theilen, die sich auch am todten Insecte noch finden lassen, also gewiß nicht von den kleinsten, verborgensten Mundtheilen wie Hr. Fabrizius that. Ich lasse seine Kennzeichen in seinem ganzen Werthe, und glaube selbigen nichts zu benehmen, wenn ich für die, aus dessen Systeme angenohmenen Gattungen, auf gut Linneische Art, von in die Augen leuchtenden Theilen Kennzeichen wähle. Die Mundtheile werden deßwegen nicht gänzlich ausgeschlossen; vielmehr leisten sie mir in mancher Gelegenheit, wie bey den Ordnungen gute Dienste, aber nicht solche, die sich beym lebenden Thiere mit Beschwerde, beym ausgedrockneten nicht einmal dem gewaf-

wafneten Auge zeigen — Heißt dies nicht die Sache unnöthig erschwehren? – und verlieren nicht Wissenschaften, wenn sie erschwehret werden, das Anziehende, dardurch ihre lehrbegierige Liebhaber, hiemit vieles von ihrem Werthe? Besonders solche, die wie die Entomologie, nur dem kleinsten Theile nach nützlich sind, solche meynte ich; sollen so viel möglich erleichtert werden — welches aber durch eine Methode wie Hr. Fabrizius einführen will, gewiß nie erzielet wird. Es wäre überflüßig zu den gründlichen Widerlegungen, die ich über diese Methode gelesen, (a) und mundlich angehört, noch meine Klagen beyfügen zu wollen – einstimmig wird selbe, als ein unschikliches Mittel die entomologischen Aufklärungen zu erleichtern anerkennt, die schwerlich Nachfolger finden wird, eine Meynung, der ich ohne Scheu beypflichte. –

Da durch Berufung auf andere Authoren der Begriff von einem beschriebenen Naturkörper näher verbunden wird, so wurden jeder Art Synonimen vorgesetzt, ich wählte dazu; die drey bemerkten Systematiker, Hr. Bergr. Scopoli's crainische Entomologie, Hr. P. Gözens vortrefliche Beyträge, und wo ich es vorfand eine Zeichnung, auf letzteres wurde besonders ein Augenmerk ge-

(a) Man sehe z. B. in Beckmanns Phys. ök. Bibl. T. X. pag.

genohmen, da mir aus Erfahrung bekannt ist, welch, wesentlichen Nutzen sie schaffen, und das Horazische:

Segnius irritant animum demissa per aures,
Quam quæ sunt oculis subjecta fidelibus

findet nirgend so gut seine Stelle, als in der Naturgeschichte, besonders in der Entomologie, die sich mit so kleinen Körpern beschäftiget, jene die dieser Wissenschaft obligen, und ohne mündlichen Unterricht nur aus Büchern sich behelfen müssen, wissen am besten wie wahr ich rede – hätt' es mir nicht an Gelegenheit gemangelt, so wären schon diesem Bande Zeichnungen beygefügt worden, sie sollen aber in der Folge nicht ausbleiben, doch hat man nur solche Insekten zu erwarten, von denen wir bisher entweder nur unrichtige, oder gar keine Zeichnung aufweisen können. Ich billige die Beschwehrden, die man über unnöthige Mahlereyen allenthalben führt, und bin von der Gründlichkeit derselben zu sehr überzeugt, als daß ich Liebhabern, auf Art der heut zu Tage überhäuften Schmetterlingswerke, schon oft und gut gemahlte Insecten, in die Hände spielen wollte.

Die Beschreibungen der Insecten selbsten, wurden, wie die Gattungskennzeichen, auch in der Kunstsprache gegeben, theils um in der Hauptsache auch Unteutschen verständlich zu seyn, theils gefällt mir die Ursach, die Hr. Prof. Blumenbach

bach bey eben der Gelegenheit giebt (a), um in der Naturgeschichte reine Registratur zu halten, sagt er, und dieß wäre wohl in allen Schriften über N. G. erwünschlich — Zumalen, da wir dem unsterblichen von Linne im Latein eine Art des Ausdruckes zu verdanken haben, der im Deutschen schwehrlich mit so glücklichem Erfolg kann nachgeahmet werden. Dieser Beschreibung setz' ich manchmal Anmerkungen, über getheilte Meynungen der Authoren in Ansehen der Artbestimmung, bey, mein Bestreben ist: solche Meynungen zu vereinigen, falsche Citate zu berichtigen, mit einem Worte: bekanntere entomologische Werke in ein oder andrer Stelle, durch gegenseitigen Vergleich aufzuklären, und brauchbarer zu machen, das letztere bin ich besonders aus des Hr. Scopoli's Entomologie öfters zu thun im Stande, ich habe dieses Werk mit vielen Kupfern vor mir, welches mir nothwendig manches verständlich machen muß, die Kupferstiche sind aber nicht gar vortheilhaft ausgefallen, das den Hr. Bergrath wahrscheinlich bewogen haben wird, selbe von seinem Werke wegzulassen.

Die Länge des Thieres, vom Kopf bis zum After wird zu Ende jeder Beschreibung durch eine Linie angezeigt. Alles was Hr. P. Fabrizus wider die-

(a) S. Blumenbachs Handb. zur N. G. in der Vorrde.

dieses Unterschiedskennzeichen einwendet, (a) ist nicht hinreichend mich zu überführen: daß das Maaß zu gar keinem Unterschied tauge — wahr ist, daß einige Arten in der Grösse sehr unbeständig sind, aber dieses zeiget sich nur bey dem geringsten Theil des ganzen Insectenheeres, und kann so gut als andere Verschiedenheiten in Betracht der Farbe, Bildung u. s. w. angemerkt werden, bey den übrigen findet man die Grösse unveränderlich, und giebt oft zwischen den Arten zuverläßigen Unterschied. Geoffroy und Scopoli gaben das Maas jedes Insectes durch Zoll und Linien wörtlich an, vielleicht ist es schicklicher die natürliche Länge durch eine Linie vor Augen zu legen.

Es wäre für diesmal zu weitläufig, hier die Ursachen anzugeben, die mich bewogen haben, Abänderungen in Ordnungen, und ihren Benennungen, in Gattungen und deren Kennzeichen zu machen, — ich werde von Zeit zu Zeit über alles dieses meinem Freunde Joh. Caspar Füeßly in Zürich genaue Rechenschaft geben, der denn nach Belieben in seinem Magazin Gebrauch davon machen kann. Uebrigens muß ich noch wegen der Abtheilung des Werkes erinnern, daß ich jeder grossen Ordnung einen eigenen Theil wiedmen, diesen aber, wo es die Weitläufigkeit der Ordnung erfordert, in mehrere Bände abtheilen werde.

Neu

(a) Fabr. Philosophia entomologica p. 123. §. 4.

Neu nachkommende Insecten können bequem in Nachträgen geliefert werden, und ich verspreche mir von den Gegenden meines Vaterlandes, dessen Himmelsstriche, und Oberfläche so mannigfaltig abwechseln, sehr vielen Stoff dazu, besonders wenn meine Sammlung von meinem verehrenswürdigen Freunde Hrn. Kreisphysicus von Menz, in Bozen noch fortan unterstützet wird.

Der zweyte Band soll diesem in möglichster Bälde folgen, den ich, so wie er ist, der Nachsicht der Entomologen empfehle.

Insbruck, den 14. Octobr.
1780.

I. Ordnung.

SCARABOIDES

Käferartige Insecten.

Lucanus.

Der Schrotkäfer. Le Cerf-volant.

Lucanus. *Linn. Fabr.* Platycerus *Geoffr.*

Antennæ fractæ, latere latiore pectinatofissiles.

Palpi inæquales : anteriores multo longiores, quam posteriores.

Die Fühlhörner auf einen Winkel gebrochen: gegen das Ende an der breitern Seite kammförmig gespalten..

Die Freßspitzen ungleich : die vordern um viel länger, als die hintern

1. Lucanus *Cervus.* Der hirschähnliche Schrotkäfer.

Linn. S. N. p. 559. *n.* 1.
Geoff. Jns. 1. *p.* 61. *n.* 1.
Fabr. S. E. p. 1. *n.* 2.
Scop. E. C. p. 1. *n.* 1.
Roesel Jns. Bel. 2. B. S. 25. *t.* 4. 5.
Gœze Beytr. Col. p. 118. *n.* 1.

In Tyrol ziemlich gemein.

Von rothbrauner Farbe. Bey den Männchen ragen die oberen Kinnladen weit hervor, sind sie beynahe zweymal so lang, als der Kopf samt dem Brustschilde, an der innern Seite einfach, und an der Spi-

ze zweyfach gezähnt. Der Kopfschild sehr breit mit verschiedenen Hervorragungen am Rande. Das Weibchen hingegen hat die obern Kinnladen ganz kurz, etwa in der Länge des Kopfes: man bemerkt wenig Abänderungen bey diesem Geschlecht, das Männchen aber artet in der Grösse, und verhältnißmäßig auch mit den übrigen Theilen sehr ab. Ein glänzender vierseitiger Fleck unten am Halse, ist beyden Geschlechtern gemein. Man trägt auch immer Bedenken, ob dies würklich Männchen und Weibchen von einer Art sey? Roesel L. c. hält beyde für eine Gattung, Geoffroy (a) macht aus den Weibchen eine eigene, Herr Et. R. Müller (b) will Geoffroys Meynung gar durch die Erfahrung bestätigen. Ich sperrte auf einer Insectenjagd drey mit langen obern Kinnladen, und zwey mit kurzen in eine Schachtel zusammen, da ich nach Hause kam, und die Schachtel öffnete, fand ich zwey von der ersten Gattung, mit zwey von der zwoten gepaaret; diese zufällige Erfahrung bestimmet mich Roesels Meynung anzunehmen.

LUCANUS Mandibulis longissimis exsertis unidentatis apice bifurcatis.

Clypeo marginato sinuato, *Mas.*

β. *Mandibulis* exsertis longitudine capitis.

Clypeo simplici. *Fam.*

γ. *Statura* minori, *Mandibulis* brevioribus *Thorace* vix sinuato.

2. Lu-

(a) Geoffr. Ins. 1. p. 62. Platycerus. 2. la granda Biche.

(b) Müller Zool. dan. Prodr. p. 52. n. 444. Dorcas. „Copula dorcadum differensque a Lucano cervo structura„, veram speciem demonstrat.

2. Lucanus *Parallelipipedus*. Der schwarze Schrotkäfer.

Linn. S. N. p. 561. *n.* 6.
Geoff. Ins. 1. *p.* 62. *n* 3.
Fabr. S. E. p. 2. *n.* 6.
Scop. An. hist. nat. V. p. 76. *n.* 12.
Schæff. Icon. t. 63. *f.* 7.
Gœze Beytr. Col. p. 122. *n.* 6.

In faulenden Baumstöcken bey uns sehr gemein.

Dem Ansehen, und ganzen Umrisse nach, ähnlich, dem Weibchen des vorigen Schrotkäfers, nur die dunkelschwarze Farbe, und, daß er bey viermal kleiner ist, unterscheidet ihn. Der Brustschild ist viereckig, breiter als der Leib. Auf dem Kopfe des einen Geschlechtes beobachteten Geoffroy und Fabrizius zwey erhabene Punkte, auf meinen Exemplaren, nahm ich eine einzige, etwas längliche Erhabenheit wahr.

LUCANUS ater opacus.
Mandibulis exsertis, dente laterali elevato.
Thorace quadrato corpore latiore.
β. Puncto elevato oblongo nitido frontali.

---

3. Lucanus *Caraboides*. Der Laufkäfer-artige Schrotkäfer.

Linn. S. N. p. 561. *n.* 7.
Geoff. Ins. 1. *p.* 63. *n.* 4.

Fabr. S. E. p. 3. *n.* 8.
Scop. E. C. p, 2. *n.* 2.
Schæff. Icon. t. 6. *f.* 8.
Goeze Beytr. Col. p, 123. *n.* 7.

Kömmt in den faulenden Stämmen des Forchenbaumes ziemlich selten vor.

Die hervorragenden obern Kinnladen, und der starkgesaumte Brustschild, machen ihn einem Lauffkäfer nicht unähnlich. Die Farbe ist blaugrün; vielmehr stahlblau, die obern Kinnladen schief abgestumpft, oben fünffach, und am Grunde zweyfach gezähnt.

Geoffroy (*a*) bemerkt eine Abart mit grüner Farbe, die sich auch bey uns vorfindet.

LUCANUS Viridi-coeruleus.
Mandibulis exsertis apicibus truncatis quinque dentatis, basi bidentatis.
Thorace marginato.
β. Colore viridi.

---

4. Lucanus *cylindricus.* Der walzenförmige Schrotkäfer.

Linn. S. N. p. 544. *n.* 11. *Scarabæus.*
Fabr. S. E. p. 12. *n.* 33. *Scarab.*
Scop. An. hist. nat. 5. *p.* 75. *Luc. tenebroides.*
Sulzers Kennz. der Ins. *T.* 1. *f.* 2.

Nicht

(*a*) Geoff. l. c.

Nicht sonders gemein in Tyrol.

Den Aufenthaltort hat er wie die übrigen Mitbrüder seines Geschlechts, nemlich in faulenden Holzstöcken. Dieser Schrotkäfer ist in der Grösse des Vorhergehenden, von glänzend-schwarzer Farbe. Der Umriß des Körpers walzenförmig. Die **Freßspitzen**, und **Fühlhörner** durchscheinend granatfärbig, auf dem Kopfschilde ragt ein an der Spitze abgeründetes, zu beyden Seiten mit goldgelben Haaren besetztes Horn hervor.

Der **Brustschild** etwas breiter als der Leib, walzenförmig, glänzend-schwarz; nur mit dem Vergrösserungsglas nimmt man einige ausgehölte Punkte wahr, vorne schief abgeschnitten, am Rande des Abschnittes stehen 5 abgestumpfte Zähne. Die **Flügeldecken** von vielen in einander fliessenden Vertieffungen ungleich, nur hie und da der Länge nach gestreift. Rand und Nath erhoben. Die **untere Seite** dunkel, der **After** rothbraun.

Die Arten dieser Schrotkäfer sind sich nicht immer gleich, eine Abart, die vorkömmt, und wahrscheinlich das andere Geschlecht seyn wird, ist um vieles kleiner, der **Kopfschild** stark gepunktet, nur mit einem sehr kleinen Horn in der Mitte. Die Oberfläche des Brustschildes stark gepunktet, vorne nicht abgestumpft, doch sieht man Merkmale von den fünf Zähnen, die hier wie erhabene Punkte aussehen; die mitlere Erhabenheit zieht sich bis zu der hintern Nath in einer Linie fort. An den Flügeldecken zeiget sich beynahe keine Verschiedenheit.

Diese Schröterart macht den füglichsten Uebergang zu den Dungkäfern.

Die Convexität des Brustschildes, die Erhabenheiten auf selben, und der gewafnete Kopfschild, die walzenförmige Gestalt des Körpers selbst giebt ihm das äusserliche Ansehen eines Düngkäfers, wohin er vielfältig gezählt wurde, wie es die oben angeführte Citate beweisen. Aber die unter einen Winkel gebrochenen, nur auf der innern Seite gekämmte Fühlhörner, die ungleich langen Freßspitzen und der Wohnort, verrathen das Schrötergeschlecht; Herr Bergr. Scopoli war der erste, der ihn da untergebracht; es wäre billig, den Namen anzunehmen, den ihm der erste Bestimmer gab, aber ich hoffe den Begriff näher zu verbinden, wenn ich den Namen unter welchen er in dem Dungkäfer Geschlecht bekannt war, beybehalte.

LUCANUS niger nitens, corpore cylindrico.

Palpis antennisque pellucidis rufofuscis,

Clypeo marginato, cornuto: cornu simplici subrecurvo; lateribus pilosis; apice obtuso.

Thorace corpore latiore cylindrico nigro nitente: antice oblique truncato: prominentiis obtusis quinque.

Elytris substriatis punctatis: punctis intricatis, subrugosis.

Subtus fusscus, *Ano* ruso.

Tibiis pedum 7 vel 8 dentatis.

β. Statura minori

Clypeo punctato cornu exiguo.

Thorace punctato rugoso, neque antice truncato; punctis elevatis nitidis 5; medio in carina prolongato.

Sca-

Scarabæus.

Der Dungkäfer. Le Scarabé.

SCARABÆUS Linn. Fabr. Geoff. Copris *Geoffr.*

Antennæ capitatæ: capitulum lamellatum.

Palpi subæquales; filiformes.

Thorax convexus.

Die Fühlhörner enden sich in einen Knopf, der sich in Bläter spaltet.

Die Freßspitzen sind fadenförmig beynahe gleich lang.

Der Brustschild auf der oberen Seite erhaben rund.

A. Scutellati. Mit Schildchen.

B. Exscullati. Ohne Schildchen.

A.

1. Scarabæus *nasicornis.* Der Nas-hörnige Dungkäfer.

Linn. N, S p. 544. *n.* 15.
Geoff. 1. *p.* 68. *n.* 1.
Fabr. S. E. p. 11. *n.* 29.
Scopoli E. C. p. 6. *n.* 14.
Rösel 2. B. S. 41. t. 6. 7.
Gœze. Beytr. Coleop. p. 13. *n.* 15.

So häufig sich dieser Käfer um Wien in jedem Garten aufhält, so selten ist er in Tyrol; im nördlichen Theil den ich bewohne, konnt' ich ihn noch nie zu Gesichte bekommen, in dem Mittägigen um Bozen fand ihn Herr Kreysphysicus von Menz öfter. Der Aufenthalt in Mistbethern, am liebsten in Pferdemist.

Ohnstreitig einer unsrer schönsten europäischen Käfer, und der gröste seiner Gattung. Von Farbe braunroth; auf dem Kopfschilde des einen Geschlechts befindet sich ein krummgebogenes Horn, und am Ende des Brustschildes eine gegen das Horn gewendete dreyfache Erhöhung, davon die untere sehr klein ist. Das andere Geschlecht hat auf dem Kopf nur eine kleine stumpfe Erhöhung, und an dem Brustschilde nur eine länglicht-runde Vertiefung; dieß mag wohl Forsters (a) Scarab. excavatus seyn, vielleicht sind die Elytra obsolete punctato-striata durch das Vergrösserungsglas betrachtet.

SCARABÆUS rubro fuscus, subtus villosus
Capite cornuto: cornu incurvato,
Thoracis prominentia triplici.

β. *Thorace* inermi; retuso excavato.
Capite minime cornuto; attamen prominentia verticis.

2. Sca-

(a) Forster. nov. Sp. Inf. Cent. 1. p. 1. n. 1.

2. Scarabæus *ſtercorarius*. Der Pferd-Dung-käfer.

Linn. S. N. p. 550. *n.* 42.
Geoff. Ins. 1. *p.* 75. *n.* 9.
Fab. S. E. p. 17. *n.* 60.
Scop. E. C. p. 11. *n.* 26.
Schæff. Icon. t. 23. *f.* 9.
Gœze Beytr. Coleop. p. 26. *n.* 42.

Bey uns allgemein; man nennt ihn in Tyrol den Roßkäfer.

Meiſt von dunkelblauer Farbe, der Kopf vorne 5ſeitig, in der Mitte der Länge nach eine Erhabenheit, die Knöpfchen der Fühlhörner röthlich. Die Flügeldecken gefurcht, die untere Seite glänzend-blau, behaart.

Sie änderen in Gröſſe öfter ab.

SCARABAEUS atro - cœruleus
Capite pentagono vertice prominulo: *Antennis* ſubrufis
Elytris longitudinaliter ſulcatis.
β. minori ſtatura.

---

3. Scarabæus *vernalis*. Der Frühlings-Dungkäfer.

Linn. S. N. p 551. *n.* 43.
Geoff. Inſ. 1. *p.* 77. *n.* 10.

Fabr. S. E. p. 17. *n.* 61.

Scop. E. C. p. 11. *n.* 27.

Sulzers Gesch. der Jns. t. 1. f. 6.

Gæze Beytr. coleop. p. 28. *n.* 43.

So gemein als in andern Orten. Dem vorigen sehr ähnlich.

Der Kopfschild 5seitig, auch in der Mitte der Länge nach eine Erhabenheit, obenher glänzendblaugrün, ganz glatt, Unterleib und Füsse dunkelblau.

Er unterscheidet sich vom vorigen durch ungefurchte Flügeldecken, und schwarze Fühlhörner. Sie ändern in der Grösse von einander ab.

Mir scheint, daß gegenwärtiger Dungkäfer von dem vorigen noch nicht zu genau unterscheiden sey. Es kommen Arten vor, die einen sehr in Verlegenheit setzen, vielleicht bin ich in der Folge der Zeit das nähere zu bestimmen im Stande.

SCARABAEUS supra virescens subtus cœruleus
clypeo pentagono; plica media longitudinali;
Antennis nigris.
Thorace punctis impressis utrinque ad marginem.
β. dimidia magnitudine.

---

4. Scarabæus *fossor.* Der grabende Dungkäfer.

Linn. S. N. p. 548. *n.* 31.

Geoff. Inf. 1. *p.* 32. *n.* 20.

Fabr.

Fabr. S. N. p. 14. *n.* 47.
Scop. E. C. p. 8. *n.* 19.
Degeer Inſ. 4. *p.* 264. *n.* 8. *t.* 10. *f.* 7.
Gœze Beytr. Coleop. p, 21. *n.* 31.

Man findet ihn auch in Tyrol, doch nicht so häufig als in Oesterreich, wo er sehr gemein ist.

Ganz schwarz, auf dem Kopf ragen drey Puncte hervor, davon der mittlere etwas höher ist, die Flügeldecken gefurcht, der Körper länglicht.

Er ist nicht immer gleich groß, auch die Flügeldecken sind bisweilen dunkelbraun; vielleicht ist er dann Scarabæus oblongus Scop?

SCARABÆUS niger nitens oblongus.
Clypeo tuberculato : tuberculis tribus; medio magis elevato.
Elytris ſtriatis.
β. Statura minori
γ. Elytris fuſco caſtaneis.

5. Scarabæus *fimetarius*. Der gemeine Dungkäfer.

Linn. S. N. p. 548. *n.* 32.
Geoff. Inſ. 1. *p.* 87. *n.* 18.
Fabr. S. E. p. 15. *n.* 51.
Scop. E. C. p. 9. *n.* 20.
Schæff. Icon. t. 26. *f,* 9.
Gœze Beytr. Coleop. p. 21, *n.* 32.

Ueber-

Ueberall unter Kuh- und Pferdemist sehr gemein. Glänzendschwarz, die Flügeldecken, und die Seiten des Brustschildes roth, doch trift diese Beschreibung nicht allzeit zu — Ueberhaupt herrscht noch unter diesem Käfer und seinem Verwandten dem Scarabæus conspurcatus keine Richtigkeit, ich suchte durch eine Abänderung, die sich in folgendem zeigen wird, etwas bestimmter zu seyn. Die Varietät welche Hr. P. Göze (a) anführet, kömmt bey mir als eine eigene Art vor (b). Was man von diesem Dungkäfer als eine wahre Abart annehmen könnte, wären diejenigen, die statt rothen, lichtbraune Flügeldecken haben, auch ist der Rand des Brustschildes nicht blaß an diesen; ich fand ein Exemplar mit rothem Leib, und eben solchen Füssen, im übrigen ganz dem ebenbeschriebnen Käfer gleich.

SCARABÆUS niger, elytris rubris.

Clypeo tubercultato; tuberculis tribus,
Thorace nitente: maculis lateralibus rufis.
Elytris sulcatis rufis.

β. Elytris fuscis, absque maculis lateralibus rufis thoracis.

γ. Abdomine, pedibusque rubris.

---

6. Sca-

(a) Gœze Beytr. Coleop. p. 32. Sc. fimetarius griseus. Der Esel.

(b) n. 7.

6. Scarabæus *conspurcatus*. Der schmutzige Dungkäfer.

Linn. S. N. p. 549. *n.* 34.
Fabr. S. E. p. 16. *n.* 54.
Schæff. Icon. t. 26. *f.* 8.
Gœze Beytr. Coleopt. p. 23. *n.* 34.

Auf allen Viehweiden gemein.

Völlig wie der vorige gestaltet, nur die Flügeldecken sind an der Spitze mehr abhängend, die bey dem S. fimetario mehr convex sind. Auf dem Kopfschilde stehen drey hervorragende Punkte, der Brustschild schwarz, die beyden Seiten licht eingelassen, die Flügeldecken schlagen in das dunkelgelbe, in der Mitte eines jeden befindet sich ein unregelmäßiger, dunkler Fleck. Sie ändern in der Grösse ab.

Ich wäre noch eher geneigt gegenwärtigen Käfer für eine Abart des vorhergehenden anzunehmen, als den nachfolgenden, den R. Linne und Hr. Göze für solchen anführen.

SCARABAEUS niger, elytris lividis.
Clypeo tuberculato; tuberculis tribus.
Elytris striatis lividis, macula disci obscura;
Marginibus *Thoracis pedibusque* pallidis.
β. dimidia magnitudine.

— —

7. Sca-

7. Scarabæus *tessulatus*. Der gewürfelte Dungkäfer.

Linn. S. N. p. 548. *n.* 32. *S. fimetarius. β.*
Schaeff. Icon. t. 26. *f.* 8.
Gœze Beytr. Coleopt. p. 22. *n.* 32. *B.*

Nicht selten bey uns in jedem Dunghaufen.

Viele Aehnlichkeit mit dem S. conspurcato nur etwas kleiner, und statt den mitlern dunklen Fleck auf den Flügeldecken, hat gegenwärtiger mehrere unregelmäßige, vierseitige, oder längliche, zusammenhängende, oder freystehende schwarze Flecke, nebst zwey sehr kleinen kaum merklichen Tupfen gegen der Spitze; Brustschild und Leib sind schwarz, die Füsse etwas bleicher.

Diesen Dungkäfer hielt Linné für eine Abart des Sc. fimetarius, da er doch immer in Grösse, Gestalt, Farbe, und Zeichnung abweicht.

SCARABÆUS niger, Elytris griseis.
Clypeo trituberculato.
Elytris griseis: maculis subcontiguis nigris; puncto parvo nigro ad apicem.

---

8. Scarabæus *ictericus*. Der gelbsüchtige Dungkäfer.

Sehr gemein in Kühkoth.

Einer der kleinsten dieser Gattung. Ganz schwarz, der Brustschild an den Seiten etwas bleicher, die

Flü-

Flügeldecken gelb gestreift, das Schildchen, Nath und Saum schwarz.

SCARABÆUS niger, elytris flavis.

Capite tuberculato; tuberculis tribus.
Thorace nigro: marginibus lateralibus pallidioribus.
Elytris striatis flavis; Sutura marginibusque nigris.
Scutello nigro.

—

B.

9. Scarabæus *Sacer*. Der angebethete Dungkäfer.

Linn. S. N. p. 545. *n.* 18.
Fabr. S. E. p. 28. *n.* 109.
Sulz. Gesch. der Ins. S. 17 t. 1. f. 3.?
Gœze Beytr. Coleopt. p. 15. *n.* 18.

In den wärmern Theilen Tyrols sehr gemein, in den nördlichen nie zu sehen.

Durchaus von mattglänzender schwarzer Farbe. Der Kopfschild ist an dem vordern Rande sechsfach ausgeschnitten, oder gezähnt, die zwey mitlern Zähne sind grösser, und stehen etwas weiter von einander ab. Der Brustschild mit einer gekeilten Einfassung, Kopf und Brustschild am Rande mit Haaren besetzt, auch die Füsse haarig, die Flügeldecken gerandet, mit einer kleinen Erhabenheit zu beyden Seiten an den äussern Winkeln, der Länge nach sehr schwach gestreift, gepunktet. Wenn auch der aus Hr. Sul-

Sulzer L. c. angeführte Käfer, der eigene Scar. sacer nicht ist, wie Hr. C. Füeßli (a) mit Grunde zweifelt, so hat diese Abbildung mit diesem Dungkäfer doch sehr viele Aehnlichkeit, und ist hinreichend von selben einen deutlichen Begriff zu bekommen.

SCARABÆUS niger clypeo sexdentato
clypeo antice sexdentato : dentibus intermediis longioribus.
Thorace mutico, marginato crenulato
Clypei & *Thoracis* lateribus ciliatis
Elytris marginatis substriato-punctatis.

---

10. Scarabæus *lunaris*. Der mondförmige Dungkäfer.

Linn. S. N. p. 543. *n.* 10.
Geoff. Inf. 1. *p.* 88. *n.* 1.
Fabr. S. E. p. 22 *n.* 86.
Scop, E. C. p. 10. *n.* 22.
Schæff. Icon. t. 63, *f.* 2. 3.
Gœze Beytr. Coleop. p. 9. *n.* 10.

So wie an andern Orten, auch bey uns sehr gemein; ihr Aufenthalt ist in Küh- und Pferdkoth, unter welchem sie tiefe Löcher in die Erde graben, in die sie ihre Eyer legen, und bey der mindesten Beunruhigung sich verbergen.

der

(a) Füeßly Magazin d. Entom. 1. B. p. 145. und p. 166.

Ihrem gewöhnlichen Ansehen nach sind sie glänzendschwarz, der Kopfschild vorne halbrund, in der Mitte gehörnt, der Brustschild hat in der Mitte eine grosse breite, abgetheilte Hervorragung, zu beyden Seiten ausgehölt, und gehörnt, die Flügeldecken gefurcht. Sie kommen aber auch vor: mit einem kurzen zweyfach gespitzten Kopfschildhorn; wieder statt der vorherbeschriebenen Gestalt des Bruststückes kaum merkliche Hervorragungen, und Vertiefungen; oft halb so groß, als gewöhnlich; die Farbe geht bisweilen in das dunkelbraune (a). Dieß sind die Abänderungen, die mir vorkommen, und beynahe die nemlichen, welche Herr Berg. R. Scopoli in seiner Ent. carn. n. 22. bemerket. Das allgemeine Kennzeichen, welches Linne angiebt; nemlich die Furche nach der Länge des Brustschildes, ist untruglich, auch die gefurchten Flügeldecken werden immer zutreffen.

SCARABÆUS niger nitens, clypeo lunari.

Clypeo capitis marginato, lunari crenato cornuto: cornu subincurvo.

Thorace prominentia magna retusa, truncata bifida: lateribus cornutis.

Elytris sulcatis.

β. Statura minori, colore subfusco.

γ. Capitis cornu brevi apice bifido.

δ. Capite & Thorace inermi.

(a) Rösel 2. B. Vorb. S. 24. T. B. f. 2. scheint einen solchen vor sich gehabt zu haben, da er ihn den kleinen dunkelbraunen Nashornkäfer nennt.

11. Scarabæus *armiger*. Der waffentragende Dungkäfer.

Scop. An. 5. hist. nat. p. 78. n. 16.

Gœze Beytr. Coleop. p. 64. n. 55.

Ein bey uns sehr seltener Dungkäfer. Ich fieng ihn zwar im Flug, doch verrathen die Wühlwerkzeuge auf dem Kopf, und Brustschilde, daß der Aufenthalt im Koth der Thiere seyn wird.

Der Bau des Körpers hat viele Aehnlichkeit mit dem Scarab. lunaris, das hervorragende Horn des Kopfes, die zwey Hörner an der Seite des Brustschildes, selbst die mittlere getheilte Erhöhung auf selben, mahnet gleich beym ersten Anblick auf vorbeschriebenen Käfer, aber er ist beynahe 4mal kleiner, die obere Seite dunkelbraun, untenher lichtbraun, der Kopfschild klein, das in dessen Mitte befindliche Horn über Brustschild und Rücken aussehend; an der Spitze etwas breiter, stumpf, ruckwerts gebogen. Der Brustschild hat drey Erhöhungen; die mittlere ist in zwey Spitzen getheilt. Die zwo Erhöhungen zur Seite stellen hinterwerts gekrümmte Hörner vor; hinter jedem befindet sich eine Aushölung. Die Flügeldecken sind sehr enge gefurcht.

SCARABÆUS nigro-fuſcus, ſubtus lucidior cornu clypei longiſſimo.

Mandibulis prominentibus.

Clypei cornu erecto, apice lato, obtuſo, incurvo, capitis & thoracis longitudine.

Thoracis prominentia media bifida cornubus lateralibus recurvis.

Elytris arcte ſulcatis.

12. Sca-

12. Scarabæus *Taurus*. Der Stier-Dungkäfer.

Linn. S. N. p. 547. *n.* 26.
Geoff. Inf. 1. *p.* 92. *n.* 10.
Fabr. S. E. p. 26. *n.* 100.
Scop. E. C. p. 11. *n.* 25. *Scar. Illyricus.*
- - - *p.* 10. *n.* 23. *Scar. rugosus.*
Schäfer Zwiefalter und Käfer mit Hörnern 1758. S. 21. t. 3. f. 7. 8.
Gœze Beytr. Coleop. p. 19. *n.* 26.

Bey uns in Kühkoth sehr gemein.

Von dunkler Farbe. Das eine Geschlecht hat den Kopfschild etwas grösser, und am Grunde zwey krummgebogene Hörner, die an den Seiten des Brustschildes in zwo Höhlungen ligen können; bey dem andern Geschlecht, ist der Kopfschild kleiner, auf selben befinden sich zwo erhabene gleichlaufende Linien. Der Brustschild hat auf seiner Wölbung eine vorwärts gerichtete länglichte Erhobenheit. Die erstern ändern mit kürzern Hörnern ab, die letztern haben bisweilen nur eine erhobene Linie auf dem Kopfschilde. Die Flügeldecken sind bey beyden bald metallglänzend-grün, bald dunkelbraun.

Hr. Bergr. Scopoli hat schon gemuthmasset (*a*), diese zwo von ihm unter verschiedenen Namen beschriebene Arten, möchten zu einer gehören; die allzugrosse Aehnlichkeit im äussern Ansehen, und die nemliche Abarten, die sich bey beyden zeigen, lassen mich hierüber nicht mehr zweifeln.

SCA-

(*a*) Scop. E. C. p. 11. n. 25. „An Mas Scar. rugosi?„

SCARABÆUS niger nitens, cornibus clypei arcuatis duobus.

Clypeo marginato, cornibus duobus incurvatis; longitudine thoracis; ejusdem lateribus excavatis incumbentibus.

Elytris ſtriatis obſcuris, ſutura elevata.

β. Absque cornibus, rugis duabus transverſis clypei, & prominentia lineari antica nitente. *Sex. Alt.*

γ. Cornibus brevioribus.

δ. Ruga unica clypei.

ε. Elytris virideæneis.

ζ. Elytris obſcuroſuſcis.

---

13. Scarabæus *vacca*. Der Kuh-Dungkäfer.

Linn. S. N. p. 547. *n.* 25.

Fabr. S. E. p. 26. *n.* 101.

Gœze Beytr. Col. p. 19. *n.* 25.

Ziemlich gemein.

Viele Aehnlichkeit mit dem Vorgehenden. Am Grunde des Kopfſchildes ſtehen zwey Dorne in einer Entfernung von einander; auf dem Bruſtſchilde zeiget ſich eine vorwärts gerichtete Erhöhung. Die Arten kommen meiſtens dunkelfärbig vor — Geoffroy's Bouſier à deux cornes ſcheint nicht gegenwärtiger zu ſeyn, vielleicht eher der nachkommende Scarabæus vitulus.

SCARABÆUS fuſcoæneus: ſpinis duabus erectis clypei.

Clypeo marginato: ſpinis duabus ad baſin erectis, diſtantibus.

Thorace antice ſubretuſo.

Elytris ſubſtriatis, ſutura elevata.

---

14. Scarabæus *nuchicornis*. Der nackhörnige Dungkäfer.

Linn. S. N. p. 547. *n.* 24.
Geoff. Inf. 1. *p.* 89. *n.* 3.
Fabr. S. E. p. 26. *n.* 104
Schæff. 1758. *t.* 3. *f.* 9--15.
Gœze Beytr. Coleop. p. 17. *n.* 24.

Ein bey uns sehr gemeiner Dungkäfer, sein liebster Aufenthalt ist in frischem Kühkoth. Linne bestimmet mit Vorbedacht weder Grösse noch Farbe, da beydes sehr unbeständig ist. Eines von beyden Geschlechtern hat rückwerts an dem Kopf, ein an der Grunfläche breites, gegen die Spitze vorwertsgebogenes Horn, nach Rösels und Schäfers Beobachtungen, soll dies das Männchen seyn.

Kopf und **Brustschild** sind bey einigen dunkelgrün, bey andern dunkelviolet, die **Flügeldecken** braungelb mit dunklen Flecken, der **Unterleib** und die **Füsse** haben bey allen Abänderungen die Farbe des **Brustschildes**, auch die Flecke auf den Flügeldecken, haben die Farbe immer mit jenen gemein; durch Hilf des Vergrösserungsglases, wird man dies beständig beobachten.

Es finden sich Arten, die nur halb so groß sind, als gewohnlich, die sind ungehörnt, auf dem Brustschilde vorne, seh' ich bey einigen von dieser kleinen Art eine glänzende Hervorragung, die andern mangelt; die Zeichnung ist übrigens beynahe, wie bey der vorbeschriebnen grössern Art. Das besondere Merkmal an dem Brustschilde macht mich doch muthmassen, daß dies eine eigene Species seyn könnte.

SCARABAEUS corpore viridi, ſpina ſimplici verticis.
Capite viridi, cornu verticis baſi lato, apicem versus prorſum flexo.
Elytris luteo-fuſcis, obſcuro maculatis.
β. Rudimento tantum ſpinæ verticis.
γ. Thorace corporeve obſcuro violaceo.
δ. Dimidia magnitudine, prominentia nitente antica thoracis.
ε. Statura δ. absque prominentia thoracis.

---

15. Scarabæus *verticicornis*. Der Scheitelhörnige Dungkäfer.

Im Kühkoth etwas ſelten.

Gegenwärtiger Dungkäfer iſt durchaus ſchwarz, am Grund des Kopfſchildes befindet ſich ein an der Wurzel breites, an der Spitze vorgebeugtes Horn wie bey dem Scar. nuchicornis, mit dem er ſehr viele Aehnlichkeit hat, doch bemerk' ich auf dem Bruſtſchilde dieſe zwey hervorragende Punkte, die ich bey dem nackhörnigen Dungkäfer vermiſſe, und nachdem wir einmal bey deſſen Beſchreibung, die gefleckten Flügeldecken als ein Hauptmerkmal angenohmen, ſo kann man gegenwärtigen nicht wol für eine Abänderung gelten laſſen.

SCARABÆUS totus niger, verticis ſpina erecta.
Clypeo marginato; cornu verticis baſi lato, apicem verſus prorſum flexo.
Thorace punctis duobus elevatis contiguis.

---

3. Trox.

16. Scarabæus *quadrituberculatus.* Der vierhöckrige Dungkäfer.

So gemein dieser Dungkäfer auf unsern Viehweiden ist, so find' ich ihn doch noch nicht beschrieben, man müßte ihn nur gleichfalls unter die Nakhörnigen begreiffen wollen, mit denen sie zwar in Grösse, und äusserer Gestalt gleich kommen, aber übrigens sehr abweichen. Auf dem Kopfschilde zeigen sich nach dessen Breite zwo länglichte Erhabenheiten, die aber nicht gleichlaufend sind, wie bey dem oben beschriebenen Scar. rugosus, sondern die vordere ist etwas krumm gebogen. Der Brustschild hat vorne vier hervorragende glänzende Spitze davon die zwey in der Mitte nahe beysammen stehen. Uebrigens ist er mit Wolle besetzt, ein wenig rauch, dunkelfärbig. Die Flügeldecken sind braungelb; an dem ausseren Winkel am Grunde auf jeder Seite ein schwarzer Fleck, nebst drey eben so gefärbt gleichweit abstehend kurzen Linien, die nach der Quere der Flügeldecken stehen.

SCARABAEUS subtus tomentosus obscurus.

Clypeo marginato, rugis duabus, non parallelis.

Thorace tomentoso scabro: prominentiis quatuor; mediis contiguis.

Elytris fusco flavescentibus: puncto ad angulum externum, & lineis tribus obscuris, brevibus verticalibus, æqualiter distantibus per diagonalem positis.

17. Scarabæus *thoracocircularis*. Der rund-brüstige Dungkäfer.

Schæff. Icon. t. 74, f. 6. ?

Auch diese Art ist sehr gemein bey uns, gleich in den ersten Frühlingstagen zeiget sie sich in Kühkoth.

Von Farbe ist dieser Dungkäfer mattgelb, das etwas in's graue fällt, nur die Füsse sind blasser, der Brustschild dem Umrisse nach rund, breiter als der Körper, auch in Verhältniß ziemlich groß, zu beyden Seiten etwas lichter, und auf dem lichten Theil befindet sich ein schwarzer erhabener Punkt, die Flügeldecken mit dem Brustschilde gleichfärbig, auch mit zwey erhabenen, schwarzen Punkten an jeder Spitze.

Herr Schäffer scheint an dem angeführten Ort diesen haben vorstellen wollen, Farbe, und der runde Brustschild machen es mich muthmassen.

SCARABÆUS lividus, muticus, thorace circulari.

Thorace rotundato, lateribus pallidioribus, puncto utrinque nigro prominente.

Elytris thorace concoloribus punctis duobus nigris in apice singulo.

Pedibus pallidis.

---

18. Scarabæus *schreberi* Der schreberische Dungkäfer.

Linn. S. N. p. 551. *n.* 45.

Geoff. 1. *p.* 91. *n.* 7.

Fabr.

Fabr. S. E. p. 30. *n.* 120.

Schaeff. Icon. t. 73. *f.* 6.

Gœze Beytr. Coleopt. p. 29.

In allen Dunghäufen sehr gemein. Von glänzendschwarzer Farbe. Auf dem **Kopfschild** zwo gleichlaufende Erhabenheiten, der **Brustschild** sehr glatt, die **Flügeldecken** gestreift, mit vier rothen Flecken, zwey auf jeder Decke, eine am Grunde, die andere an der Spitze; die **Füsse** röthlichbraun.

Diese Dungkäfer kommen völlig mit der Beschreibung überein, die R. Linne von selben macht, aber nicht so mit der Schäfferischen Abbildung die H. Göze L. c. anführt, unsere hieländische Schreberskäfer sind nur halb so groß, und auf den Flügeldecken stehen vier abgesönderte rothe Flecke, und nicht zwey rothe Bänder wie Hr. Schäfer L. c. vorstellte; ändert diese Art um Regenspurg so ab, oder ist die Mahlerey übertrieben? — — Uebrigens treffen die von **Geoffroy** angemerkte Erhabenheiten auf dem Brustschilde bey einigen zu, doch zähl ich viere und nicht zwey, wie **Geoffroy** angiebt, andern aber mangeln sie gänzlich, ein solches Exemplar scheint Linne gehabt zu haben.

SCARABAEUS niger nitens, maculis elytrorum quatuor rubris.

Clypeo rugis duabus parallelis.

Thorace leviſſimo, tuberculis quatuor anticis.

Elytris ſtriatis, maculis quatuor rubris, duabus ad Baſin & duabus ad apicem.

Pedibus rubro fuſcis.

β. Absque tuberculis thoracis.

19. Scarabæus *ovatus*. Der eyrunde Dungkäfer.

Linn. S. N. p. 551. *n.* 46.
Fabr. S. E. p. 30. *n.* 124.
Gœze Beytr. coleop. p. 29. *n.* 46.

In Kühkoth sehr gemein.

Ganz schwarz, der Brustschild dunkel-metallfärbig, die Flügeldecken gefurcht, sie sind abgekürzt, wie Linne anmerkt, aber dies haben sie mit vielen Dungkäfern gemein; übrigens trift die Beschreibung des Ritters in allem zu, nur wundert mich, daß er von der länglichten sehr deutlichen Erhabenheit auf dem Kopfschilde keine Erwähnung macht, die nur bey wenigen unmerklich ist, auch muß ich eine Abart anmerken, die um etwas kleiner ist.

SCARABÆUS niger elytris ſulcatis, ruga transverſa clypei.
Thorace obſcuro æneo.
Elytris ſulcatis.

— —

20. Scarabæus *vitulus*. Der kalbähnliche Dungkäfer.

Fabr. Gen. Inſ. Mantiſſ. p. 209. *n.* 101-2.

Bisher bekam ich diesen Käfer nur aus dem mittägigen Theil Tyrols.

Auf dem Kopfe ragen zwey gerade aufstehende Dorne hervor, zwischen diesen Dornen, die etwas von

von einander abstehen, befindet sich noch eine kleine Hervorragung, die man aber nur von rückwerts wahrnimmt; die **Flügeldecken** dunkelbraun, gefurcht, an den ausseren Winkeln, und Spitzen braunroth.

So sehr ich geneigt wäre diesen Dungkäfer für den Scarab. Vacca L. gelten zu lassen, so halten mich doch Grösse, und andre Merkmale davon ab, er ist um vieles kleiner als der oben beschriebne Scar. ovatus, Linne sagt bey Sc. Vacca „ simillimus S. nuchicorni „ ohne über den Unterschied der Grösse eine Bemerkung zu machen, der doch bey gegenwärtigem Dungkäfer sehr groß ist. Auch sind die Dorne auf dem Kopfe nicht so kurz, wie Linne bey Sc. Vacca angiebt, sondern verhältnißmäßig eben so lang, als der einzige Dorn beym Nackhörnigen, n. 14.

Geoffroys Beschreibung von der Bousier a deux cornes (a) trift bey diesem Käfer noch eher zu, aber rothe Flügeldecken mit schwarzen Flecken hat der unsrige nicht.

SCARABÆUS obscuro fuscus, spinis duabus capitis.
Vertice capitis spinis duabus erectis distantibus, & protuberantia alia obtusa breviore inter spinas.
Elytris obscuro-fuscis, maculis rubris ad angulos externos & apices.

—

Trox.

(a) Geoff. Inf. 1. p. 90. Copris 5. le Bousier à deux cornes.

Trox.

Der Erdstaubkäfer. Le Sablieur.

Trox *Fabr.* Scarabæus *Linn.*

Palpi capitati : Capitulo oblongo.
Antennæ lamellatæ.
Thorax brevissimus, transversus.
Elytra anum tegentia.

Die Freßspitzen enden sich in länglicht = runde Knöpschen.
Die Fühlhörner zu Ende in Blätter gespalten.
Der Brustschild sehr kurz, um viel breiter als lang.
Die Flügeldecken verhüllen den After.

1. Trox *sabulosus.* Der sandige Erdstaubkäfer.

Linn. S. N. p. 551. *n.* 48.
Fabr. S. E. p. 31. *n.* 1.
Degeer Inf. t. 4. *p.* 269. *n.* 14. *t.* 10. *f.* 12.
Gœze Beytr. Coleopt. p. 30. *n.* 48.

Diese Käferart läßt sich bey uns gleich in den ersten Frühlingstagen, auf allen Geh = und Fahrwegen sehr häufig antreffen; sie verlieren sich aber zu Ende des Monat May, und lassen sich nachher selten sehen.

Die Farbe ist obenher schwarzgrau, unten dunkelschwarz. **Brustschild** und **Flügeldecken** auf der Oberfläche voll Narben, und Vertieffungen. Da diese Thiere immer im Sand umkriechen, so werden die Vertieffungen ganz mit Staube ausgefüllet, davon sie ein graues Ansehen bekommen, das man anfänglich für natürlich halten könnte, aber das Vergrösserungsglas zeigt dem Auge Glimmertheilchen, und oft kleine Quarzkörner sehr deutlich: mit Geschicklichkeit, und einem kleinen Bürstchen kann man sie rein kehren. Die **Fühlhörner** von lichtbrauner Farbe, am Grunde haaricht — noch hier unterscheid ich mittelst des Augenglases zwey vorstehende Spitzen, wie Hr. Prof. **Fabrizius** bey Trox spinicornis anmerkt. Die **Schenkel** der **Vorderfüsse** sind bey diesem Käfer ungewöhnlich dick, deßwegen nannte ihn Degeer (*a*) den **Dickschenkligen**. So bald sie berührt werden, ziehen sie Kopf und Füsse ein, und geben einen zwitschernden Ton von sich, der von dem Reiben der letzten Ringe des Hinterleibs an die Flügel herkömmt.

Ich kann eben nicht Bürge seyn, ob die angeführten Schriftsteller den nämlichen gemeint haben, wahrscheinlich wird er bisweilen mit dem nachfolgengenden verwechselt. Des Hrn. **Scopoli** Scar. rugosus, den man hier durchaus anführet, ist gewiß ein falsches Synonime, ich hab' ihm schon unter Scarabæus n. 13. den Platz angewiesen.

TROX nigrescens supra rugosus variolosus.

Antennis basi pilosis.

Ely-

(*a*) Degeer l. c. Scar. femoratus. Scarabé à larges Cuisses.

Clypeo, thorace, elytrisque rugosis variolosis.
Corpore, pedibusque atris, *femoribus* anterioribus crassissimis.

---

2. Trox *hispidus.* Der dornigte Erdstaubkäfer.

Pantoppid. N. G. von D. S. 199. *n.* 19. *§.* 16.
Gœze. Beytr. Coleopt. p. 97. *n.* 128.

Kömmt öfter in trocknen Gegenden vor.

Durchaus schwarz, nur Fühlhörner und Borsten am Grunde derselben sind eisenockerfärbig: nach Länge der Flügeldecken befinden sich sehr viele in gleichweiten Reihen abstehende, am Gipfel rothgeborstete Erhabenheiten. Die Vorderschenkel sind noch an dieser Art sehr dick; dieses Merkmal und die Haare beym Ansatz der Fühlhörner kann die Verwechslung mit dem vorbeschriebenen Erdstaubkäfer leicht veranlassen.

TROX ater opacus, undique ciliatus.
Antennis ferrugineis basi pilosis.
Thorace varioloso.
Elytris scabris, protuberantiis plurimis: punctis elevatis in seriebus longitudinalibus; apicibus setosis, setis rufis.
Femoribus anticis crassissimis.

Trox

3. Trox *barbosus*. Der bärtige Erdstaubkäfer.

Unser gemeinster dieser Gattung — im Sommer auf den Abend fliegen sie zu hundert noch herum, und setzen sich an Blanken.

Nur halb so groß als der vorhergehende, im übrigen hat er viele Aehnlichkeit mit selbem. Die Farbe ist nicht so dunkelschwarz, sie geht etwas in das graue. Der Brustschild mit einem breitumgebogenen Rande, wie beym Trox hispidus; so sind auch bey diesem nach der Länge der Flügeldecken reihenweise geordnete Erhabenheiten mit aufstehenden Vorstenbüschen, die Vorsten sind von schwarzer Farbe, sehr steif und stehen stralenweise aus einander: Sieht man mit einem Vergrösserungsglas über die Oberfläche hin, so sieht sie wie rasirter Mannsbart aus.

TROX nigrescens.

Antennis ferrugineis, basi pilosis.

Thorace marginato; ciliato: marginibus lateralibus deflexis.

Elytris scabris: prominentiis pluribus; apicibus setosis; setis rigidis nigris.

Femoribus crassis.

---

4. Trox *holosericeus*. Der sammtne Erdstaubkäfer.

Scopoli An. 5. *hist. nat. p.* 77. *n.* 15.

Kommt bey uns öfters vor.

Ohn=

Ohngeachtet sich die Farbe der Flügeldecken bey gegenwärtigen ganz anderst verhalt, als Hr. Scopoli l. c. angiebt, so mach ich mir doch kein Bedenken ihn für den nemlichen zu halten (a). Die obere Seite ist schwarz, nur der Rand, und die Spitzen braunroth, bey Hr. Scopoli hingegen, sind die Flügeldecken ganz von dieser, die untere Seite und Füsse braun. Die Augen groß; sie ragen oben und unten hervor, auf der oberen Seite befindet sich eine graue halbmondförmige Einfassung, die in etwas den Regenbogen des Auges nachahmt. Die Fußblätter bestehen aus ungewöhnlichen langen fadenförmigen Gliedchen. Das in's Graue schielende gleichsam angeräumte der Oberfläche des Brustschildes und der Flügeldecken, kömmt gewiß von keiner zarten weissen Wolle her, wie vorbenannter Herr Bergrath meint; ich wurde mit den beßten Vergrösserungsgläsern keine gewahr, ich sah mittelst dieses Hilfsmittels sehr deutlich, daß die Oberfläche wie abgenutzt aussieht, wenn man nun selbe nach der Seite betrachtet, so wirft sie matte Strahlen, wie Sammt zurück.

An dem einen Geschlecht sind die Blätter der Fühlhörner sehr lang und schmal.

TROX supra ater opacus, subtus ferrugineus.

Capite nigro nitente: oculis magnis; supra

&

(a) In der Jugend ist dieser Käfer braunroth, im Alter, nachdem er lange an der Sonne herum geflogen wird er ganz schwarz — in meinem Verzeichniß habe ich ihn Scar. Sulzeri genennet. — In Sulzers Geschichte t. 1. fig. 9. ist eine Abbildung von ihm. — Man vergleiche noch, was ich in meinem Magazin I. Band S. 167. von diesem Käfer gesagt. Anm. d. Herausgeb.

& infra prominentibus; Pupilla oculorum nigra; Iride cinerea.

Thorace Elytrisque atris, splendoris holosericei canescentis; marginibus ciliatis pilis remotis.

Pedibus ferrugineis: tibiis anticis bidendatis: articulis tarsorum longis filiformibus.

Mas Lamellis antennarum longissimis linearibus.

Melolontha.

Der Laubkäfer. La Melolonte.

Melolontha *Fabr.* Scarabæus *Linn. Geoffr.*

Palpi inæquales, subcapitati.

Antennæ lamellatæ; lamellis tribus aut septem.

clypeus marginatus: margine reflexo.

Elytra anum non tegentia, subflexilia.

Die Freßspitzen ungleich: an der Spitze etwas knopfförmig.

Die Fühlhörner geblättert: mit drey oder sieben Blätter.

Der Kopfschild gerandet: mit aufstehendem Rande.

Die Flügeldecken ziemlich weich, verbergen den After nicht.

I. Melolontha *vulgaris*. Der gemeine Laubkäfer.

Linn. S. N. p. 554. *n.* 60. *Sc. Melolontha.*
Geoff. Inf. 1. *p.* 70. *n.* 3.
Fabr. S. E. p. 31. *n.* 2.
Scop. E. C. p. 7. *n.* 16.
Schæff. Icon. t. 109. *f.* 4.
Gæze Beytr. Coleop. p. 37. *n.* 60.

Leider auch bey uns nicht selten, man nennt ihn in den hiesigen Gegenden **Ronker**, in Etschland **Zullen**.

Durchaus mit Haaren oder Wolle bekleidet, Kopf, Brustschild, das Schildchen, und der Leib schwarz, Kopfschild, Freßwerkzeuge, Fühlhörner, Flügeldecken und Füsse lichtbraun. Auf jedem Ringe des Unter-Leibs befinden sich zu beyden Seiten dreyeckigte Flecke von weissen Haaren, die man in den Beschreibungen (ich weiß nicht mit was Rechte) Einschnitte (Incisuræ) hieß.

Sie ändern mit rothbraunem Brustschilde ab. Roesels (*a*) Meynung daß diese Abänderung periodisch seye, könnt' ich nicht durch die Erfahrung bestätigen, ich sehe beyde in einem Jahr. Daß nach Schwenkfeldens Muthmassung (*b*) die fette oder magere Kost auf die Abänderung des Brustschildes Einfluß habe, ist gleichfalls bedenklich, da man sie in den nämlichen Gegenden findet. Ueber die Zeit, die sie in ihrem unvollkommenen Stande unter der Erde zubringen, ist man

(*a*) Rösel Scarab. terr. Cl. 1. t. 1.
(*b*) Schwenkfeld Ther. Siles. p. 554.

man noch nicht einig; in der Normandie nennen sie alle dritte Jahr l'an des hanetons. Gödart sagt, sie brauchen vier zu der Entwicklung. Rösel und Blumenbach (c) bestimmen ihnen sechs Jahre, allein mich deucht das zu lange; die Verwandlungszeit auf offenem Felde bey genugsamen Futter, noch jener im verschlossenen Glase für untrüglich bestimmen zu wollen, dürfte ich nie wagen.

MELOLONTHA testacea villosa, cauda inflexa.

Capite, *thorace*, *Scutellove* nigro.
Antennis lamellis septem.
Elytris, *antennis*, *palpisve*, testaceis.
Abdomine nigro: macula trigona tomentosa alba ad latera segmentorum.
Cauda abdominis inflexa.

β. Lamellis antennarum majoribus.
γ. Thorace rubro-fusco.

---

2. Melolontha *solstitialis*. Der Sonnenwend-Laubkäfer.

Linn. S. N. p. 554. *n.* 61.
Geoff. Inf. 1. *p.* 74. *n.* 7.
Fabr. S. E. p. 33. *n.* 5.
Scop. E. C. p. 2. *n.* 3.
Schæff. Icon. t. 93. *f.* 3.
Gæze Beytr. Coleop. p. 39.

(c) Blumenbach Handbuch der N. G. p. 327.

Auf Laubbäumen auch häufiger als wir wünschten, kömmt richtig zur Sonnenwendszeit, man nennet ihn hier den Brachkäfer.

Nur halb so groß als vorhergehender, durchaus lichtbraun. Die Fühlhörner nur dreyfach geblättert, Kopf, Brustschild und Brust stark mit Haaren besetzt. Die drey erhabene Streife nach der Länge der Flügeldecken, die Linne bemerkt, sind nicht allzeit deutlich genug zu sehen. Es kommen ein und andere Abänderungen vor; bisweilen sind sie nur halb so groß als gewöhnlich; die Schienbeine der Vorderfüsse bey einigen zwey und dreyfach gezähnt, bey andern sehen die Spitzen der Flügeldecken wie abgebissen aus.

Lentins (a) Beschuldigung, daß dieser Käfer das Mutterkorn verursache, scheint nicht gar ohne Grund zu seyn, auch ich beobachte, daß er sich gerne an Aehren hängt, ob aber der Schade eben durch das Aussaugen zugefüget werde, kann ich mir aus dem Bau des Mundes dieser Käfer nicht begreifiich machen.

MELOLONTHA tota testacea villosa.

Antennis lamellis tribus.

Capite, thorace, pectoreve villoso villis longis.

Elytris testaceis, lineis tribus elevatis longitudinalibus in singulo elytro.

Tibiis anticis unidentatis.

β. Lamellis antennarum majoribus.

γ. di-

(a) Lentin Beob. einiger Krankheiten. Götting. 8, 774. S. 2, 3.

γ. dimidia magnitudine.
δ. Tibiis tridentatis.
ε. Apicibus præmorsis coleoptrorum.

---

3. Melolontha *dubia*. Der unbeständige Laubkäfer.

Scop. E. C. p. 3. n. 4. Scarab.
Füeßly Verz. *p. 2. n. 23.*
Sulzers Gesch. der Ins. t. 1. f. 11.
Gœze Beytr. Coleopt. p. 64.

In allen Getreidfeldern und auf Laubbäumen sehr gemein.

Er verdienet mit Recht den Namen eines Unbeständigen, da man selten zwey Exemplare fangen wird, die einander in allem gleich kommen, wie die nachstehenden Abänderungen beweisen. Da beynahe jeder abartet, so bin ich unschlüßig, welcher für das Original angegeben werden sollte. Sie kommen hauptsächlich unter denen drey Farben vor; einige sind lichtbraun, andere dunkelgrün, wieder andere dunkelblau, und diese Farben ändern unter sich wieder ab. So unbeständig die Farbe ist, so bleibt doch das äusserliche Ansehen (Facies) immer gleich: Auf der obern Seite gar keine, und an der untern nur wenig Haare, der Stengel der Fühlhörner lichtbraun, das Knöpfchen oder die Blätter an selben dunkelbraun; dies Kennzeichen trift bey allen Abänderungen zu, auch die Flügeldecken sind bey allen der Länge nach gestreift, und der unbedeckte Theil des Afters beständig mit den Flügeldecken gleichfärbig.

Daß Hr. Scopoli diesen unter seinem Scar. dubius begriffen, kann ich Vermög der Abbildung mit Gewißheit sagen. Hr. Füeßly und Sulzer haben den Sinn des Hr. Bergraths pünktlich getroffen — Vielleicht würde die Sulzerische Abbildung kennbarer seyn, wenn die Flügel angeschlossen wären.

Unter nachkommenden so zahlreichen Varietäten könnte wol ein oder andere für eine besondere Species angegeben worden seyn — so gewahr ich, daß Melol. frischii IV. Tab. 14. die Abart δ. sey, und Linne hat vielleicht unter Scar. brunnus die Abart β gemeint?

MELOLONTHA supra lævis subtus subpilosa.

Antennarum petiolo livido; capitulo fusco.

Elytris marginatis substriatis: striis elevatis.

Ano elytris concolore.

* Elytris lividis.

β. *Thorace*, *elytris* pedibusque lividis, macula fusca longitudinali untrinque thoracis.

Abdomine fusco.

γ. Macula obscura *femorum* omnium.

δ. *Thorace* elytrisque livido-viridibus.

ε. Maculis *thoracis* viridibus.

Abdomine pedibusque cupreis.

Thorace *scutellove* viridi-æneo.

Abdomine obscuro æneo.

* * Elytris viridibus.

θ. to-

θ. tota viridis.

ι. *Thorace* rubro - viridi.

κ. *Thorace elytrisque* rubro - viridibus.

*** Elytris obſcuro - violaceis.

λ. tota obſcuro - violacea. (*)

μ. tota viridiviolacea.

ν. *Thorace* viridi *Elytris* violaceis.

---

4. Melolontha *agricola.* Der Ackerlaubkäfer.

Linn. S. N. p. 553. *n.* 58.

Fabr. S. E. p. 37. *n.* 29.

Scop. E. C. p. 4. *n.* 6. *Scar. Cyathiger.*

Schæff. Icon. t. 63. *f.* 1.

Goeze Beytr. Col. p. 35. *n.* 38.

Um Bozen nicht ſelten, um Insbruk herum kam er mir noch nie vor.

(*) Dieſe Abänderung findet ſich in hieſigen Gegenden meiſtens auf Erlengeſträuch (in Alnetis). Ein Freund, der ſich ein paar Jahre zu Lauis (Lugano) aufgehalten, ſagt mir: daß dieſe Käfer in dortigen Gegenden im Julio oft in ſolcher Menge zum Vorſchein kommen, daß zuerſt die Erlenbüſche und hernach die Wein-Reben faſt aller ihrer Blätter von ihnen beraubt werden: Friſch hat ihn alſo nicht umſonſt den Weinblatt-Käfer genennet. Die Käfer, die mir mein Freund von Lauis gebracht, und die eben dort ſo viel Schaden anrichten, waren alle dunkelblau; anders gefärbte hat man dort noch nie wahrgenommen — ſollte dieſer alſo wohl eine beſondere Species ſeyn? Anmerkung des Herausgebers.

Von schwärzlicher Farbe, mit weißlichten Haaren überzogen. Der Kopfschild vorne überwärts gebogen. Der Brustschild stark behaart. Die Flügeldecken gelbbraun, schwarz eingefaßt. In der Gegend des Schildchens, und unter der Mitte befinden sich gemeinschaftliche schwarze Flecke von unbeständiger Zeichnung, die mittelst der schwarzen Nath zusammen hängen. Der Leib untenher und die Schenkel dicht mit weißlichten Haaren überkleidet. Die Schienbeine und Fußblätter ohnbehaart glänzendschwarz. Die Schienbeine der hintern Füsse sind sehr bäuchig.

Die gemeinschaftliche Zeichnung auf den Flügeldecken ist sich bey verschiedenen Exemplaren selten gleich, bisweilen groß, bey einigen sehr klein.

MELOLONTHA villosa, elytris lividis nigro limbatis.
Clypeo capitis antice ascendente reflexo.
Thorace villoso obscuroviridi punctato.
Elytris lividis limbo nigro: macula nigra scutellari, aliaque in medio transversali suturæ nigræ connexa.
Abdomine femoribusque villosis: *tibiis tarsisque* glabris nigris: tibiis incrassatis.

---

5. Melolontha *horticola*. Der Garten-Laubkäfer.

Linn. S. N. p. 554. *n.* 59.
Geoff. Ins. 1. *p.* 75. *n.* 8.

Fabr.

Fabr. S. E. p. 37. *n.* 28.

Schæff. Icon. t. 23. *f.* 4.

Gœze Beytr. Coleopt. p. 36. *n.* 59.

Auf Weidenbäumen am häufigsten. Stark mit Haaren besetzt, Kopf, Brustschild, das Schildchen, und der Leib von dunkelgrüner, oder dunkelblauer Farbe; die Flügeldecken lichtbraun mit schwarzer Nath, die Füsse schwarz. Ich beobachte, daß meistens ein dunkelblauer mit einem dunkelgrünen in Paarung vereinigt, doch auch einmal zwey von der grünen Art, hiemit läßt sich der Geschlechtsunterschied wieder nicht sicher bestimmen.

MELOLONTHA cœrulea piloſa, elytris griſeis.

Capite, thorace abdomineque obſcuro viridi.

Elytris ſulcatis griſeis : ſutura nigra.

Pedibus nigris.

β. Corpore obſcuro cœruleo.

---

6. Melolontha *Floricola*. Der Blumen-Laubkäfer.

Ist nicht gar selten bey uns, er scheint auf den schirmtragenden Blumen zu wohnen, ich fand ihn einmal auf dem Heraclium ſphondilium L. ein andermal auf der Achilea Milefol. L.

Der kleinste mir bekannte Käfer dieser Gattung, nur halb so groß, als der vorige, ganz wenig be-

 haart,

haart, von schwarzer Farbe, die Flügeldecken lichtbraun, die Nath und der Rand schwarz (a).

MELOLONTHA subpilosa nigra elytris griseis.
Thorace nigro.
Elytris striatis testaceis: suturis marginibusque nigris.
Abdomine pedibusque nigris.

—

7. Melolontha *argentea*. Der übersilberte Laubkäfer.

Linn. S. N. p. 555. *n.* 64. *Scar. farinosus.*
Geoff. Ins. 1. *p.* 79. *n.* 13.
Fabr. S. E. p. 38. *n.* 32.
Scop. E. C. p. 5. *n.* 9.
Degeer Ins. 4. *p.* 302. *n.* 30. *t.* 10. *f.* 23.
Gœze Beytr. Coleop. p. 41. *n.* 64.

Auf Laubbäumen besonders auf Weiden sehr gemein.

Auch dieser gehört unter die noch unberichtigten Käfer, da dessen Ueberzug Staub ist, so ist sich nicht zu verwundern, daß er eben so verschiedenen Beschreibungen, als Abänderungen unterworfen ist. Die Grundfarbe ist doch bey allen gleich, nemlich der Leib und Bruststuck schwarz, die Flügeldecken, und

(a) Man vergleiche mit dieser Beschreibung: Füeßly Verz. p. 3. n. 37. Fabr. S. E. p. 38. n. 30. und Geoff. Inf. 1. p. 80. n. 15. Mir scheinen diese Käfer mit dem obigen der gleiche zu seyn. Anm. d. Herausg.

und Füsse braun, davon man nach abgeschabtem Staub deutlich überzeuget werden kann. Die Farbe des Staubes, mit welchem der Käfer überkleidet ist, ist untenher bey allen silbergrün, Brustschild und Flügeldecken sind unbeständig gefärbt, doch ist die gelbgrüne mit Silberglanz die gewöhnlichste, bisweilen geht selbe in das Meergrüne, blaue, und nicht selten findet man Exemplare, bey denen der Brustschild und die Flügeldecken mit lichtbraunem Staub dicht überzogen sind. Da ich alle diese Abänderungen beysamen auf einer Weidenstaude, und oftmal in Paarung antraff, so bin ich überzeuget, daß alle diese Abänderungen die auch Hr. Scopoli vor mir bemerkt, nur Abarten von der nemlichen Art seyn. Ich sorge daß Hr. Prof. Fabrizius, uns zwo von diesen Abänderungen unter besondern Namen geliefert habe; so könnte dessen *Melol. farinosa* die nachher vorkommende Abart (β), und die *Melol. pulverulenta* die Abart (δ) seyn, wenigstens treffen diese Spielarten mit der Beschreibung zusammen; doch ich muthmasse nur.— Beobachtet man den grünen Staub durch das Vergrösserungsglas, so zeigen sich Perlenmutter-färbige runde Bläschen.

Hr. Scopoli fand diese Laubkäfer in Krain auf den Blüthen der Spirea ulmaria, und Laserpitium siler Linn. ich konnte auf diesen Blumen nie keine zu sehen bekommen, wol aber auf den ebenbemeldten Weidenstöcken zu hunderten.

MELOLONTHA subtus viridi argentea.

Pectore abdomineve nigro atomis viridi argenteis.

Thorace nigro atomis virideflavis.

Ely-

Elytris teſtaceis: atomis viridiflavis: apice gibbis.

Pedibus poſticis prolongatis.

β. Atomis thoracis elytrorumque cœruleſcentibus.

γ. Atomis ſubluteis.

δ. Atomis luteo-teſtaceis.

Trichius.

Der Schirmblumen-Käfer. Le Chevilliard.

Trichius *Fabr.* Scarabæus *Linn.* *Geoffr.*

Antennæ clevato-lamellatæ.

Clypeus antice bifidus.

Thorax ſubrotundus, copore anguſtior.

Elytra abbreviata, rigida.

Die Fühlhörner enden ſich in ein geblättertes Knöpfchen.

Der Kopfſchild vorne getheilt.

Der Bruſtſchild mehr rund, und ſchmäler als der Leib.

Die Flügeldecken ſehr abgekürzt und hart.

1. Tri-

I. Trichius *fasciatus*. Der gebandete Schirmblumenkäfer.

Linn. S N. p. 556. *n.* 70.
Geoff. 1. *p.* 80. *n.* 16
Fabr. S. E. p. 40. *n.* 1.
Scop. E. C. p. 3. *n.* 5.
Schæff. Icon. t. 1. *f.* 4. *Item.* Fern. Zweif. *r. un. f.* 3. 4.
Gœze Beytr. Coleopt. p. 43. *n.* 70.

Auf allen Umbellen, und andern Blüthen sehr gemein.

Ganz mit gelber Wolle, und Haaren besetzt, besonders auf der Oberfläche des Kopfes, Brustschildes und des Afters. Die Farbe der Flügeldecken zu bestimmen ist man öfter in Verlegenheit, da einigemal die gelbe, andremal die schwarze die Oberhand hat, daher kommen die unterschiedenen Beschreibungen. Am sichersten ist es, wenn man die gelbe für die Grundfarbe annimmt, jede Flügeldecke hat drey schwarze Flecke, die von dem Rande der Nath gerade zulaufen, bisweilen berühren sie sich in der Mitte, oder sie stehen abgesöndert, welches demnach die Abänderungen giebt; an der Spitze, und dem Grunde der Flügeldecken, sind die glänzenden Erhabenheiten nicht unbemerkt zulassen, auch an dem After zeiget sich ein durch die Wolle scheinender schwärzlicher Fleck. Nebst den oben angeführten Verschiedenheiten ändert zuweilen auch die Farbe der Wolle in das weisse. Da diese Käfer auf Blüthen stets hin und her schliefen, so nützet sich durch Länge der Zeit die Wolle hie und

da ab, aber dies sieht man ja ohne Beschwerde, und wird hoffentlich keine Zweifel und Schwierigkeiten verursachen.

TRICHIUS villosus tomentosus flavus, fasciis nigris.
Capite & *thorace* nigro hirsuto flavo: labio hirsutissimo.
Elytris luteis: maculis tribus nigris a margine suturam versus vergentibus; punctis quatuor elevatis nitidis; duo ad apicem, & duo ad Basin.
Abdomine, anove hirsuto: macula subrotunda acuminata obscura anali.
β. Maculis baseos convergentibus mediis arcuatis.
γ. hirsutie albicante.

---

2. Trichus *hemipterus*: Der halbbedeckte Schirmblumenkäfer.

Linn. S. N. p. 555. *n.* 63.
Geoff. Ins. 1. *p.* 78. *n.* 13.
Fabr. S. E. p. 41. *n.* 4.
Scop. E. C. p. 12. *n.* 82. *Scar. variegatus.*
Gœze Beytr. Col. p. 41. *n.* 63.

Nicht gar gemein bey uns.

Von schw..zlicher Farbe, halb so groß als Vorhergehender; mit grauem Staub meist überkleidet, der Brustschild länglichrund, flach, auf selbem zwo gleich=

gleichlaufende erhabene Linien, die **Flügeldecken** lassen den After, und den letzten Ring des Hinterleibs unbedeckt, die Oberfläche eben, gefurcht, der Rand erhöhet, in der Mitte, und an der Spitze weiß gedupft, die Schienbeine der Vorderfüsse fünffach gezähnt. Diese Merkmale haben beyde Geschlechter dieser Art gemein, die sich sonst wieder in vielen Stücken unterscheiden. Das **Männchen** ist kleiner, untenher weißgrau, auch der unbedeckte Theil oben von dieser Farbe am After, zwey schwarze Tupfen, oder vielmehr zwey von Staub entblößte Flecke. Das **Weibchen** hingegen ist etwas grösser, durchaus schwarz, der After endet sich in einen, an der Spitze sägeförmigen Legstachel. Diesen Geschlechts-Unterschied haben Linne und Geoffroy schon deutlich angemerkt. H. B. R. Scopoli hat bey seinem Scar. Variegato das Männchen gehabt.

TRICHIUS ater nigro cinereoque varius.

Thorace oblongo rotundo, plano, nigro cinereo vario: rugis duabus parallelis longitudinalibus.

Elytris valde abbreviatis, planis, longitudinaliter ſtriatis: marginibus lateralibus elevatis.

β. Statura minori; faſcia alba ad baſin elytrorum.

Subtus, anove cineraſcente punctis duobus nigris analibus.

γ. Statura majori, anove nigro, absque faſcia ad baſin Elytrorum punctis ad apicem obſcuris.

Aculeo ani ad ova ponenda prolongato apice ſerrato.

Ce-

Cetonia.

Der Metallkäfer. La Cetoine.

Cetonia *Fabr.* Scarabæus *Linn. Geoff.*

Antennæ breves clavato - lamellatæ.
Clypeus quadratus.
Segmentum primum abdominis intra thoracem & basin Elytrorum prominens.
Elytra juxta angulum externum sinuata: dorso plano.

Die Fühlhörner sind kurz, enden sich in ein blättriges Knöpfchen.
Der Brustschild viereckig.
Das erste Glied des Hinterleibs sieht zwischen dem Brustschilde, und der Grundfläche der Flügeldecken hervor.
Die Flügeldecken haben neben dem äussern Winkel zu beyden Seiten einen Einbug. Der Rücken derselben ist eben.

1. Cetonia *aurata*. Der goldgrüne Metallkäfer.

Linn. S. N. p 557. *n.* 78.
Geoff. Inf. 1. *p.* 73. *n.* 5.
Fabr. S. E. p. 34. *n.* 4.
Scopoli E. C. p. 8. *n.* 17.
Rösel *Scarab. terr. cl.* 1. *T.* 2. *f.* 1 - 7.
Gœze Beytr. Coleopt. p. 47 *.n.* 78.

Sehr

Sehr gemein in Tyrol.

Er kömmt auf Blüthen der Bäume und Blumen schier ohne Unterschied vor, auch den ausrinnenden Saft der Bäume scheint er vorzüglich zu lieben, und im Herbst wählt er sich das abfallende Obst zu seiner Nahrung. Oben Goldgrün, unten glänzend-Kupferfärbig mit Haaren besetzt. Die Oberfläche der Flügeldecken ist der Länge nach ausgehöhlt, mit unordentlichen weissen wellenförmigen Streifen gezeichnet. Nebst der Grösse ändert auch die goldrüne Farbe öfters dunkelmetallfärbig ab, es ist die natürliche Farbe eines lange der Zeit ausgesetzten Bronzes. Sonderbar kömmt mir vor; daß bey den dunkelfärbigen Abänderungen, die Höhlung nach Länge der Flügeldecken nur bis an die Hälfte reichet. Die weissen unordentlichen Streife auf den Flügeldecken sind bisweilen kaum sichtbar, bey einigen fehlen sie gänzlich.

Das Brustbein raget zwischen die zwey Mittlerfüsse mit der Spitze vorwärts, das zweyte Glied des Hinterleibs ist mit den Hinterfüssen beweglich, und endet sich zu beyden Seiten mit einer Spitze. Linne und Fabrizius eignen diese Spitze dem ersten Gliede zu, H. von Poda (a) hat es schon genau angemerkt, daß sie vom zweyten ausgehen.

CETONIA viridi-aurea nitens: subtus cuprea.

Sterno caput versus porrecto; longitudinaliter canaliculato.

Segmento secundo abdominis mobili, utrinque dente terminato.

D *Ely-*

(a) Poda. Mus. Græc. p. 19. n. 7.

Elytris longitudinaliter excavatis: rivulis inordinatis albidis.

β. Thorace elytrisque obſcuro-æneis

γ. Absque rivulis elytrorum.

---

2. Cetonia *ſtictica*. Der geſprengte Metallkäfer.

Linn. S. N. p. 552. n. 54.

Fabr. S. E. p. 51. n. 37.

Scop. E. C. p. 4. n. 7. Sc. funeſtus.

Poda. M. G. p. 20. n. 10. Sc. funeſtus.

Röſel 2. Th. Vorber. *p. 27. Tab. B. f. 5.*

Gœze Beytr. Coleop. p. 33. n. 54. u. *p. 49. n. 79.*

Um Brixen und Bozen auf dem Wollkraut (Verbaſco) ſehr gemein.

Von ſchwärzlicher Farbe, doch mit etwas Metallglanz untergemiſcht. Der Bruſtſchild mit haariger Oberfläche, in der Mitte drey paar abſtehende weiſſe Flecken, Flügeldecken unordentlich weiß geſprengt, auf dem After wieder ſechs weiſſe Tupfen. Das Männchen unterſcheidet ſich durch die mindere Größe, und einer Reihe von vier weiſſen Flecken, die in der Mitte der Bauchringe hinunterlaufen; dies ſind eben die vier Flecke, die bey dieſer Art Stoff zur Verwirrung gaben; man beobachtete ſie an einigen, und vermißte ſie an andern, die erſtern erhielten von Linne den Namen Scar. variabilis, die letztern nennte der Ritter Scar. ſticticus, ich wag' es ohne Bedenken,

dieſe

diese zwo unter verschiedenen Namen bisher bekannten Arten zu verbinden, da ich sie beyde zu wiederholten Malen in Copula antraf, hiedurch ist zugleich die Muthmassung des vortreflichen Hr. Göze (a) gerechtfertiget.

Wie es komme, daß Hr. Prof. Göze und auch Linne aus Röseln andere Citata anführen, weiß ich nicht abzuleiten, ich finde kein ähnlichers Synonime als L. c. T. B. f. 5.

Die Schäfferische Vorstellung Tab. 98. f. 8. ist sehr übel gerathen.

CETONIA nigrescens subpilosa albo-punctata.

Thorace pubescente: punctis sex albis per paria positis.

Elytris nigrescentibus: punctis rivulisve albidis.

Ano punctis albidis.

β. Statura minori.

Abdomine subtus medio punctis quaternis albis.

---

3. Cetonia *hirta*. Der rauche Metallkäfer.

Linn. S. N. p. 556. *n.* 69. *Scar. hirtellus.*
Fabr. S. E. p. 50. *n.* 36.
Scop. E. C. p. 4. *n.* 8.

 Poda.

(a) Gœze L. c. p. 50. In der Note zu Geoffroy Scar. 14.

Poda M. G. p. 21. n. 15.
Vœt. T. 4. f. 34.
Gœze Beytr. Coleopt. p. 43. n. 69.

Nicht gar gemein.

In der Grösse des Vorigen, stark mit Wolle besetzt, besonders auf der Oberfläche des Brustschildes, die Flügeldecken schwarz ohne Glanz, weiß gefleckt. Aus dieser Beschreibung erhellet, wie sehr gegenwärtiger mit der Cet. stictica verwandt sey, faßt man ihn aber etwas genauer in das Aug, so zeigen sich hinreichende Unterschieds-Merkmale: die längere Wolle, der ohngefleckte Brustschild, und After, die grössern besser geordneten, meist wellenförmigen, weissen, in geringerer Anzahl vorhandenen Flecke auf den Flügeldecken unterscheiden genug, auch ist der Leib gegen den After zu etwas breiter als bey dem vorhergehenden. Die von Hr. Fabrizius bemerkte erhabene Linie nach der Länge des Brustschildes, ist nicht entscheidend, da man selbe auf der Cet. stictica auch deutlich wahrnimmt. Ich besitze in meiner Sammlung zwo Abarten: Eine in der nämlichen Grösse, aber die weissen Flecke auf den Flügeldecken sind so unmerklich, daß man sie kaum mit unbewafneten Augen beobachtet; und eine andere, nur halb so groß, und ohne einziger Spuhr von weissen Flecken. Es ist sehr wahrscheinlich, daß des H. B. R. Scopoli Scarab. squalidus eine von diesen Abarten seye, wenigstens trift die Beschreibung pünktlich zu. Die Abbildung die ich davon aus dessen Werke habe, ist unkennbar gerathen.

CE-

CETONIA hirta nigra.

Thorace pectoreve villoſo immacnlato nigro.

Elytris thorace concoloribus : rivuliſve duodecim albidis.

β. Maculis elytrorum vix conſpicuis.

γ. Dimidia magnitudine absque maculis elytrorum.

Hiſter.

Der Stutzkäfer. L'Eſcarbot.

Hiſter *Linn.* Attelabus. *Geoff.* Hiſter *Fabr.*

Antennæ breves articulati : articulo ultimo clavato ovato.

Mandibula porrecta , arcuata.

Corpus latum ; depreſſum.

Elytra corpore breviora.

Tibiæ dentatæ omnes.

Die Fühlhörner ſind kurz , beſtehen aus mehr Gliedchen , das letzte knopfig eyrund.

Die obere Kinnlade ragt weit hervor , beyde Theile derſelben Bogen-förmig.

Der Körper breit gedruckt.

Die Flügeldecken kürzer als der Leib.

1. Hister *unicolor.* Der einfärbige Stutzkäfer.

Linn. S. N. p. 567. *n.* 3.
Geoff. Inſ. 1. *p.* 94. *n.* 4. *t.* 1. *f.* 4.
Fabr. S. E. p. 52. *n.* 2.
Scop. E-C. p. 12. *n.* 30.
Sulzers Kennz. der Inſ. *T.* 2. f. 8, 9.
Gæze Beytr. Coleop. p. 161. *n.* 3.

Bey uns in guter Gartenerde, und Kühmiſt öfter zu finden.

Durchaus glänzendſchwarz, die Flügeldecken der Länge nach geſtreift, die Streife ſind mit dem Rande gleichlaufend, gegen die Nath zu abgekürzt.

Es kommen bisweilen etwas kleinere vor, die man auch um Verwirrung zu vermeiden, zu dieſer Art zählen muß. Ueberhaupt iſt es beſchwerlich, die Arten der Stutzkäfer von einander kennbar zu machen, ſie ſind ſich in äuſſerlichem Betragen und Anſehen (Facie & Habitu) ſo ähnlich, daß die Beſchreibung eines, beynahe den meiſten zukömmt, nur Gröſſe und Farbe helfen uns einige unterſcheiden, ſelbſt dieſer Unterſchied ſcheint Hr. Fabrizius ſo unbedeutend, daß unter den fünf angeführten europäiſchen, er viere für die nämliche hält, es ſcheint dies dem Geſchlechte eigen zu ſeyn, und bis wir von ihrer Naturgeſchichte nähere Nachrichten erhalten, iſt immer beſſer, die Arten unter den verſchiedenen bisher angenohmenen Namen bekannt zu machen.

In dem äuſſern Betragen haben die Stutzkäfer viel ähnliches mit den Dungkäfern, aber daß nur

Fühl-

Fühlhörner sie von selben kenntlich machen, könnt' ich H. B. R. Scopoli (a) nicht beypflichten, besonders wenn man Scarabæus in so weitläufigen Verstand nimmt, als der Hr. Bergrath; ich beschränke mich nur auf den Vergleich mit den eigentlichen Dungkäfern im Sinne wie ich sie nahm; da unterscheiden: der breit gedrückte Leib, der Kopf ohne vorragenden Schilde, die hervorstehenden obern Kinnladen, die weit von einander abstehende Hinterfüsse genug, ohne daß man Fühlhörner in Betrachtung ziehen darf.

HISTER totus niger nitens.

Elytris striatis: striis curvis mediis abbreviatis.

---

2. Hister *quadrimaculatus*. Der vierfleckige Stutzkäfer

Linn. S. N. p. 567. *n.* 6.

Fabr. S. E. p. 53. *n.* 8.

Scopoli An. 5. *hist. nat. p.* 86. *n.* 30.

Schæff. Icon. t. 3. *f.* 9. *Elem. t.* 24.

Gœze. Beytr. Coleopt. p. 163. *n.* 6.

Nicht gar selten in Tyrol, doch häufiger im mittägigen Theil.

An Grösse dem Vorhergehenden gleich, auf jeder Flügeldecke zwey rothe Flecke, der Fleck an der Grundfläche ist gemeiniglich etwas mondförmig im übri-

(a) Scop. L. c. p. 13. „ neglectis antennis a Scarabæo „ nemo distinguet. „

übrigen zeiget sich wenig unterschied von dem Einfärbigen.

HISTER niger nitens maculis quatuor rubris.
Elytris striatis; striis curvis: maculis quatuor rubris; ad basin lunatis.

---

3. Hister *bimaculatus.* Der zweyfleckige Stutzkäfer.

Linn. S. N. p. 567. n. 5.
Geoff. Inf. 1. p. 95. n 2.
Fabr. S. E. p. 53. n. 7.
Schæff. Elem. t. 24. f. 1.
Gœze Beytr. Coleopt. p. 163. n. 5.

Der Aufenthalt mit den übrigen seiner Gattung gemein, abet etwas seltner.

Dem äusserlichen Ansehen nach von den vorigen kein Unterschied, doch an Grösse sehr abweichend; mein Exemplar ist wol sechsmal kleiner als der Einfärbige n. 1. und doch scheint er mit Schäffers Abbildung L. c. einerley zu seyn (a). Auf jeder Flügeldecke befindet sich ein rothbrauner Fleck, der an seinem Rand sich unvermerkt in das schwarze der Flügeldecken verliert.

HISTER niger nitens, maculis duabus rubris.
Elytris striatis; striis curvis singulis macula media obscura rubra.

---

3. Hist-

(a) Die Schäferische Abbildung L. c. gerieth sehr unglücklich, der ganze Umriß (Contour) eines Hister ist verfehlt.

4. Hister *Pygmæus*. Der Zwerg-Stutzkäfer.

Linn. S. N. p. 567. n. 4.
Fabr. S. E. p. 63. n. 5.
Schæff. Icon. t. 42. f. 10.
Gæze Beytr. Coleopt. p. 162. n. 4.

Wohnt in Kuh- und Pferdemist, doch nicht gar häufig.

In allem dem H. unicolor ähnlich, nur um viel kleiner. Es ist schwehr die Gränzen zu bestimmen, bey welcher Grösse man anfangen soll, diesen schwarzen Stutzkäfer **Zwerg** zu heissen, denn von dem Einfärbigen kommen stuffenweise immer kleinere Exemplare vor, und der kleinste, den ich besitze, ist viermal kleiner als jener den Hr. Prof. **Götze** aus Schäfer L. c. für H. Pygmæus angiebt. Beynahe möchte man vermuthen, daß die Arten dieses Geschlechts durch längere Zusichnehmung der Nahrung grösser werden, aber dies wäre freylich eine Muthmassung, die den ersten Grundsätzen der Insecten Geschichte zuwider lauft — Was Herr Stat. **Müller** (a) bey Gelegenheit dieses Käfers von hochgelben Flügeldecken sagt, weiß ich nicht wen es angeht, er wird sich wohl auch hier an die Holländische Freyheit seines Textherrns gebunden haben — Herrn Scopoli's Hist. fimetarius n. 31. wird wahrscheinlich hieher gehören, ich beobachte, daß einige Abarten die Spitze der Flügeldecken rothbraun haben, der Hr. Bergrath sagt ausdrücklich „Elytris apice rubris" hiemit laßt er sich mit dem H. bimaculatus nicht so leicht

(a) Müllers Uebersetzer Linne V. Th. 1. B. p. 116. n. 4.

leicht vermengen, da selbiger die rothen Flecken in der Mitte der Flügeldecken hat.

HISTER niger nitens, exiguus.

Elytris striatis: striis curvis corpore concoloribus.

statura exigua.

β. Statura minori.

γ. *Elytris* apice rufis.

— —

Dermestes.

Der Speckkäfer. Le Dermeste.

Dermestes *Linn. Fabr. Geoffr.*

Antennæ articulis ultimis crassioribus: figura articulorum inconstanti.

Thorax antice subconvexus; caput recipiens.

Elytra, lateribus ad angulum exterum inflexis.

Pedes mutici: articulis tarsorum quinque.

corpus oblongum.

Die äussersten Glieder der Fühlhörner dicker: nicht bey allen von gleicher Gestalt.

Der Brustschild vorne etwas erhaben, der Kopf zieht sich in selben zurück.

Der Körper länglicht.

Der

Der Rand der Flügeldecken an dem äussern Winkel eingebogen.

Die Füsse ungewafnet, mit fünf Gliedern der Fußblätter.

1. Dermestes *lardarius*. Der eigentliche Speckkäfer.

Linn. S. N. p. 561. *n.* 1.
Geoff. Inf. 1. *p.* 100. *n.* 5.
Fabr. S. E. p. 55. *n.* 1.
Scop. E. C. p. 14. *n.* 34.
Schæff. icon. t. 42. *f.* 3.
Gœze Beytr. coleopt. p. 127. *n.* 1.

In unsern Häusern sehr häufig.

Kopf und Brustschild schwarz, untenher mit weißgrauen, die Flügeldecken bis zur Hälfte mit gelbgrauen Haaren bedeckt, auf eben diesem Theil zeigen sich auf jeder Decke drey schwarze unbedeckte Flecke, auch auf dem Brustschilde nimmt man sehr deutlich zu sehen in einer Ründung geordnete Büschel gelblichter Haare wahr, die aber bey diesen Thieren durch Länge der Zeit weniger sichtbar werden, oder sich gar abnutzen.

Nebst dem Schaden, den diese Thiere sowol als Larve als in vollkommenem Stande — in Speisekammern anstellen, verderben sie auch die aufbewahrten Fische, Vögel, Insecten u. s. w. Die erstern können durch ein Gemische von Arsenik, Aloe, Alaun und Pfeffer sicher gestellt werden, und von die Insecten lassen sich die Speckkäfer durch starkriechende Sachen,

chen, als: Terbentin und Kampher abhalten und vertreiben.

DERMESTES niger, ſubtus cineraſcens, elytris dimidiis griſeis.

Antennis clava perſoliata.

Thorace nigro, maculis decem piloſis ſubgriſeis in circulo poſitis.

Elytris dimidiis pilis fuſco cinereis tectis: punctis tribus nudis atris in parte fuſca.

---

2. Dermeſtes *murinus.* Der mausfarbige Speckkäfer.

Linn. S. N. p. 563. *n.* 18.
Geoff. Inſ. 1. *p.* 102. *n.* 7.
Fabr. S. E. p. 56. *n.* 7.
Scop. E. C. p. 14. *n.* 35.
Schæff. Icon. t. 42. *f.* 1. 2.
Gæze Beytr. Coleopt. p. 136. *n.* 18.

Kommt nur bisweilen in Tyrol vor.

In der Grösse des vorigen. Obenher ganz schwarz etwas behaart, die hintere Nath des Brustschildes, und das Schildchen mit braunlichen Haaren besetzt. Der Unterleib ist mit weißlichten Haaren dicht überwachsen, deßwegen überkommt er ein weißgraues Ansehen, und ich sehe daher nicht ein, was Linne durch „Subtus ex nigredine albo„ hat ausdrücken wollen. An den Seiten, und gegen der Mitte des

Un=

Unterleibs beobachtet man noch einige von Haaren entblößte schwarze Flecke, auch der After ist schwarz.

Sind die ausländischen Speckkäfer D. carnivorus und cadaverinus Fab. nicht auch hieher gehörige Abarten? Wenigstens trift die Beschreibung in allem zu — auch von den unsrigen haben einige braune Fühlhörner und Feßwerkzeuge.

DERMESTES totus ater, ſubtus albeſcens.

Abdomine ſubtus piloſo albeſcente macula nuda nigra ad latera ſinguli ſegmenti, *ano* nigro.

Pedibus nigris.

β. Abdomine minus albeſcente.

γ. Inſtrumentis cibariis antennisve ſubferrugineis.

---

3. Dermeſtes *undatus*. Der gewässerte Speckkäfer.

Linn. S. N. p. 562. *n.* 3.
Fabr. S. E. p. 56. *n.* 5.
Schæff. Icon. t. 157. *f.* 7. *a.* 7. *b.*
Gæze Beytr. Coleopt. p. 128. *n.* 3.

Fliegt öfter in die Häuser.

Kleiner als vorhergehender. Von matt-schwarzer Farbe. Der Brustschild schwarz, zu beyden Seiten an den Winkeln der Hinternath ein weisser Flecke. Die Flügeldecken von Farbe des Brustschildes mit zwey schmalen wellenförmigen Bändern, eine dem Grun-

Grunde, die andere der Spitze zu. Die Seiten-Flecke des Brustschildes sowol, als die Queerstreife auf den Flügeldecken entstehen von kurzen weissen Härchen.

DERMESTES totus niger : ſtrigis elytrorum undatis albis.

Thorace nigro : macula utrinque alba ad angulum ſuturæ poſterioris.

Elytris nigris ; ſtrigis undatis albis ; una juxta baſin ; altera verſus apicem.

Subtus, pedibusque nigris.

---

4. Dermeſtes *Pellio*. Der Kürschner-Speckkäfer.

Linn. S. N. p. 562. *n* 4.
Fabr. S. E. p. 55. *n.* 4.
Scop. E. C. p. 15. *n.* 37.
Schæff. Icon. t. 42. *f.* 4.
Gæze Beytr. Coleopt. p. 128. *n.* 4.

In unsern Häusern noch gemeiner als der eigentliche Speckkäfer.

Nur halb so groß als der vorige, Brustschild und Flügeldecken glänzendschwarz; der Unterleib weißgrau, auf dem Brustschilde drey Büschgen Haare, die aber mit freyen Augen nicht allzeit zu sehen

hen sind, in der Mitte jeder Flügeldecke ebenfalls ein weisser Fleck von Haaren.

Die Gestalt der **Fühlhörner** ist bey dieser Speckkäferart sehr ungleich, bey einigen ist der Stiel lang, und das Knöpfchen in drey länglichte Glieder abgetheilt, bey andern der Stiel sehr kurz, darauf folgt ein walzenförmiges an der Spitze abgerundetes langes unabgetheiltes Glied, aus diesem ist zu ersehen, daß man bey dieser Gattung von dem Bau der Fühlhörner kein allgemeines Kennzeichen entlehnen kann, da sie sich nicht einmal bey der nemlichen Art beständig zeigen. Die Abänderung mit den dunkelbraunen Flügeldecken, welche Hr. St. R. **Müller** (*a*) auch Hr. **Scopoli** L. c. bemerkt, kömmt hier auch öfter vor.

DERMESTES niger, puncto albo in medio Elytrorum.

Thorace nigro maculis tribus albis.

Elytris nigris punctis duobus albis.

β. *Antennarum* petiolo longiori: capitulo articulato; articulis tribus oblongis.

γ. *Antennarum* petiolo brevi: capitulo longo cylindrico inarticulato; apice obtuso.

δ. *Elytris* fuscis.

---

5. Dermestes *fumatus*. Der geraucherte Speckkäfer.

Fabr. S. E. p. 57. *n.* 12.

Scop. E. C. p. 15. *n.* 39. *Derm. rosa.*

Gaze Beytr. coleopt. p. *n.* 22.

Kömmt

(*a*) Zool. dan. Prodr. p. 56. n. 486.

Kömmt bey uns auf verschiedenen Blumen vor, fliegt auch bisweilen in die Häuser.

In der Grösse des D. Pellio. Die Flügeldecken gelbbraun, der Brustschild etwas dünkler, erstere sowol als letzterer gerandet, mit kurzen Haaren überkleidet. Die Augen schwarz hervorstehend, der Unterleib dunkelbraun, Füsse, Fühlhörner und Freßwerkzeuge mit den Flügeldecken gleichfärbig.

Bisweilen artet er ganz dunkelfärbig ab.

Ob R. Linne auch diesen unter seinem D. Fumatus (a) verstanden, zieh' ich so sehr in Zweifel, daß ich es nicht wage selben hier als Synonime anzugeben, nebst dem, daß das glaber nicht allerdings zutreffen will, ist mir der Wohnort in Pferdekoth von jenen auf Blumen, wo ihn Hr. Scopoli, Fabrizius und auch ich fand, zu unterschieden.

DERMESTES testaceus villosus.

Oculis nigris.

Thorace subfusco marginato.

Elytris subtestaceis : marginatis villis tectis.

Palpis, *antennis*, pedibusque Elytris concoloribus.

β. Colore elytrorum obscuriore.

Der-

(a) Linn. S. N. p. 564. n. 22. D. oblongus glaber testaceus oculis nigris.

6. Dermestes *vini*. Der Wein-Speckkäfer.

Kommt in unsern Weinkellern sehr oft vor, haltet sich am liebsten an dem mit Wein befeuchteten Holz auf, als die Pippen, in leeren Fässern u. s. w.

Sehr klein, lichtbraun, die Augen vorstehend dunkel, die Fühlhörner und Füsse mit den übrigen gleichfärbig. Der Brustschild ein wenig dünkler.

Hrn. Scopoli's Derm. cellaris hat ein wenig Aehnlichkeit mit gegenwärtigen, aber ich sehe keinen Zahn an dem Brustschilde, und die Flügeldecken sind deutlich gestreift bey dem Wein-Speckkäfer.

DERMESTES testaceus exiguus.
Oculis prominulis fuscis.
Antennis thoracis longitudine.
Thorace obscuriore.
Elytris pedibusque subferrugineis.

Boſtrichus.

Der Kaputzkäfer. Le Boſtriche.

Boſtrichus *Geoffr. Fabr.* Dermeſtes *Linn.*

Antennæ figura indeterminata: clavatæ clava articulata aut pectinatæ.
Thorax globoſus: caput abſcondens.
Elytra: marginibus inflexis.
Pedes: articulis tarſorum quatuor.
Corpus cylindricum.

Die Fühlhörner: ungleich geformt: Keulförmig; die Keule aus mehrern Ringen zuſammen geſetzt, oder gekämmt.
Der Bruſtſchild rund, etwas Kugelförmig, verſteckt den Kopf in ſich.
Die Flügeldecken am Rande eingebogen.
An den Füſſen: die Fußblätter viergliedrig.
Der Körper länglicht.

1. Boſtrichus *Typographus*. Der Buchdrucker-Kaputzkäfer.

Linn. S. N. p. 562. *n.* 7.
Fabr. S. E. p. 59. *n.* 2.
Sulzers Geſch. der Inſ. t. 2. f. 4.
Gœze Beytr. Coleopt. p. 130. *n.* 7.

Sehr häufig unter den Rinden des Nadelholzes.

Von

Von dunkelbrauner Farbe mit lichten Haaren dicht überkleidet, die Keule der Fühlhörner bestehet aus drey herzförmigen Stücken, der Brustschild länglichrund, die Schienbeine der Füsse klein gezähnt, die Flügeldecken an der Spitze schräg abgeschnitten, der Rand des Abschnittes gezähnt, die Nath erhoben. Die Farbe ändert bisweilen lichter ab; vielleicht sind dies die neu ausgekommenen.

Der in Hr. D. Sulzer l. c. abgebildete kommt mit dem, den ich für B. Typographus halte, nicht überein: Der Brustschild ist dort zu rund — darauf folgt ein Absatz, den ich bey dem meinigen ganz vermisse, der Leib eyrund, bey mir walzenförmig — entweder Hr. Sulzer und ich meynen nicht einerley Käfer, oder in der Abbildung ist die Natur verfehlt.

BOSTRICHUS fuscus pilosus.

Clava *antennarum* tri-articulata; articulis cordatis.

Thorace fere corporis longitudine; globoso - cylindrico.

Elytris punctato striatis: apice oblique truncatis, dentatis.

Tibiis subdentatis.

β. Colore pallidiore.

---

2. Bostrichus *Piniperda*. Der Fichtenzerstörende Kaputzkäfer.

Linn. S. N. p. 563. *n.* 11.
Fabr. S. E. p. 60. *n.* 5.

Degeer Inf. 5. *t.* 6. *f.* 8, 9.

Gœze Beytr. Coleop. p. 132. *n.* 11.

Zwischen den Rinden der Fichten und Tannen, nicht so häufig als vorgehender.

Von schwärzlicher Farbe, die **Fühlhörner** lichtbraun, das Käulchen viergliedrig, oben zugespitzt; die **Flügeldecken** dunkelbraun; der **Brustschild** vorne zu etwas enger; der **Mund** und die **Fußblätter** lichtbraun. Da der Brustschild vorne schmal zugeht, und der Kopf etwas hervorragt, hat dieser Caputzkäfer mit einem Rüsselkäfer ein wenig Aehnlichkeit, wie Hr. **Fabrizius** anmerkt.

BOSTRICHUS niger subpilosus, thorace antice subattenuato.

Antennis pallidis: clava quadriarticulata conica.

Thorace antice subattenuato.

Elytris integris obsuro - fuscis.

Tarsis rufescentibus.

---

3. Bostrichus *pectinatus*. Der gekämmte Kaputzkäfer.

Nur einmal fieng ich ihn im Fluge, sein ganzer Bau aber verräth, daß er auch in Holz miniert.

Nur halb so groß als der Buchdrucker-Kaputzkäfer, **Kopf** und **Brustschild** glänzendschwarz; die **Fühlhörner** ziemlich lang gekämmt; der **Leib** schwärzlich, **Flügeldecken** und **Füsse** lichtbraun. Die **Füsse**

sind

sind an dieser Art sehr kurz, besonders das hintere Paar.

Wenn die Spitze der Flügeldecken abgestumpft wären, so hätt' ich diesen Käfer der Beschreibung nach, für den Derm. Micrographus Linn. halten können, aber diese sind ganz.

BOSTRICHUS niger.

Antennis pectinatis, ſat longis.
Capite & *thorace* nigro.
Elytris teſtaceis.
Abdomine nigro.
Pedibus teſtaceis brevibus: poſticis breviſſimis.

Ciſtela.

Der Fugenkäfer. La Ciſtele.

Ciſtela *Geoffr.* Byrrhus *Linn. Fabr.*

Antennæ moniliformes, extrorſum craſſiores.
Thorax transverſus: antice anguſtatus; caput recipiens.
Elytra dorſo convexo: apice conniventia.
Corpus ellypticum.

Die Fühlhörner Perlschnur-förmig gegen dem Ende zu dicker.

Der Brustschild viel breiter als lang, vorne schmähler, faßt den Kopf in sich.

Die Flügeldecken hängen mit der Nath drang zusammen.

Der Körper elliptisch.

I. Cistela *pillula*. Der kugelförmige Fugenkäfer.

Linn. S. N. p. 568. *n.* 4.

Fabr. S. E. p. 60. *n.* 1.

Schæff. Icon. t. 95. *f.* 3.

Gœze Beytr. Coleopt. p. 152. *n.* 2. *Item. p.* 170. *n.* 4.

In trocknen Gegenden bey uns sehr gemein. Im Monat May laufen sie in ziemlicher Menge nach Längs der Fußwegen.

Die Grundfarbe der Flügeldecken und des Brustschildes schwärzlich, mit braunen goldglänzenden Haaren überkleidet, nach Länge der Flügeldecken ziehen sich abgekürzte, schwarz und goldgelb unterbrochene Streiffe (Lineolæ) (*a*). Die untere Seite, und die Füsse sind schwarz.

Sehr

(*a*) Nicht Bänder (Fasciæ) wie Forster Nov. Sp. Inf. Cent. 1. p. 12. n. 12. sich ausdrückt, und gar davon den Namen entlehnt — Es wäre in der That zu wünschen: daß man angenommene Kunstwörter von unterschiedener Bedeutung, nicht so willkührlich vermengte. Des Hr. Pr. Fabrizius vortrefliche Philosophia Entomologica könnte hiezu unser Codex seyn — Hab auch ich selbe in allen Gelegenheiten befolgt?

Der Brustschild bey einigen gefleckt, bey andern nicht, vielleicht macht dies den Unterschied des Geschlechts aus, daß einige auf der Oberfläche ganz schwarz sind, rührt von der Abnutzung der Haaren her.

CISTELA subfusca tomentosa subtus nigra.

Thorace tomentoso; tomento aureo-fusco, nigro maculato.

Scutello nigro.

Elytris lineolatis: lineolis aureis, nigrisque interruptis

β. absque maculis nigris thoracis.

---

2. Cistela *varia.* Der unbeständige Fugenkäfer.

Fabr. S. E. p. 60. *n.* 2.

Nicht so häufig als Vorgehender, doch auch nicht selten.

Die Flügeldecken der Länge nach grün gestreift, die Streife mit schwarzen Flecken unterbrochen, Kopf und Brustschild dunkelfärbig, das Schildchen mit goldgelben Haaren bedeckt, die Strahlen-weise aus einander gehen. Die Füsse und die untere Seite schwarz. Einige ändern ab, und haben die Flügeldecken ganz grün mit schwarzen unterbrochenen Linien.

Wenn man bey Hr. Fabrizius das simillimus, summa affinitas, nimis affinis &c. nicht schon gewohnt wäre, so müßte man sehr oft besorgen nach ihm statt Arten blosse Abänderungen vor sich zu haben; diese

Vermuthung, die er durch dergleichen Ausdrücke zu äussern scheint, rührt von der grossen Aehnlichkeit, des Bau- und Umrisses des Körpers, und seiner Theile her, welche den Arten der Gattung gemein ist, und die dem Hrn Professor vielleicht zu geringschätzig waren, mir ein Beweis, daß nicht nur Freßwerkzeuge, sondern auch andere in die Augen fallende Theile stichhaltende Gattungskennzeichen abgeben können — Nach diesem sonst um die Entomologie gewiß verdienstvollen Manne will scheinen: als ob sich die Arten einer Gattung nur wegen dem ähnlichen Bau der Freßwerkzeuge auch in den übrigen Theilen ähnlich wären, wie wann man es umkehrte? und sagte: die Freßwerkzeuge sind sich bey den Arten ähnlich, weil auch die Gestalt der übrigen Theile übereinstimmt — wahr ist: daß eben diese Theile sehr oft den Veränderungen unterworfen sind, aber auch die Freßwerkzeuge sind nicht frey davon, nur im Vorbeygehen, will ich ein Beyspiel anführen: Die Alticæ haben nach Hr. **Fabrizius** vier fadenförmige Freßspitzen (a) die Chrysomelæ sechs Freßspitzen, die gegen das Ende dicker werden (b) hiemit an Gestalt und Zahl ungleich, und doch werden beyde Gattungen in seinen Generibus Insectorum (c) in eine vereinigt, sollte es nach dem Frabrizischen System so gleichgültig seyn: in der nämlichen Gattung ein Paar Freßspitzen mehr oder minder zu haben? Daß solche Kennzeichen, nebst der ohnmäßigen Mühe mit der sie müssen gesucht werden, auch nicht allzeit untrüglich sind, wäre mir nicht schwehr mehrere Beyspiele anzuführen, aber dazu ist hier der Ort nicht, ich weise indessen auf die

(a) Fabr. S. E. p. 112.
(b) Fabr. S. E. p. 94.
(c) *Fabr*. Genera Insectorum. p. 32.

die in eben diesen Generibus Insectorum von H. Fabrizius selbst gemachte oftmalige Ausnahmen.

CISTELA viridi nigroque varia subtus nigra.
Capite & thorace æneo immaculato.
Elytris nigro-fuscis : viride lineolatis : lineolis interruptis nigris. Sutura ænea.
β. Lineolis elytrorum plus aut minus viridibus.

---

3. Cistela *ænea*. Der Metall-glänzende Fugenkäfer.

Fabr. S. E. p. 60. n. 3.

Wegen der kleinen Gestalt sehr schwer zu finden, er scheint auch wie die übrigen, trockne Gegenden zu lieben.

Mehr als um die Hälfte kleiner als Vorgehender. Brustschild und Flügeldecken metallglänzend grünlicht, die untere Seite schwarz. Das Vergrösserungsglas zeiget auf der Oberfläche viele Vertieffungen, und Haare, der Rand der Flügeldecken und Brustschildes ist wie abgenutzt.

Hr. Fabrizius Exemplar scheint etwas grösser gewesen zu seyn.

CISTELA supra ænea subtus nigrescens.
Thorace rubro æneo.
Elytris viride æneis, punctatis, pilosis.
Abdomine pedibusque nigris.

Byrrhus.

Der Knollkäfer. La Vrillette.

Byrrhus *Linn.* Anthrenus *Geoff. Fabr.*

Antennæ clavatæ; clava ſolida ovata.
Thorax brevis: ſutura anterior Semicircularis.
Elytra dorſo depreſſo: apice divergentia.
Corpus ovatum.

Die Fühlhörner keulförmig: Der Keul dicht, eyrund.

Der Bruſtſchild kurz: der vordere Rand deſſelben halbrund.

Der Rücken der Flügeldecken niedergedruckt, die Spitze derſelben von einander abſtehend.

1. Byrrhus *Scrophulariæ.* Der Braunwurzknollkäfer.

Linn. S. N. p. 568. *n.* 1.
Geoff. Inſ. 1. *p.* 114. *n.* 1. *t.* 1. *f.* 7.
Fabr. S. E. p. 61. *n.* 2.
Schæff. Icon. t. 176. *f.* 4. *a. b.*
Gæze Beytr. Col. p. 168. *n.* 1.

Nicht nur auf Braunwurz (Scrophularia L.) ſondern auch auf den ſchirmtragenden Blumen, und Obſtbäumen-Blüthen bey uns gemein.

Mit gefärbtem Staub ganz überkleidet, der Kopf ſchwarz, der Bruſtſchild weiß, in der Mitte ein groſſer

ſchwar-

schwarzer Fleck, die Flügeldecken ebenfalls schwarz, an den Seiten weiß gefleckt, die Nath röthlich, mehr Pomeranzen-gelb. Der Staub an der untern Seite gelb gefärbt, an dem Seitenrand eines jeden Ringes des Hinterleibs ist ein entblößter schwarzer Fleck, auch der After ist schwarz.

Schäffers Abbildung in Elem. T. 17. und L. c. weichen in etwas ab, auch die Sulzerische, Gesch. t. 2. f. 11. kömmt mit meiner Beschreibung nicht allerdings überein; der Brustschild ist bey den meinigen weder ganz schwarz, noch laufen drey wellenförmige Bänder über die Flügeldecken, und doch nennt ihn Hr. D. Sulzer B. Scrophulariæ.

BYRRHUS totus niger atomis coloratis obductus.
Capite nigro.
Thorace albo: macula media nigra.
Elytris nigris: punctis rivulisve lateralibus albis: sutura rubra.
subtus atomis flavescentibus: maculis lateralibus nudis nigris: *Ano* nigro.

—

2. Byrrhus *verbasci*. Der Wollkrautknollkäfer.

Linn. S. N. p. 568. *n.* 3.
Geoff. Ins. 1. *p.* 118. *n.* 2.
Fabr. S. E. p. 61. *n.* 4.
Gœze Beytr. Coleop. p. 170. *n.* 3.

Bey uns nicht gar selten.

Et-

Etwas kleiner als Vorhergehender. Der Brustschild schwarz, auf den Seiten weiß gefleckt, die Flügeldecken bräunlicht mit drey wellenförmigen Bändern — die untere Seite ganz aschgrau. Ich besitze eine Abänderung mit lichtbraunen Flügeldecken. Vielleicht schickte sich Hr. D. Sulzers Abbildung von der ich bey dem Vorgehenden Knollkäfer Meldung that eher zu diesem. Gewiß ist, daß dieser Byrrhus von dem Byrrho Museorum noch nicht genugsam unterschieden ist, dies bezeugen die widersprechende Citata, die verschiedene Schriftsteller bey beyden anführen (a). Ich finde auch gegenwärtigen in Häusern, der Staub auf der Oberfläche der Flügeldecken wird leicht abgenutzt, daher wird es immer beschwerlich seyn, genau unterscheidende Beschreibungen zu liefern.

BYRRHUS fuscus, atomis coloratis obductus.
Thorace nigro alboque vario.
Elytris fuscis: strigis undatis albis tribus.
Abdomine cinerascente.

β. Elytris pallidioribus.

Pti-

(a) Man sehe hierüber Hr. Prof. Göze Beytr. I. c.

Ptinus.

Der Bohrkäfer. La Panache.

Ptinus *Linn. Fabr.* Bruchus *Geoff.* Bupreſtis *Scop.*

Antennæ longiores, filiformes; approximatæ, intra oculos inſertæ.

Thorax brevis, rotundatus, immarginatus caput excipiens.

Pedes elongati: femoribus incraſſatis.

Die Fühlhörner lang fadenförmig, ſie ſtehen zwiſchen den Augen nahe beyſammen.

Der Bruſtſchild kurz, rund, ohngerandet, nimmt den Kopf in ſeine vordere Höhlung.

Die Füſſe ſind lang, die Schenkel dick.

1. Ptinus *fur.* Der verſtohlne Bohrkäfer.

Linn. S. N. p. 566. *n.* 5.
Geoff. Inſ. 1. *p.* 164. *n.* 1. *t.* 2. *f.* 6.
Fabr. S. E. p. 63. *n.* 2.
Scop. E. C. p. 68. *n.* 210.
Sulz. Geſch. der Inſ. t. 2. f. 8.
Gœze Beytr. Coleop. p. 158. *n.* 5.

In unſern Häuſern ſehr gemein.

Der Bruſtſchild dunkelbraun, auf der Oberfläche vier Erhöhungen, die mit Haaren bedeckt ſind; die Flügeldecken dem Bruſtſchilde gleichfärbig gedupft, und geſtreift, mit zwo wellenförmigen Linien, eine

am Grunde, die andre gegen der Spitze zu. Fühlhörner und Füsse lichtbraun.

Sie ändern mit lichtbrauner Farbe der Flügeldecken, und des Brustschildes ab.

Das Vergrösserungsglas zeiget, daß die weissen Linien von solch gefärbten Haaren entstehen, die mehr oder minder sichtbar sind.

PTINUS apterus testaceo-fuscus,
Thoracis dorso quadridentato piloso: sutura posteriore elevata.
Elytris thorace concoloribus dorso convexis: strigis duabus undatis albis; una ad basin altera ad apicem.
Antennis pedibusque pallidioribus.

β. Thorace elytrisque lividis.

---

2. Ptinus *rufovillosus*. Der rothhaarige Bohrkäfer.

Degeer. Inf. t. IV. p. 230. *n.* 2.
Goeze Beytr. Coleop. p. 160. *n.* 4.

Nicht so gemein als der Vorige, hält sich an gleichen Orten auf.

Etwas grösser als der Pt. fur, ganz röthlichbraun, die Augen schwarz, der Brustschild wie beym vorgehenden, mit vier Erhabenheiten, der Leib lang, die Flügeldecken auf dem Rücken nicht erhaben-rund, die Schenkel der Füsse gebogen. Mittelst des Vergrösse-

fernungsglases sieht man, daß der Brustschild, und die Flügeldecken stark mit Haaren überwachsen sind.

Die kurze Beschreibung, die Linne von Ptinus mollis macht (a), kåme auch diesem Bohrkåfer zu — auch auf den von Hrn. Prof. Herrmann in Straßburg entdeckten Ptin. latro hab ich gedacht, an meinem Ptino sind aber deutlich vier Erhabenheiten zu sehen.

Als etwas sonderbares von dem Aufenhalt der Bohrkåfer muß ich anmerken: daß wenn ich nach Verlauf des Winters, im Frühjahr wieder ein gewisses Landgut besuche, so find ich die Kugel meines Wetterglases mit beyden ebenbeschriebenen Arten beynahe angefüllt. Eine jåhrliche Beobachtung, die Heuer schon das dritte mal zutrifft, was sie in diese enge Oeffnung hineintreibt, kann ich mir noch nicht erklåren.

PTINUS villosus subrufus, oblongus.
Oculis fuscis.
Thoracis dorso quadridentato.
Elytris supra subplanis.
Pedibus longis, *Femoribus* arcuatis.
Corpore oblongo.

Sphæ-

(a) *Linn.* S. N. p. 565. n. 3. P. testaceus, oculis fuscis — Elytra mollia sunt.

Sphaeridium.

Der Halbkugelkäfer. La Sphæride.

Sphæridium *Fabr.* Dermestes *Linn. Geoff.* Anthribus *Geoff.* Silpha *Linn.* Coccinella *Linn.*

Palpi quatuor inæquales: anteriores longiores, posteriores brevissimi.

Antennæ clavatæ: clava oblonga.

Thorax marginatus, sternum cordatum canaliculatum.

Elytra corpore ampliora.

Pedes cursorii: femoribus compressis tibiis spinosis.

Corpus ovatum.

Die Freßspitzen von ungleicher Länge, die vordern um viel länger, die hintern sehr klein.

Die Fühlhörner keulförmig, mit länglichtrundem Keul.

Der Brustschild gerandet.

Das Brustbein herzförmig, nach der Länge ausgehöhlt.

Die Flügeldecken grösser als der Leib.

Die Füsse zum lauffen: die Schenkel breit zusamgedrückt, die Schienbeine gedornt.

1. Sphæridium *Scaraboides.* Der Dungkäferartige Halbkugelkäfer.

Linn. S. N. p. 563. *n.* 17.

Geoff. Inf. 1. *p.* 106. *n.* 17. ? *Fabr.*

Fabr. S. E. p. 66 n. 1.
Degeer Inſ. T. 4. p. 345. t. 12. f. 17.
Gæze Beytr. Coleopt. p. 135. n. 17.

Einer der gemeinſten Käfer unſrer Viehweiden.

Kopf, Bruſtſchild und Flügeldecken glänzendſchwarz. Am Grunde der Flügeldecken zeigen ſich zu beyden Seiten unregelmäßige röthliche, und an der Spitze mondförmig lichtbraune Flecke; die Füſſe lichtbraun; auf jedem Schenkel ein ſchwarzer groſſer Makel; die Schienbeine ſehr dornig.

An Gröſſe ändern ſie bisweilen ſehr ab, bey dieſen ſind die röthlichen Flecke nicht allzeit ſichtbar, auch findet man bey einigen die Füſſe ganz ſchwarz.

Das Citat aus Geoffroy kann ich nur Fragweiſe anführen, Gröſſe von $1\frac{1}{4}$ Lin., Ordnung der rothen Flecke auf den Flügeldecken in ein Viereck, Wohnort auf Bäumen, welches bey dieſer Art keineswegs zutrift, iſt hinreichend mich zweifeln zu machen.

Des Hr. B. R. Scopoli (a) Derm. Scaraboides, der hier einſtimmig angeführt wird, iſt gewiß ein unrichtiges Synonime „ fuſcus eſt „ ſagt er „ & in „ quolibet Elytro punctum ſubfulvum habet„ hiemit nur einen Fleck, der Aufenthaltort in Häuſern, und Cervelladiwürſten — alles dies machte mich ſchon lange argwohnen, daß der Hr. Bergr. unter Derm. Scaraboides einen andern begriffen habe; die Abbildung, welche ich dermalen vor mir habe, überzeuget mich gänzlich.

SPHÆRIDIUM nigrum glabrum rubromaculatum.

(a) *Scop.* E. C. p. 18. n. 36.

Elytris nigris: macula rubra utrinque ad basin, alia pallidiori utrinque ad apicem.

Pedibus lividis: femoribus nigro maculatis: tibiis valde spinosis.

β. Statura minori, absque macula ad basin Elytrorum.

γ. Pedibus nigris.

— —

2. Sphæridium *unipunctatum*. Der einpunktige Halbkugelkäfer

Linn. S. N. p. 579. *n.* 6. *Coccinella.*

Fabr. S. E. p. 20. *n.* 78. *Scarabæus.*

Gœze. Beytr. Coleopt. p. 216. *n.* 6.

Sehr gemein auf den Dunghaufen.

Wol sechsmal kleiner als der Vorige, Kopf, Brustschild und Leib schwarz, die Flügeldecken gelblich mit einem gemeinschaftlichen dreyeckigen schwarzen Fleck in der Mitte.

Diese Beschreibung käme auch dem Sphæridio melanocephalo Fabr. zu (*a*), aber da er ausdrücklich sagt: daß der schwarze Fleck am Grunde der Flügeldecken stehe, so kann man selbe für kein Synonyme gelten lassen. An der Richtigkeit der übrigen Citata heg' ich keinen Zweifel; der äussern Figur nach, ist dieser Käfer einer Coccinella nicht unähnlich, wohin ihn Linne geordnet — und daß ich Hr. Fabrizius Meynung getroffen bestätigen mir nebst der Beschreibung, noch die Worte

(*a*) Fabr. S. E. p. 76. n. 4.

Worte „tempore sereno per æra volitat„ gleich in den ersten heitern Frühlingstägen fliegen sie nach tausenden über den Dunghäufen der Meyerhöfe, und lassen sich in der Luft haschen. Daß dieser Käfer beym ebenbemeldten Hr. Fabrizius unter den Dungkäfern vorkommt ist nicht zu verwundern, der Wohnort, und die kleine Gestalt dieses Thierchens, welche schwerlich eine Mundvisitation vornehmen laßt, kann ihn dazu verleitet haben, doch zeigen sich die ungleichen vordern Freßspitzen deutlich.

SPHÆRIDIUM nigrum macula elytrorum media nigra.

Capite, Thorace, corporeve nigro.

Elytris flavescentibus: macula communi triangulari nigra in medio.

Pedibus elytris concoloribus. (*a*)

3. Sphæridium *atomarium*. Der gelbfüßige Halbkugelkäfer.

Linn. S. N. p. 574. *n.* 35. *Silpha.*

Fabr. S. E. p. 67. *n.* 3.

Gœze Beytr. coleopt. p. 189. *n.* 35.

Auf Dunghäufen etwas seltener als Vorhergehender.

Ganz schwarz mit gelblichten Füssen, das Vergrösserungsglas zeiget, daß die Flügeldecken gestreift und gedupft sind, auch wird man eine kleine röthliche Einfassung gewahr, das alles dem freyen Auge verborgen bleibt. Uebrigens kömmt die Beschreibung, wel-

(a) Man vergleiche: Füeßly Verz. p. 3. n. 38.

che R. Linne von der Silpha atomaria L. c. macht, diesem Käfer pünktlich zu.

SPHÆRIDIUM totum nigrum pedibus pallidis.

Thorace glaberrimo.
Elytris ſubpunctato - ſtriatis.
Pedibus pallidis.

—

4. Sphæridium *hæmoroidale*. Der rothaſtrige Halbkugelkäfer.

Geoff. Inſ. 1. *p.* 308. *n.* 5. *Anthribus.*
Fabr. S. E. p. 67. *n.* 5.

Kömmt in Kuhdung öfter vor.

Von Farbe ſchwärzlich, an den Spitzen der Flügeldecken röthlich, die übrigens kaum merklich geſtreift ſind.

Geoffroy macht von rothen Dupfen an den Spitzen der Flügeldecken Meldung, da bey uns doch die Spitzen roth ſind, aber deßwegen bin ich doch mit Hr. Fabrizius der Meynung, daß Geoffroy keinen andern verſtanden habe. Mehr Bedenklichkeit machte der Aufenthaltort, der von ihm auf den Blumen beſtimmt wird — aber die Redensart „ on trouve ce petit animal ſur les fleurs „ ſcheint Geoffroy's locus communis geweſen zu ſeyn, ich fand ihn ſchon bey Inſecten angewandt, von denen ich gewiß weiß, daß ſie ſich in Koth aufhalten, wie es auch gegenwärtiger ausweiſet — H. Banks (a) fand dieſen Halbkugelkäfer in England unter dem Kühdung, wie ich in Tyrol.

Mög=

(a) Vid. Fabr. S. E. p. 67. n. 5.

Möglich ist, daß diese Art bisweilen mit dem Sc. hœmoroidalis Linn. verwechselt worden.

SPHÆRIDIUM nigrofuscum Elytrorum apicibus subferrugineis.

Thorace nigro glabro

Elytris vix striatis, apicibus pallidi-ferrugineis.

—

5. Sphæridium *xantopterum*. Der gelbflüglichte Halbkugelkäfer.

Fabr. S. E. p. 68. n. 8. Sphær. minutum?

In dem Wohnort der übrigen seiner Gattung gemein.

Dem äusserlichen Ansehen, und der Grösse nach, dem Einpunktigen n. 1. ganz ähnlich — Kopf, Brustschild und Leib glänzend dunkelbraun, Freßwerkzeuge, Fühlhörner und Füsse gelblicht, die Flügeldecken gelblicht, sehr durchsichtig, wenn sie geschlossen sind, so scheint der schwarze Leib durch, und da vermög des Gattungskennzeichen die Flügeldecken etwas grösser sind, so scheint der über den Leib ragende Theil derselben blaßgelb; bey geschloßnen Flügeldecken trift es also mit der Fabrizischen Beschreibung von Sphær. minuto L. c. zu, aber ich kann mir kaum vorstellen, daß es dem Auge eines sonst so genauen Beobachters hätte entgehen können, daß die schwärzliche Farbe der Flügeldecken nicht ihnen eigen, sondern nur durchscheinend sey. Ich setze daher dessen Sph. minutum nur Fragweise an.

Noch muß ich die Muthmassung der Möglichkeit beysetzen, daß gegenwärtiger Käfer, wegen der grossen Aehnlichkeit das andere Geschlecht des Sphær. unipunctati seyn kann.

SPHÆRIDIUM nigrofuscum, elytris pallidis.

Thorace nigro.

Elytris flavescentibus s. pallidis.

Antennis pedibusque elytris concoloribus.

β. Thoracis colore pallidiore.

γ. Pedibus fuscis,

Silpha.

Der Aaskäfer. Le Bouclier.

Silpha *Linn.* Dermestes *Geoff.* Peltis *Geoff.* Nicrophorus *Fabr.* Silpha *Fabr.*

Antennæ moniliformes : articulis obconicis : apices inconstantes : plerisque sensim crassiores ; interdum clavatæ ; clava perfoliata.

Caput prominens.

Thorax marginatus.

Elytra marginata.

Articuli *tarsorum* quinque omnibus pedibus.

Die

Die Fühlhörner Perlschnur-förmig aus Kegelförmigen Gliedchen zusamgesetzt: Die Spitzen sind nicht bey allen Arten gleich. Bey den meisten sind sie unvermerkt dicker, bisweilen enden sie sich in eine durchblätterte Keule.

Der Kopf wird von dem Brustschilde nicht bedeckt.

Brustschild und Flügeldecken sind mehr oder weniger gerandet.

An allen Fußblättern fünf Gliedchen.

A. Thorace orbiculato.
Elytris truncatis.

Mit rundem Brustschilde und abgehackten Spitzen der Flügeldecken.

B. Thorace transverso.
Elytris integris.

Mit viel breiterm als langen Brustschilde.
Mit an der Spitze ganzen Flügeldecken.

A.

1. Silpha *vespillo.* Der Todtengraber-Aaskäfer.

Linn. S. N. p. 569. *n.* 2.
Geoff. Inf. 1. *p.* 98. *n.* 1. *t.* 1. *f.* 5. *Derm.*
Fabr. S. E. p. 72. *n.* 2. *Nicroph. vulgaris.*
Scop. E. C. p. 13. *n.* 33. *Derm.*
Roesel Ins. 4. t. 1. f. 1, 2.
Gœze Beytr. coleopt. p. 174. *n.* 2.

So gemein bey uns als an andern Orten.

Schwarz, die Keule der Fühlhörner durchblättert, braun, der Brustschild rund, an dem vordern Rand vier gewölbte Erhabenheiten, und an dem hintern drey. Die Flügeldecken gelb mit zwey schwarzen Bändern. Die Fußblätter der Vorderfüsse breit.

Diese Käferart ändert so vielfältig ab, daß man beynahe bey jedem eine Verschiedenheit wahrnehmen wird, Hr. Prof. Fabrizius sagt: es gebe deren so viele, daß es nicht einmal der Mühe lohne, sie zu unterscheiden, vielleicht ist es doch nicht gar so unnütz der gewöhnlichsten Meldung zu thun: Bey einigen ist die Keule der Fühlhörner ganz schwarz; der Brustschild braun mit merklichen Erhabenheiten versehen, oft mit langen Haaren bekleidet. Die schwarzen Bänder auf den gelben Flügeldecken so breit, daß man unschlüßig ist, welche für die Grundfarbe zu nehmen ist. Oft die Fußblätter an den Vorderfüssen nicht von gewöhnlicher Breite, die Schenkel der Hinterfüsse ausnehmend dick. Der After-Schenkel (Fulcrum femorale) sehr lang und spitzig, die Schienbeine bogenförmig.

Daß diese Thiere Aas vergraben um ihrer künftigen Bruth Nahrung zu verschaffen ist eine bekannte Sache — ob aber diese Arbeit von allen ohne Unterschied des Geschlechts unternohmen wird, ist vielleicht noch nicht hinreichend dargethan — Roesel setzt den Geschlechts-Unterschied in Grösse; wer giebt aber den Maaßstab dazu wo das eine aufhört, und andere anfangt? Unter den Abänderungen hab' ich schon angemerkt, daß einige wider die Gewohnheit dieser Art sehr schmale, zum Graben nicht so schickliche Fußblätter an den Vorderfüssen haben, ich sage, vielleicht

sind

sind diese die Männchen, denen die Natur ein ihnen unnützes Werkzeug versagt — Rösel sagt aber zuversichtlich, er habe beyde Geschlechter ohne Unterschied todtengraben, und während der Arbeit sich paaren gesehen, wenn es sich so verhält, so ist meine Muthmassung ohne Grunde, es wäre doch sonderbar, wenn bey diesem Insect das Männchen für die junge Nachkommenschaft mütterliche Sorge tragen würde!

Das „ Jamais on le rencontre sur les fleurs „ hätte Geoffroy nicht so ohne Ausnahme sagen sollen, er beschuldiget den Linne, der ihm ebenfalls dort den Wohnort anwies; ich finde sie sehr oft auf Blumen, am liebsten auf den Gipfeln von Bromus, Dactilis, Aira und andern Grasarten, ohne sich da Nahrung zu verschaffen, lieben sie diese freyen Aufstände, um da bequem ihre Freßwerkzeuge säubern zu können, das ich öfter beobachtete.

SILPHA nigra, elytris fasciis duabus ferrugineis.

Antennis nigris, clava perfoliata ferruginea.

Thorace orbiculato, tuberculato.

Elytris nigris fasciis duabus subundatis ferrugineis.

Tarsis pedum anteriorum latis.

β. Thorace vix notabiliter tuberculato.

γ. Clava antennarum nigra.

δ. Fasciis ferrugineis latissimis.

ε. Tarsis pedum anteriorum minus latis. Femoribus posticis incrassatis tibiis arcuatis. Fulcro femorali longo, cuspidato.

---

2. Silpha *littoralis.* Der strandende Aaskäfer.

Linn. S. N. p. 570. *n.* 11.
Geoff. Inf. 1. *p.* 120. *n.* 3.
Fabr. S. E. p. 72. *n.* 2. *Silpha.*
Frisch. Ins. 6. Th. t. 5. f. 1. ?
Scop. E. C. p. 20. *n.* 55.
Gœze Beytr. Coleopt. p. 178. *n.* 11.

Nicht selten in Tyrol.

Ganz schwarz, in der Gestalt des Vorigen, zumalen etwas kleiner. Die äussersten Gliedchen der Fühlhörner braun; der Brustschild tellerförmig, glänzendschwarz in der Mitte kaum merklich erhoben; die Flügeldecken dreyfach erhoben, gestreift, und zwey erhöhte Punkte auf jeder Decke, einer am Grunde und einer unter der Mitte; die Füsse sehr lang, die Schienbeine etwas gebogen.

Das Citat aus Frisch, welches bey diesem Käfer allenthalben angeführt wird, setz ich nur zweifelhaft her, nichts zu sagen, daß die Abbildung vor sich unkennbar ist, so les' ich noch in der Beschreibung L. c. S. 12. etwas von inwerts gehenden Punkten zwischen den erhobenen Strichen der Flügeldecken, das auf die Silpha littoralis nicht passen will — vielleicht käme dies eher der S. rugosa zu?

SILPHA tota nigra.
Articulis ultimis antennarum ferrugineis.
Thorace orbiculato, subplano nitido.
Elytris truncatis : lineis elevatis tribus, punctis elevatis quatuor, duobus ad ba-

basin & duobus infra medium.
Pedibus longis : femoribus incrassatis : tibiis subarcuatis, tarsis latis.

---

3. Silpha *abscissa*. Der abgestutzte Aaskäfer.

Dieser Aaskäfer kam mir nur einmal vor.

Nur halb so groß als der Strandende. Der Brustschild schwarz, rundlicht, mit silberglänzenden Haaren überkleidet, die Oberfläche von vielen erhobenen schwarzen Punkten ungleich; Die Flügeldecken schwarzbraun, mit drey erhobenen Strichen, an den Seiten gerandet, und an der Spitze abgestutzt.

SILPHA atra, apice elytrorum truncato.
Thorace subrotundo, scabro, tomentoso villis argenteis.
Elytris nigrofuscis; striis tribus elevatis; prima abbreviata: apice truncato.

B.

4. Silpha *sinuata*. Der geschwänzte Aaskäfer.

Geoff. Inf. 1. *p.* 120. *n.* 2.
Fabr. S. E. p. 75. *n.* 13.
Sulzers Gesch. S. 28. t. 2. f. 15. *S. appendiculata*.
Gœze Beytr. Coleopt. p. 191. *n.* 6.

Kömmt bisweilen unter feuchten Holzschaiten und Stroh vor.

Vie-

Viele Aehnlichkeit mit n. 3. doch ein wenig grösser. Von schwärzlicher Farbe, die Fühlhörner dunkelschwarz, der Kopf- und Brustschild mit grauglänzenden Haaren überzogen, nebst dem ist die Oberfläche des Brustschildes voll kleiner Höcker, die kurzen Haare auf selbem wird man nur von der Seite gewahr, die Flügeldecken dreyfach erhoben gestreift, stark gerandet, die Spitzen enden sich mit einem kleinen Vorsprung.

Geoffroy sagt: daß der Vorsprung an der Spitze der Flügel oft mangle, aber ein solches Exemplar würde sich dann von der Silpha opaca kaum unterscheiden, mit dem dieser Aaskäfer ohnehin viele Aehnlichkeit hat.

SILPHA atra, elytrorum apicibus prolongatis.
Thorace tuberculato, tomentoso.
Elytris striatis; striis elevatis tribus: apicibus prominentibus; sinu rotundo excavatis.

---

5. Silpha *thoracica*. Der brustschildige Aaskäfer.

Linn. S. N. p. 571. *n.* 13.
Geoff. Inf. 1. *p.* 121. *n.* 6.
Fabr. S. E. p. 73. *n.* 6.
Scop. E. C. p 19. *n.* 54.
Schæff. Icon. t. 75. *f.* 4.
Gœze Beytr. Col. p. 180. *n.* 13.

In Tyrol nicht selten.

Ganz

Ganz schwarz. Die Fühlhörner enden sich in ein durchblättertes länglichtes Knöpfchen, der Brustschild mit röthlichen glänzenden Haaren bedeckt, in der Mitte ungleich, die Flügeldecken an der Spitze ganz dunkelschwarz ohne Glanz, mit einem rinnenförmigen Rande und drey erhobenen Linien, davon die erste gegen den Rand zu abgebrochen ist.

Linne meldet nur von einer erhobenen Linie auf den Flügeldecken, es sind aber wirklich drey vorhanden, die man mit freyen Augen, noch deutlicher mit dem Vergrösserungsglas sehen kann.

SILPHA atra opaca thorace rubro.

Antennis subclavatis; clava perfoliata.

Thorace rubro marginato piloso; pilis rubris.

Elytris integerrimis atris, marginato canaliculatis, lineis elevatis tribus, prima abrupta.

---

6. Silpha *quadripunctata*. Der vierpünktige Aaskäfer.

Linn. S. N. p. 571. *n.* 14.
Fabr. S. E. p. 75. *n.* 14.
Geoff. Inf. 1. *p.* 122. *n.* 7. *t.* 2. *f.* 1.
Scop. An. 5. *hist. nat. p.* 86. *n.* 31.
Gœze Beytr. coleopt. p. 181. *n.* 14.

Etwas selten bey uns.

In der Grösse des Vorigen, ganz schwarz. Der Brustschild gelbbraun, in der Mitte ein grosser schwarzer

zer Fleck, die Flügeldecken ebenfalls gelbbraun stark gerandet, am Grunde zwey schwarze Flecke, und unter der Mitte auch zwey; das Schildchen glänzendschwarz, die Gliedchen der Fußblätter an der untern Seite weißlicht.

Silpha flavicans des Lepechins (a) könnte etwa eine Abänderung von dieser seyn, die Beschreibung wenigstens paßt von Wort zu Wort. Da der Fleck auf dem Brustschilde so groß ist, so könnte man den Brustschild wie Hr. Lepechin für schwarz angeben, und das gelbe für Einfassung nehmen.

SILPHA subtus nigra: punctis elytrorum quatuor nigris.
Antennis sensim incrassatis.
Thorace luteo fusco; macula magna nigra in medio.
Elytris thoraci concoloribus punctis elevatis quatuor nigris.
Articulis tarsorum subtus albescentibus.

---

7. Silpha *atrata*. Der schwarzglänzende Aaskäfer.

Linn. S. N. p 571. *n.* 12.
Geoff. Inf. 1. *p.* 118. *n.* 1.
Fabr. S. E. p. 74. *n.* 9.
Scop. E. C. p. 20. *n.* 56.

schæff.

(a) Lepechins Reise durch Rußl. 1. Th. p. 312. t. 16. f. 4. Elytris flavis, punctis quatuor nigris; thorace atro margine flavicante.

Schæff. Icon. t. 96. f. 1?

Gæze Beytr. coleopt. p. 129. n. 12.

Nicht gemein in Tyrol.

Ganz schwarz. Die Fühlhörner werden gegen das Ende kaum merklich dicker, der Brustschild ist beynahe flach, die Oberfläche auf chagrinart gepunktet, vorne halbrund, an der hintern Nath gerade abgeschnitten, die Flügeldecken glänzendschwarz, bäuchig, rinnenförmig gerandet, mit drey abgekürzten Linien, die Zwischenräume auch chagrinartig gepunktet.

Aus Schäffers Elem. wag ich es nur fragweise die t. 96. f. 1. anzuführen, da weder der halbzirkelförmige Brustschild, noch der rinnenförmige Rand der Flügeldecken im mindesten ausgedruckt ist. Das gleiche halt' ich von der in Hr. Göze Beyträgen L. c. angeführten Shæff. Icon. 93. f. 6. (a)

SILPHA nigra nitens punctata.

Anntennis sensim incrassatis, articulis subpilosis, ultimis tribus lævibus,

Thorace semicirculari: antice rotundato postice truncato: subplano, punctato.

Elytris punctatis gibbosis nigris canaliculato-marginatis: lineolis tribus elevatis nitentibus.

8. Sil-

(a) Es heißt zwar bey H. Göze L. c. fig. 5. aber dies wird ein Versehen seyn, denn fig. 6. ist mit Elem. t. 96. f. 1. einerley, und nicht f. 5.

8. Silpha *lævigata.* Der glatte Aaskäfer.

Geoff. Inſ. 1. *p.* 122. *n* 8.
Fabr. S. E. p. 74. *n.* 10.
Füeßly Verz. *p.* 6. *n.* 90. *Silpha polita.*
Sulzers Geſch. S. 28. t. 2. f. 16.
Gœze Beytr. Coleopt. p. 192. *n.* 7.

Kommt nicht oft vor.

In der Grösse des Vorgehenden, von mattſchwarzer Farbe, ſchier ohne Glanz. Der Kopf ragt ſtark hervor, die Fühlhörner werden gegen das Ende mit jedem Gliede dicker; der Bruſtſchild kaum merklich gerandet, vorne etwas zuſamgedrückt; die Flügeldecken gegen die Spitze bäuchig, ſtark gerandet. Dem freyen Auge ſcheint die Oberfläche des Bruſtſchildes und der Flügeldecken ganz glatt zu ſeyn, mit dem Vergrösserungsglaſe aber zeigen ſich auf beyden unendlich viel vertiefte Punkte, nachdem wird man auf der Mitte des Bruſtſchildes eine, und auf den Flügeldecken zwo abgekürzte erhabene Linien gewahr, auch in der Höhlung des Randes befinden ſich abgeſonderte länglichte erhabene Punkte.

Die Sulzeriſche Abbildung L. c. iſt ſehr kenntlich, und der Natur getreu gemacht.

SILPHA atra ſubopaca, elytris ſubpunctatis.
Capite prominente.
Antennis ſenſim incraſſatis.
Thorace vix marginato, ſubpunctato antice ſubcompreſſo.
Elytris ſubpunctatis marginatis apicem verſus gibbis.

9. Sil-

9. Silpha *obscura*. Der finstere Aaskäfer.

Linn. S. N. p. 572. *n.* 18.
Scop. E. C. p. 20. *n.* 57.
Fabr. S. E. p. 74. *n.* 12.
Schæff. Icon. t. 93. *f.* 5?
Gœze Beytr. Coleop. p. 184. *n.* 18.

Nicht selten bey uns.

In der Grösse des Glatten n. 8. von schwarzer, matter Farbe ohne Glanz. Die Fühlhörner werden unvermerkt dicker, der Brustschild sehr breit, vorne etwas eingebogen, abgeschnitten, stark gerandet, chagrinartig gedupft, die Flügeldecken gerandet, mattschwarz auch chagrinartig gedupft, mit drey erhobenen Linien, und eben dergleichen Nath.

Linne besorgte mit Grunde, man möchte diese Art mit der S. atrata verwechseln, denn der Beschreibung nach, kann dies leicht geschehen, und giebt uns deßwegen den Unterschied in der schwarzen Farbe ohne Glanz, und anderst gepunkteten Oberfläche (a). Durch das aliter punctata scheint Linne haben ausdrücken wollen: daß bey der S. obscura die ausgehölten Punkte auf dem Brustschilde und Flügeldecken abgesondert stehen, da sie hingegen bey der S. atrata öfter in einander verfliessen, oder sich wenigstens berühren. Das Hauptunterscheidungszeichen muß indessen immer die Bildung des Brustschildes bleiben, auch der rinnenförmige Rand der Flügeldecken, welche wir bey der Silph. atrata anmerkten, mangelt gegenwärtigem Aaskäfer.

(a) *Linn.* L. c. p. 572 n. 18. differt a Silpha *atrata*, quod color non lucidus, & aliter punctata.

In der Schäfferischen Abbildung treffen die mattschwarze Farbe, und die Grösse zu, aber der Brustschild, ist dem Umrisse nach um viel zu klein, hiemit kann ich mit Ueberzeugung nicht sagen, daß ich meinen Aaskäfer abgebildet sehe.

SILPHA atra opaca absque ſplendore.

Antennis ſenſim incraſſatis.

Thorace emarginato ſubpunctato, ſutura anteriore plicata.

Elytris ſubpunctatis: margine ſubcanaliculato: lineolis elevatis tribus nitentibus.

---

10. Silpha *tyrolenſis*. Der Tyrolische Aaskäfer.

Bisher fand ich diesen Aaskäfer nur auf einer dem löbl. Stift Wiltau anhehörigen Viehalpe ohnweit dem Gliesner-Ferner (a) in Sellrainerthal, wo er auf den feuchten Wiesen sehr gemein ist. Ich will eben nicht behaupten, daß dieser Käfer seinen Aufenthalt auf diese Gegend beschränke, doch ist sonderbar, daß er sich da so häufig aufhält, und mir noch an keinem andern Orte vorkam.

In der Grösse der Vorhergehenden, ganz glänzendschwarz, die Flügeldecken stark gerandet kastanienbraun, mit zwo ganzen, und einer abgekürzten erhabenen Linie, die untere Einfassung des Brustschildes, und die hin-

(a) Ferner nennen wir in Tyrol die Eisberge, welche die Schweitzer Gletscher nennen.

hintere Nath desselben auch bräunlich, das Schildchen schwarz. Es zeigen sich unter den vielen Exemplaren die ich habe, weder in Grösse noch Farbe Abänderungen.

SILPHA nigra, elytris castaneis.

Thorace nigro subpunctato marginato marginibus inferius, & sutura posteriore fusca.

Elytris castaneis marginatis, punctatis, striis duabus, & una lineola.

Scutello nigro.

---

11. Silpha *rugosa*. Der runzlige Aaskäfer.

Linn. S. N. p. 571. *n.* 16.
Geoff. Inf. 1. *p.* 120. *n.* 4.
Fabr. S. E. p. 74. *n.* 8.
Scop. E. C. p. 19. *n.* 53.
Schæff. Icon. t. 93. *f.* 4?
Gœze Beytr. Coleopt. p. 182. *n.* 16.

Bey uns auf Aas nicht selten.

Schwärzlich, etwas kleiner als die S. opaca. Die Fühlhörner werden gegen das Ende zu dicker; der Kopf mit Haaren bedeckt, die Oberfläche des Brustschildes von vielen erhobenen Punkten ungleich, nur mit wenigen Haaren überkleidet, die hintere Nath desselben ungleich aus und eingebogen; die Flügeldecken dunkelschwarz mit drey erhobenen glänzenden Strichen, der Zwischenraum ist mit glänzenden Erhabenheiten der Länge nach ausgefüllt; der After mit

röthlichen Haaren besetzt, ragt gemeiniglich unter den Flügeldecken etwas hervor.

Die Citate, welche Hr. Götze bey Gelegenheit dieses Aaskäfers aus Degeeren (a) nimmt, kommen ihm meines Erachtens nicht zu, denn Gegenwärtiger hat würklich an den Fußblättern der Hinterfüsse fünf Gliedchen, wie alle übrigen seines Geschlechts — Hr. Degeer scheint die S. sabulosa L. gemeint zu haben, die in der That nur vier Gliedchen hat, und viel natürlicher unter die Tenebrionen zu stehen kommt.

SILPHA nigrescens thorace scabro.

Antennis sensim crassioribus, capitis clypeo piloso.

Thorace scabro: punctis elevatis plurimis.

Elytris atris, marginato-canaliculatis striis elevatis tribus, punctis elevatis longitudinaliter intra strias positis.

Ano piloso ferrugineo, prominente.

---

12. Silpha *opaca*. Der dunkle Aaskäfer.

Linn. S. N. p. 571. *n.* 15.
Fabr. S. E. p. 74. *n.* 12.
Gœze Beytr. Coleop. p. 182. *n.* 15.

Kommt bey uns nicht selten vor.

Unten her schwarz, Brustschild und Flügeldecken der Grundfarbe nach auch schwarz, aber mit kurzen grauen glänzenden Haaren bedeckt. Die

(a) *Degeer* Inf. T. 4. p. 182. n. 7. und T. 5. p. 43. n. 5. t. 2. f. 21. Tenebrion chagriné.

Die Oberfläche des Brustschildes etwas ungleich, die Flügeldecken gerandet mit zwey langen Strichen, und einem abgekürzten.

Nur auf das Wort des H. Stat. R. **Müller** (a) halt ich gegenwärtigen Käfer für die S. opaca, denn die Linneische Beschreibung hätte mich nicht dazu bestimmt, da selbiger von dem haarichten Ueberzug, das mir doch ein Hauptunterscheidungszeichen zu seyn scheint, keine Meldung thut — aber die Müllerische Schilderung der Peltis opaca trift mit jedem Worte zu — nur muß ich anmerken: daß die rothen Nägel an den Füssen, dieser Art nicht allein eigen seyen.

Degeers (b) Silpha tomentosa scheint der Beschreibung nach auch hieher zu gehören, wenigstens enthaltet die Beschreibung nichts unterscheidendes.

Hr. Göze führt bey diesem Aaskäfer aus Schäffern die t. 93. f. 6. an, die aber mit dem, was ich für S. opaca halte weder in Grösse noch Farbe die mindeste Aehnlichkeit hat, auch trift bey dieser Figur das paulo minor Silphæ atratæ, wie Hr. **Fabrizius** bey diesem Käfer L. c. ausdrücklich sagt, lange nicht zu.

Hr. Schäfer scheint durch diese t. 93. f. 6. noch eher die Silpha atrata vorzustellen, wie ich es schon bey Gelegenheit dieses Käfers errinnerte.

(a) Müller Zool. dan. Prodr. p. 63. n. 585. *Peltis opaca* nigra, supra murina tomentosa, clypeo (Thorace) truncato, elytris lineis elevatis subternis; unguibus rubris.

(b) *Degeer* Inf. t. 4. p. 183. n. 8. *Bouclier velu.* Villosa, supra nigrofusca, subtus atra, capite tomentoso; elytris tribus lineis elevatis.

SILPHA nigra tomentosa,

Capite piloso.

Thorace Elytrisque tomentosis; tomento murino, subfusco.

Elytris striatis; striis duabus & una lineola.

Ostoma.

Der Beinkäfer. L'Ostome.

Silpha *Linn.* Dermestes *Geoff.* Nitidula *Fabr.*

Antennæ distantes; clavatæ; clava articulata:

Petiolo antennarum ovato, crasso prominente.

Thorax emarginatus.

Elytra marginata.

Die Fühlhörner an der Spitze kolbig, die Kolbe aus Gliedchen zusammen gesetzt.

Der Stiel der Fühlhörner eyrund, dick, hervorragend.

Der Brustschild vorne rund, ausgeschnitten, gerandet.

Die Flügeldecken gerandet.

1. Ostoma *rubicunda.* Der rohte Beinkäfer.

Linn. S. N. p. 572. *n.* 19. *silpha ferruginea.*

Fabr. S. E. p. 75. *n.* 16. *silph. ferrug.*

schæff.

Schæff. Icon. t. 40. *f.* 7.

Gæze Beytr. Coleop. p. 184. *n.* 19.

Ein bey uns ziemlich seltener Käfer.

Das Knöpfchen der **Fühlhörner** ist bey dieser Art länglicht, die Gliedchen abgesöndert; der **Brust**schild und die **Flügeldecken** dunkelroth mit einem fast rinnenförmigen hochrothen Rande eingefaßt. Auf jeder **Flügeldecke** befinden sich sechs abgekürzte Linien, der Raum zwischen diesen gedupft, die untere Seite braunroth.

Nach den Kennzeichen, die ich bey diesen Beinkäfern festsetze, mußte ich gegenwärtige Art von den Aaskäfern trennen. Obwohl die Gestalt der Keulchen an den Fühlhörnern in etwas abweichet, so zeiget doch die genaue Uebereinstimmung der übrigen Gattungskennzeichen, wie sehr diese Trennung der Natur gemäß seye.

Es hat diese Art mit einem Schildkäfer sehr viele Aehnlichkeit, dies macht mich argwohnen, daß Lepechins (*a*) Silpha caſſidoidea gegenwärtiger Beinkäfer seyn möchte, wenigstens trift dessen Beschreibung genau zu.

Linne und **Fabrizius** führen bey Gelegenheit dieses Käfers des Hr. **Scopoli** Silpha ferruginea (*b*) an, bey der sich aber **Scopoli** auch auf **Linneen** bezog, aber sie beruften einander gewiß fälschlich, schon die Länge der Flügeldecken, die Hr. Bergr. von 1½. Lin. bestimmet, wäre hinreichender Beweis davon —

(*a*) Lepechins Reise durch Rußl. 1. Th. p. 312. t. 19. f. 3. *ſuperne* atra, *inferne* ferruginea, marginibus thoracis atque elytrorum rubicundis.

(*b*) Scop. E. C. p. 21. n. 60.

nebst dem wird von Elytris nigro variegatis, und villoso striatis gesagt, das alles nicht zutrift; Hr. Göze hat in seinem so vortreflich, als nützlichen oben angeführten Werke, diese Unrichtigkeit schon bemerkt, und deßwegen das Citat aus Scopoli weggelassen. Ich brauche selbiges beym nachfolgenden Beinkäfer.

OSTOMA supra rubra, subtus ferruginea.

Antennis clava oblonga; triarticulata; articulis distinctis.

Thorace obscuro-rubro, punctato, margine rubro.

Elytris thorace concoloribus: margine canaliculato rubro: lineolis senis elevatis: Spatio intermedio punctato.

Thoracis, elytrorumque marginibus subtus ferrugineis.

Abdomine pallidiore: pedibus ferrugineis.

---

2. Ostoma *ferruginea*. Der rostfärbige Beinkäfer.

Fabr. S. E. p. 77. *n.* 3.
Scop. E. C. p. 21. *n.* 60. *Silpha.*

Nicht selten in Tyrol.

Nur halb so groß als Vorhergehender. Der Kopf dunkelbraun, der Brustschild lichtbraun, hin und wieder schwarz gefleckt, der Rand ohngefleckt, breit, rinnenförmig, zwey ausgehöhlte Punkte auf der Oberfläche; die Flügeldecken haben Farbe, Rand und Zeich-

Zeichnung mit dem Brustschilde gemein, nebst dem sind sie der Länge nach mit 6 sehr schwach erhobenen Linien gestreift, und etwas wenig behaart; die untere Seite schwarz; die Füsse lichtbraun.

Man sieht, wie übereinstimmend diese Beschreibung mit der Diagnosis der Scopolischen Silp. ferruginea ist, und daß ich Grund habe, selbe hier als Synonime zu gebrauchen. Ich sage nur: vielleicht meynte Linne unter Silpha ferruginea doch diesen, wenigstens enthaltet seine Beschreibung kein Wort das nicht zuträfe, aber andrer Seits scheinen Ray, Degeer, St. R. Müller, und andere die Hr. Past. Göze (a) bey selbiger anführt ausdrücklich die beschriebene Ostoma rubicunda verstanden zu haben, dies ist also schwehr zu entscheiden.

Hr. Prof. Fabrizius that recht, daß er nach dem Citate aus Linneen ein Fragzeichen macht, ich könnte aus lauter Zweifel zwey machen — Linne beschreibt den angeführten Dermestes ferrugineus mit Elytris abbreviatis, da doch gegenwärtiger Beinkäfer gewiß Elytra integerrima hat, auch H. Fabrizius selbst in seiner sehr genauen Beschreibung keine Meldung von abgekürzten Flügeldecken macht.

OSTOMA ferrugineo nigroque varia.

Capite fusco: fronte impressa.

Thorace ferrugineo nigro maculato, margine canaliculato immaculato.

Elytris thorace concoloribus: canaliculato marginatis.

Pedibus ferrugineis.

(a) Gœze Beytr. Coleopt. p. 184. n. 19.

3. Ostoma *bipustulata*. Der zweybrandige Beinkäfer.

Linn. S. N. p. 570. *n.* 4.
Geoffr. Inf. 1. *p.* 100. *n.* 3.
Fabr. S. E. p. 77. *n.* 1.
Degeer. Inf. t. IV. t. 6. *f.* 22, 23.
Goeze Beytr. Coleop. p. 176. *n.* 4.

Fliegt öfter in die Häuser, Geoffroy sagt: daß sie sich bey Aas aufhalten.

In der Grösse des Vorigen, da aber der Brustschild und die Flügeldecken nicht so breit gerandet sind, so ist der ganze Umriß dieses Käfers etwas schmäler; im übrigen sehr auszeichnend. Ganz schwarz, die Oberfläche des Brustschildes gepunktet, braunroth gerandet; die Flügeldecken ungestreift, schmal gerandet, an der Spitze eingebogen, abgestumpft, auf jeder in der Mitte ein rother Fleck; der After ragt etwas weniger hervor; die Füsse lichtbraun.

Noch muß ich um der Deutlichkeit willen beysetzen, daß man den braunrothen Rand des Brustschildes nur mit bewafnetem Auge wahrnihmt, dem freyen zeiget er sich schwarz.

OSTOMA nigra: Elytris macula rubra.
Antennis clavatis: clava compressa.
Thorace punctato, subtomentoso lateribus rubro marginatis.
Elytris marginatis, apicibus subtruncatis, subinflexis macula rubra unica in medio.
Pedibus ferrugineis.

4. Os-

4. Ostoma *colon.* Der magere Beinkäfer.

Linn. S. N. p. 564. *n.* 27.
Fabr. S. E. p. 78 *n.* 4.
Degeer Inf. T. IV. p. 187. *t.* 6. *f.* 24.
Gœze Beytr. Coleopt. p. 187. *n.* 27.

Sehr gemein bey uns.

In der Gestalt des Zweybrandigen. Der Brustschild dunkelbraun, der Rand lichtbraun, gegen der hintern Nath zwey vertiefte Punkte, die Flügeldecken ebenfalls lichtbraun, gerandet, unordentlich dunkel gefleckt, ungefurcht, untenher glänzend-schwarz, die Füsse dunkelbraun.

Gegenwärtiger Käfer hat sehr viele Aehnlichkeit mit der Ostoma ferruginea, doch unterscheidet er sich von selbiger deutlich durch die ungefurchten, und schmal gerandeten Flügeldecken. Die ausgehölten Punkte auf dem Brustschilde unterscheiden nicht genugsam, denn die haben wir bey dem Rostfärbigen n. 2. auch angemerkt, doch sind sie bey selbigem nicht so deutlich.

In Zeichnung der Flügeldecken weichen die Exemplare sehr von einander ab.

Wenn ich von Fleisch entblößte Knochen im Garten vergrabe, so find ich den andern Tag genug von diesen Käfern an Knochen sitzen.

OSTOMA nigra, lateribus thoracis ferrugineis.
Thorace fusco, a tergo punctis duobus impressis.
Elytris ferrugincis fusco maculatis absque striis.
Pedibus fuscis.

—— 5. Os-

5. Ostoma *discoidea*. Der gefräßige Beinkäfer.

Fabr. S. E. p. 78. *n.* 5.

Ebenfalls nicht selten bey uns.

Etwas kleiner als Vorgehender. Der Kopf schwarz; der Brustschild mit dem Kopf gleichfärbig, lichtbraun, gerandet: die Flügeldecken auf den Seiten dunkelbraun, in der Mitte befindet sich ein gemeinschaftlicher verhältnißmäßig sehr grosser, runder, lichtbrauner Fleck; die Füsse dunkelbraun. Auch diese Art aaset gern auf Knochen.

OSTOMA nigro-fusca, macula communi ferruginea Elytrorum.

Capite nigro, punctato.

Thorace inæquali marginato.

Elytris fuscis macula communi ferruginea.

Pedibus fuscis.

—

Cassida.

Der Schildkäfer. La Casside.

Cassida *Linn. Fabr. Geoff.*

Antennæ filiformes extrorsum crassiores: approximatæ.

Thorax marginatus; antice rotundatus: caput abscondens.

Elytra marginata: corpore ampliora.

Corpus ovatum.

Die

Die Fühlhörner fadenförmig, gegen die Spitze zu etwas dicker, nahe beysammen stehend.

Der Brustschild gerandet, vorne rund, verhüllt den Kopf gänzlich.

Die Flügeldecken gerandet: breiter und länger als der Leib.

Der Umriß des Körpers eyrund.

I. Cassida *canaliculata*. Der hohlgerandete Schildkäfer.

Ich habe diesen Käfer nur einmal an einer Garten-Mauer gefunden.

Der gröste von allen mir bisher vorgekommenen Schildkäfern.

Kopf und Leib glänzend-schwarz, der Brustschild braunroth, die Oberfläche uneben mit dunklen Zügen, in der Mitte gegen dem Schildchen eine Vertiefung, von da gegen die vordere Nath zieht sich eine abgekürzte erhobene Linie, der Rand ausgehöhlt, rinnenförmig. Die Flügeldecken mit dem Brustschilde gleichfärbig, gestreift, mit vielen ausgehölten braunen Punkten auf der Oberfläche. Der breite rinnenförmige Rand umgiebt selbige wie den Brustschild, die Füsse röthlich; die Schenkel in der Mitte schwarz.

CASSIDA nigra, supra rubra, marginibus thoracis, elytrorumque canaliculatis.

antennis rufis, extrorsum fuscis.

Thorace ruso-fusco: superficie inæquali: puncto impresso in medio suturæ posterio-

terioris: lineola elevata longitudinali; margine canaliculato.

Elytris thorace concoloribus, substriatis, punctis fuscis exarratis, marginibus canaliculatis.

Pedibus rufescentibus, femoribus nigris, excepta basi & apice.

---

2. Cassida *affinis*. Der verwandte Schildkäfer.

Fabr. S. E. p. 88. *n.* 3.

Gœze Beytr. Coleopt. p. 210. *n.* 3.

Nicht gemein, mir kam er nur einmal auf der Berberis communis L. vor.

Um die Hälfte kleiner als Vorgehender. Der Körper schwarz, der Brustschild bleichgelb, ungefleckt, rinnenförmig gerandet. Die Flügeldecken von Farbe wie der Brustschild, mit vielen schwarzen Flecken gestreift und gepunktet, die Höhlung des Randes vorne ungefleckt, hintenzu mit drey oder vier schwarzen Flecken. Die Füsse von Farbe der Flügeldecken.

Des Hrn. Fabrizius Beschreibung trift mit gegenwärtigem Schildkäfer genau zusammen, ob aber des Linne und Fabrizius Cassida nebulosa von dieser Affinis gar sehr unterschieden sey, möcht ich in Zweifel ziehen, denn pallido nebulosa fusco-punctata, wie Linne sagt, ist dieser auch. Frischens (a) Schildkäfer

---

(a) Frisch 4. Th. t. 15. p. 30.

käfer, der bey der Cass. nebulosa von Fabrizius und Linne angeführet wird, scheint wol eher die ebenbeschriebene Cassida affinis zu seyn, da Frisch p. 31. ausdrücklich von den vier schwarzen Punkten im hohlen Rande gegen der Spitze der Flügeldecken Meldung thut, hingegen will Hr. Göze (a) das Frischische Citat zu der Cassida viridis haben. Die Entscheidung hierüber stell' ich jedem frey.

CASSIDA nigra, thorace flavescente immaculato.

Thorace pallido flavescente immaculato, margine canaliculato.

Elytris thorace concoloribus striatis punctis numerosis nigris: margine subcanaliculato pallido; antice immaculato, postice punctis nigris tribus aut quatuor.

Pedibus flavescentibus.

---

3. Cassida *viridis*. Der grüne Schildkäfer.

Linn. S. N. p. 574. *n.* 1.
Geoff. Ins. 1. *p.* 312. *n.* 1.
Fabr. S. E. p. 88. *n.* 1.
Scop. E. C. p. 37. *n.* 117.
Rösel Ins. 3. *Scar. terr. cl. III. t. 6. f.* 1.
Gœze Beytr. Coleopt. p. 201. *n.* 1.

Auf den Disteln (Carduis) sehr gemein.

Etwas kleiner als Cassida affinis. Der Leib schwarz, der Brustschild und die Flügeldecken grün, die Füsse bleichgrün.

Herr

(a) Gœze Beytr. Coleopt. p. 202. Not. ad n. 3.

Herr Past. Göze versichert uns (a), daß sich dieser Käfer nach dem Todt in die Cassida nebulosa veråndere, diese Bleichung muß aber nur bey ein und andern statt haben, ich besitze würklich grüne Schildkåfer, von 2 und 3 Jahren, die noch so schön grün sind, als ob man sie frisch von Distlen genohmen hätte.

Doch bemerk' ich einige Abånderungen: bey einigen sind die **Schenkel** schwarz, die **Schienbeine**, und **Fußblätter** gelblicht. Eine andere Abart fand ich mit blassem **Brustschilde**, die **Flügeldecken** grün, der Rand blaß, die Nath braun, der Långe nach ausgehölt, mit abgekürzten dunkelbraunen Strichen gezeichnet; die **Schenkel** schwarz, die Schienbeine lichtbraun. Ob diese letzte Varietät nicht die Cassida maculata Linn. oder eine Abånderung davon sey, weiß ich nicht zu entscheiden, ich führe sie hier an, da sie meines Erachtens der Cass. viridis am nächsten kömmt.

CASSIDA subtus nigra, supra viridis.

Thorace elytrisque punctatis viridibus margine simplici.

Pedibus pallido-virescentibus.

β. Femoribus nigris.

γ. Thorace pallido, elytris viridibus: sutura fusca canaliculata, lineolis fuscis notata.

Femoribus nigris.

— —

4. Cassida *fusca*. Der braune Schildkäfer.

Nicht gemein, mir kam er nur einmal zu Handen.

In

(a) Gœze Beytr. Coleopt. p. 202. Not. ad n. 3.

In der Grösse des Grünen. Der Körper schwarz, Brustschild braun, die Flügeldecken gleichfärbig, gepunktet, und erhaben gestreift, die Füsse bleich.

Nicht nur in der Grösse, sondern auch dem aussern Ansehen nach, hat diese Art mit der Cassida viridis L. sehr vieles gemein, aber als Abänderung könnt' ich sie doch nicht anerkennen, die Farbe, und die erhobene Striche längs der Flügeldecken entscheiden genug. Die braune Farbe nahm er auch nicht erst nach dem Tod an, er hatte sie, da ich ihn fieng.

CASSIDA nigra supra fusca.
Thorace fusco margine simplici.
Elytris fuscis, immaculatis, punctatis, substriatis, ad suturam utrinque canaliculatis.

Coccinella.

Der Sonnenkäfer. La Coccinelle.

Coccinella *Linn. Geoff. Fabr.*

Palpi quatuor inæquales: anteriores longiores clavati; clava securiformi; posteriores filiformes.
Antennæ clavatæ; clava oblonga.
Caput porrectum.
Corpus hemisphæricum.

Vier ungeichlange Freßspitzen: die vordern länger, keulförmig; die Keule beilförmig: die hintern fadenförmig.

Die Fühlhörner keulförmig: die Keule länglicht.

Der Kopf vorstehend.

Der Bau des Körpers halbkuglicht.

A. Coleopteris rubris.
Mit rothen Flügeldecken.

B. Coleopteris flavis vel luteis.
Mit blaß oder dunkelgelben Flügeldecken.

C. Coleopteris nigris.
Mit schwarzen Flügeldecken.

A.

1. Coccinella 2-*punctata*. Der zweypunktige Sonnenkäfer.

Linn. S. N. p. 580. *n.* 7.
Geoff. Inf. 1. *p.* 320. *n.* 1.
Fabr. S. E. p. 79. *n.* 6.
Scop. E. C. p. 75. *n.* 234.
Schæff. Icon. t. 9. *f.* 9.
Gæze Beytr. Col. p. 216. *n.* 7.

Auf Weiden und Erlen sehr gemein.

Der Leib schwarz, auf dem Kopfe zwey gelbe Flecke, der Bruststild schwarz an den Seiten ein grosser blasser gelber, und an der hintern Nath zwey kleinere beynahe vereinigte Flecke. Die Flügeldecken roth, in der Mitte eines jeden ein schwarzer Punkt.

Sie ändern ab, mit einer blassen abgekürzten Linie an der vordern Nath des Brustschildes; mit grösseren schwarzen Flecken auf den Flügeldecken.

COCCINELLA subtus nigra, elytris bipunctatis.

Capite nigro: maculis duabus luteis in fronte.

Thorace nigro: maculis lateralibus flavescentibus majoribus, & duabus minoribus subcontiguis ad suturam posteriorem.

Elytris rubris: punctis nigris duobus.

β. Lineola flavescente antica thoracis.

γ. Punctis elytrorum majoribus.

—— ——

2. Coccinella 5-*punctata*. Der fünfpünktige Sonnenkäfer.

Linn. S. N. p 580. *n.* 11.
Geoff. Inf. 1. *p.* 320. *n.* 2.
Fabr. S. E. p. 80. *n.* 11.
Schæff. Icon. t. 9. *f.* 61.
Gœze Beytr. coleopt. p. 218. *n.* 11.

Nicht so häufig als Vorgehender.

Der Kopf schwarz, mit zwey bleichen Flecken auf der Stirne. Der Brustschild gleichfärbig; an der Seite weiß gefleckt. Die Flügeldecken roth mit fünf schwarzen Flecken: ein gemeinschaftlicher an dem Schildchen, zwey in der Mitte, und zwey an dem Ran-

de gegen der Spitze, die aber um viel kleiner sind, als die vorigen drey. Auch die zwey dreyeckigen weißlichen Flecke vor dem gemeinschaftlichen Punkt, kann ich nicht unbemerkt lassen.

COCCINELLA nigra, elytris quinque-punctatis.

Capite nigro: maculis duabus albidis in fronte.

Thorace nigro: maculis lateralibus flavescentibus.

Elytris rubris: punctis nigris quinque; tribus majoribus; uno communi juxta scutellum, duobusve mediis, & duobus minoribus ad apices: maculis trigonis albidis utrinque ad punctum commune.

---

3. Coccinella 7-*punctata*. Der siebenpunktige Sonnenkäfer.

Linn. S. N. p. 581. *n.* 15.
Geoff. Inf. 1. *p.* 321. *n.* 3. *t.* 6. *f.* 1.
Fabr. S. E. p. 81. *n.* 13.
Scop. E. C. p. 75. *n.* 335.
Roesel 2. B. Erdk. 3. Kl. t. 2. f. 3.
Gæze Beytr. coleopt. p. 219. *n.* 15.

Unser gemeinster Sonnenkäfer.

Beynahe zweymal grösser als die Vorgehende. Der Kopf schwarz mit zwey weissen Punkten; der Brustschild auch schwarz, zu beyden Seiten ein vierseitiger weißlicher Fleck; die Flügeldecken blutroth, mit sieben

ben schwarzen Flecken: einem gemeinschaftlichen grösseren, herzförmigen an dem Schildchen, und sechs kleineren.

Die Arten davon unterscheiden sich in manchem Stücke. Etwas kleiner als gewöhnlich, das wahrscheinlich den Unterschied des Geschlechtes ausmachen wird. Einige haben vor dem grösseren gemeinschaftlichen Fleck, zwey kleinere weisse, die bey einigen nach dem Tod verbleichen, andern aber schon bey Lebzeiten mangeln. An dem ersten Ring des Hinterleibes befinden sich zu beyden Seiten bey einigen, dreyseitige weisse Flecke, die durch das Einziehen der Mittlerfüsse bedeckt, und daher öfter unsichtbar werden, bey einigen sind sie nicht vorhanden.

Die blutrothe Farbe der Flügeldecken bleicht sich nach dem Tod immer mehr.

COCCINELLA nigra punctis elytrorum septem nigris.

Fronte bimaculata maculis duabus albis.

Thorace nigro, maculis lateralibus tetragonis albis.

Elytris sanguineis, maculis septem nigris; scutellari communi, nigra cordata, reliquis minoribus.

β. Statura minori.

γ. Maculis albidis duabus ad punctum commune scutellare.

δ. Macula utrinque albida ad primum segmentum abdominis.

— —

4. Coccinella 8-*punctata*. Der achtpunktige Sonnenkäfer.

Fabr. S. E. p. 81. *n.* 14.

Auf Weiden nicht gemein.

In der Grösse des Zweypunktigen. Der Kopf weißlicht mit zwey schwarzen Punkten auf der Stirne; der Brustschild gelblicht, in der Mitte fünffach schwarz gefleckt; die Flügeldecken röthlich mit vier schwarzen Punkten auf jeder: einer am Grunde, und drey stehen in der Mitte nach der Breite; die Füsse und der Rand der Bauchringe gelb.

Die Flügeldecken sind bey einigen gelb.

Ich fand diese Art eben in der Begattung, ich will den Geschlechtsunterschied in etwas zu erklären suchen. Das Männchen ist etwas kleiner, und hat nur drey schwarze Flecke auf jeder Flügeldecke, so daß von den drey Punkten nach der Breite der mittelste mangelt, die zwey übrigen sind also mit dem am Grunde allein stehenden in einen Triangel gestellt, hiemit scheint dies die Coccinella 6-punctata des Hr. Staats R. Müller (*a*) zu seyn, und käme mit dessen Beschreibung „punctis sex nigris in triangulum dispositis„ genau überein.

Daß auch Linne (*b*) unter seiner Cocc. 6-punctata diese gemeint habe, will ich nicht für so gewiß bestimmen, denn er giebt die Stellung der Punkte unter sich ganz anderst als Müller, er sagt: „punctis tribus

„ni-

(*a*) Mülleri Zool. dan. Prodr. p. 66. n. 622. C. nigra thorace luteo punctis quinque, elytris fulvis punctis 6 nigris in triangulum dispositis.

(*b*) Linn. S. N. p. 580. n. 12.

„ nigris transversim positis in medio. „ Bey allem dem ist doch möglich, daß Linne das Weibchen hatte an welchem der allein stehende Punkt am Grunde, der vor sich sehr klein ist, ganz verloschen war, dann stuhnden die drey Punkten in einer Zeile unter einander wie er beschreibt, in dieser Muthmassung werd' ich noch dadurch bestätiget, da Linne der gelben Einfassung der Flügeldecken gedenket, welches ich auch an meinem Exemplar beobachte. Auf diese Art hätten Fabrizius, Müller und Linne theils unter verschiedenen Namen, theils unter verschiedener Beschreibung die nemliche Species gemeint.

COCCINELLA nigra elytris octopunctatis.

Capite albicante : *fronte* bipunctata.

Thorace capite concolore : punctis quinque nigris.

Elytris rubris pallido marginatis, punctis quatuor nigris in elytro singulo : puncto solitario ad basin, & tribus transversim positis.

Pedibus flavescentibus.

β. Statura minori, punctis tantum tribus in triangulum dispositis, Sexus alter.

— —

5. Coccinella *notata*. Der gezeichnete Sonnenkäfer.

Fabr. Gen. Ins. Mantiss. p, 217. *Cocc.* 7- *maculata ?*

Nicht gar gemein in dieser Gegend, um Bozen häufiger.

Etwas grösser als der Zweypunktige. Dem Umriß des Körpers nach etwas länglicht. Der Kopf schwarz auf der Stirne ein gelber Fleck; der Brustschild schwarz, vorne gelb eingefassen; die Flügeldecken roth mit eilf schwarzen Flecken, in der Gegend des Schildchen befindet sich ein gemeinschaftlicher dreylappiger grosser Fleck, der mit einem Treffe aus den französischen Carten völlig übereinkömmt, um selben stehen vier andere grosse in ein viereck, und wieder um diese sechs kleinere. Die Füsse und der Leib sind glänzendschwarz.

Da dieser Sonnenkäfer eilf schwarze Flecke auf rothen Flügeldecken hat, so wäre er am geschwindesten bestimmet, wenn man ihn für die Coccinella 11-punctata Linn. gelten ließ, aber ich kann mir unmöglich vorstellen, daß Linne regelmäßig gezeichnete Flecke, wie der eben beschriebene an dem Schildchen auch für Punkten hat annehmen können.

Auch Geoffroy (a) den Hr. Göze bey der C. 11-punctata anführt, sagt nur von Punkten, und setzt noch hinzu: Thorace rubro immaculato, das bey gegenwärtigem Sonnenkäfer nicht eintrift.

Nur um aller Verwirrung zu entgehen führte ich das Citat aus Hrn. Fabrizius fragweise an, indessen bin ich für mich überzeugt, daß der Hr. Professor und ich hier den nemlichen Käfer meinen, die Zahl der Flecke, in der wir unterschieden sind, kann Abänderung, oder den Geschlechtsunterschied ausmachen — das übrige trift pünktlich zu.

COC-

(a) Geoff. Inſ. 1. p. 325. n. 9. la Coccinelle argus. Coleopteris rubris punctis undecim nigris; thorace rubro immaculato.

COCCINELLA nigra suboblonga.

Capite nigro: striga transversali flava.

Thorace nigro: margine antico, & laterali flavescente.

Elytris rubris: maculis nigris undecim; una communi triloba juxta scutellum, quatuor majoribus & sex minoribus.

---

6. Coccinella *constellata*. Der gestirnte Sonnenkäfer.

Etwas selten bey uns, ich fand ihn erst einmal.

In der Grösse des Zweypunktigen. Der Kopf gelb, auf der Stirne zwey schwarze Flecke: hintenher schwarz eingefaßt. Der Brustschild auch gelb, aber ein grosser vierlappiger schwarzer Fleck, bedeckt ihn beynahe ganz; die **Flügeldecken** roth, mit sieben schwarzen Punkten: davon ein kleiner an dem Schildchen steht, zwey grössere in der Mitte von jeder Decke, und die übrigen viere unter diesen gegen die Spitze zu, die wieder etwas kleiner sind. Der Leib und die Schenkel schwarz, die Schienbeine und Fußblätter gelb.

COCCINELLA nigra elytris punctis septem.

Fronte flava punctis duobus nigris.

Thorace concolore fronte: macula magna nigra antice quadriloba.

Elytris rubris: punctis septem nigris; uno communi scutellari parvo,

duobus majoribus in medio, quatuor iterum minoribus ſitu obliquo, verſus apicem diſpoſitis.

Femoribus nigris: tibiis tarſisque nigris.

---

7. Coccinella 20-*punctata*. Der zwanzigpunktige Sonnenkäfer.

Linn. S. N. p. 582. *n.* 26. *cocc.* 22-*punctata?*
Geoff. Inſ. 1. *p.* 329. *n.* 17.
Fabr. S. E. p. 84. *n.* 30.
Gœze Beytr. Coleopt. p. 238. *n.* 14.

Kommt bisweilen auf den Pappelbäumen vor.

In der Grösse des Zweypunktigen. Der Leib dunkelblau. Der Bruſtſchild gelb mit fünf ſchwarzen Flecken, an der hintern Nath vier länglichte grösſere, und ein kleinerer; die **Flügeldecken** gelb mit 20. ſchwarzen Punkten, auf jeder Decke zehen in der Ordnung 3, 3, 3, 1. der mittlere Punkt von den Reihen ſteht nicht bey allen in gerader Linie, beſonders in der letzten Reihe. An dem untern Rand befindet ſich auf jeder Decke ein kleiner ſchwarzer Punkt.

Sie ändern ab: in der Grösse: mit kleinern Punkten auf den Flügeldecken: daß der ſchwarze Punkt am untern Rande durchſchlagt, und auf der obern Seite ſichtbar wird.

Das Linneiſche Citat ſetz ich fragweiſe her, da es mir noch nicht ſo ausgemacht ſcheint: daß deſſen Cocc. 22-punctata (*a*) eine andere, als gegenwärtige ſeyn ſoll

---

(*a*) Linn. S. N. l. c.

soll — Geoffroy (a) argwohnte, Linne möchte die zwey schwarzen Flecke an dem untern Rande der Flügeldecken zugerechnet haben, dann wären es 22 Punkte. Linne beförderte seit Geoffroy's Werk, zwo neue Ausgaben seines Natur-Systems, und nahm das Geofroysche Citat nie zurück, es scheint also der Ritter habe dadurch dessen Meynung bestätigen wollen. Meine Muthmassung wird noch ferner dadurch gegründet, da ich bemerke, daß der Randfleck der Flügeldecken bey einigen auf der obern Seite durchschlägt, auf diese Art könnten würklich 22 Punkte gezählt werden. Fabrizius giebt uns die Linneische Cocc. 22-punctata, und die Geoffroysche Cocc. 20-punctata als zwo verschiedene Arten, es wäre aber sehr zu wünschen gewesen, daß der Hr. Prof. den Unterschied ein wenig näher bestimmet hätte, parva est heißt es bey der Cocc. 22-punctata, und bey der vorgehenden C. 20-punctata, heißt es wieder parva — — Warum denn Unrichtigkeiten nicht mit ein paar Worte aufklären, wenn man Gelegenheit in Händen hat?

Hr. Scopoli's Cocc. 20-punctata (b) ist wahrscheinlich eine andere Art, man hat auch selbe nie angeführt, doch ist sonderbar, daß sie in der Farbe des Leibs, und der Flügeldecken, Zahl und Ordnung der Flecke so genau mit gegenwärtiger übereinstimmet, da doch Grösse und Umriß des Körpers so sehr abweichen.

COCCINELLA subtus nigro cœrulea punctis elytrorum viginti.

Ca-

(a) I. c.

(b) Scop. E. C. p. 78. n. 242.

Capite luteo-nigroque vario.
Thorace luteo maculis quinque nigris.
Elytris thorace concoloribus maculis viginti nigris.
Pedibus fuſcis, tibiis tarſisque fulvis.

β. Statura minori.
γ. Punctis elytrorum minoribus.
δ. Puncto ſolitario marginis inferioris elytrorum ſupra transparente.

— —

8. Coccinella *conglobata*. Der unordentliche Sonnenkäfer.

Linn. S. N. p. 583. *n.* 30.
Geoff. Inſ. 1. *p.* 326. *n.* 12.
Fabr. S. E. p. 84. *n.* 35. *Cocc. conglomerata.*
Friſch. Inſ. 9. t. 17. f. 6.
Gæze Beytr. coleopt. p. 226. *n.* 30.

Bey uns etwas ſelten.

Der Kopf gelb ruckwerts ſchwarz eingefaßt; der Bruſtſchild auch gelblicht ſchwarz gefleckt; die Flügeldecken roth mit mehreren ſchwarzen Flecken, davon ſich etwelche am Rande berühren, und gleichſam ineinander flieſſen; der Leib ſchwarz, die Füſſe braun.

Ich fand eine Abänderung mit gelben Flügeldecken.

Bey dieſer Art, und der nachfolgenden herrſcht die erwünſchliche Einſtimmigkeit der Schriftſteller noch nicht — nach meinem Begriffe hat Geoffroy bey-

de sehr gut unterschieden, Linne folgte ihm nach — Hr. Prof. Fabrizius nimmt eine Citatverwechslung vor, die gewiß nichts aufklärt, daß ich bey dem nachfolgenden Sonnenkäfer besser zu zeigen Gelegenheit habe. Die Flecke auf den Flügeldecken stehen bey meinem Exemplar nicht in der nemlichen geometrischen Austheilung die Geoffroy angiebt — dies sieht aber jeder, daß es nur Abart ist.

Das Citat aus Frisch, muß man bloß der Beschreibung nach annehmen, aus der Zeichnung ist sich schwehr zu ersehen.

COCCINELLA subtus nigra, maculis quatuordecim nigris inordinate dispositis.

Thorace flavescente maculis nigris pluribus.

Elytris rubris maculis quatuordecim nigris contiguis, inordinate dispositis.

Pedibus fuscis.

β. Coleopteris flavis.

—

B.

9. Coccinella *tetragonata.* Der gewürfelte Sonnenkäfer.

Linn. S. N. p. 582. *n.* 21. *cocc.* 14-*punctata?*
Poda. M. G. p. 25. *n.* 4. *cocc.* 14-*punctata.*

In der Gegend von Bozen nicht selten.

Der Kopf gelb ungefleckt, die Augen schwarz hervorragend; der Brustschild gelb mit mehreren schwar-

schwarzen grossen und kleinen Flecken: die Flügeldecken sind gelb mit 14 meist vierseitigen länglichen schwarzen Flecken, die sich nicht berühren; die Füsse gelblicht.

Dieser Sonnenkäfer nnterscheidet sich von dem Vorgehenden: durch den ungefleckten Kopf, und den verschieden gezeichneten Brustschild, nebstdem sieht man bey dieser Art deutlich, daß die gelbe Farbe die Grundfarbe ist, dahero sind die schwarzen Flecke bequemer zu zählen.

So ungern ich sonst schon angenohmene Namen abändere, so war ich es diesmal um der lieben Deutlichkeit willen zu thun gezwungen; Linne nahm die Benennung von der Zahl der schwarzen Flecke, und dies gab eben Anlas zu den Verwechslungen mit der Cocc. conglomerata bey der man die nemliche Zahl der Flecke herausbringt, der daher entlehnte Namen, würde allzeit undeutliche Begriffe machen, ich glaube in diesem Falle wird es mir erlaubt seyn, der nähern Berichtigung halben einen andern Namen zu wählen — auch wollt ich viereckige Flecke niemalen Punckten heissen.

Aus den Citaten die Hr. P. Göze bey diesem Käfer anführt, stehet nach meinem Begriffe das Müllerische (a) und aus Scopoli (b) nicht an gehöriger Stelle, beyde beschreiben den Brustschild mit einem lappichten Fleck (macula lobata) das der Cocc. conglomerata, und nicht dieser zukommt.

Linne's Cocc. 14-punctata hat der Beschreibung nach Aehnlichkeit mit der bey Cocc. conglobata angeführten Abart.

In

(a) Müller Zool. dan. Prodr. p. 66. n. 630. Cocc. tessulata.

(b) Scop. E. C. n. 243.

In Hr. v. Poda Beschreibung seh' ich meinen Käfer am natürlichsten geschildert.

COCCINELLA nigra, maculis tetragonis nigris pluribus.

Capite flavo, oculis prominulis nigris, fronte maculata.

Thorace capiti concolore, nigro maculato maculis majoribus & minoribus.

Elytris luteis, maculis tetragonis nigris, aliquibus contiguis : margine & apice flavo, sutura nigra.

Pedibus flavescentibus.

β. Elytris rubris.

---

10. Coccinella *conglommerata*. Der verwirrte Sonnenkäfer.

Linn. S. N. p. 583. *n.* 31.
Geoff. Inf. 1. *p.* 328. *n.* 15.
Fabr. S. E. p. 83. *n.* 26. *Cocc.* 14-*punctata*.
Scop. E. C. p. 78. *n.* 243. *Cocc. tessulata.*
Schæff. Icon. t. 171. *f.* 1. *a. b.*
Gœze Beytr. Coleopt. p. 226. *n.* 31.

Bey uns sehr gemein auf den Nesseln (Urtica dioica. Linn.)

In der Grösse des Vorgehenden. Der Leib schwarz; der Kopf gelb; die Augen schwarz vorstehend, auf der

der Stirne ein dreyseitiger schwarzer Fleck; der Brustschild ebenfalls gelb mit einem grossen vorne vierlappigen Fleck, der ihn beynahe ganz überdeckt; die Flügeldecken sind gelb mit viereckigen schwarzen Flecken, oder schwarz mit vierseitigen gelben Flecken, nachdem man eine, oder die andere für die Grundfarbe annehmen will. Die Schenkel dunkel, die Schienbeine, und Fußblätter lichtbraun.

Da die Zeichnung bey diesem Käfer so verwirrt ist, daß man die Flecke von der Grundfarbe kaum unterscheiden kann, so wird es sehr schwehr halten die Anzahl der Punkte zu bestimmen, und die Bestimmung derselben ist allzeit schwankend — Die vierzehn Punkte, die Hr. Fabrizius als Kennzeichen angiebt, kann man bey einigen Exemplaren nur mit Hilfe der Einbildungskraft zählen, bey andern aber, die doch gewiß zu dieser Art gehören, kann man sie aus obenangeführten Ursachen nicht finden. Hr. Geoffroy (a) giebt den Unterschied in dem: daß die Flecke viereckig sind: das ich aber nicht für untrüglich fand, besonders unterscheidet es von der Cocc. 14-punctata zu wenig. Ein gelber Fleck an der Spitze der Flügeldecken in Form eines krummen Hackens (b), seh' ich beständiger.

Linne hat bey gegenwärtigem Sonnenkäfer das Geoffroysche Citat ausgelassen, wahrscheinlich durch Versehen, denn die Beschreibung könnte nicht klärer seyn. Fabrizius nimmt das Citat von Geoffroy, das Linne bey der Cocc. conglobata anführt, zu seiner

(a) Geoffr. L. c. Il est aisé malgré les variétés de reconnoitre c'et insecte par la forme de ses points, qui sont quarrés.

(b) Diese Hacke ist bey Schäffern T. 171. f. 1. b. in etwas ausgedrückt.

ner Cocc. conglomerata, da er aber die conglobata gar nicht vorbringt, und sich auf dieses Citat berůft, so scheint: er halte die Cocc. conglobata mit der conglomerata fůr einerley. Von dem deutlichen Unterschied aber beyder, kann die Gegeneinanderhaltung der Beschreibungen sattsam ůberfůhren — Solche Vereinigungen, wenn sie sich nicht auf die sichersten Merkmale grůnden, schaden gewiß mehr als sie nutzen.

Das Frischische Citat L. c. steht bey dieser Art am schicklichsten, besonders ist in der vergrősserten Figur f. 5. die Lage der Flecke deutlich nachgeahmt.

COCCINELLA nigra: maculis flavis nigrisve quadratis elytrorum.

Capite flavo: macula trigona nigra in fronte.

Thorace flavo: macula magna nigra antice quadriloba.

Elytris flavo nigroque maculatis; maculis quadratis: ad apicem utrinque macula flava unciformi: apice nigro.

Pedibus flavis; femoribus fuscis.

—

II. Coccinella *ocellata* Der vieläugige Sonnenkäfer.

Linn. S. N. p. 582. *n.* 3.

Fabr. S. E. p. 83 *n.* 27.

Schæff. Icon. t. 1. *f.* 2.

Gœze Beytr. Coleop. p. 223. *n.* 23.

In Tyrol nicht selten.

Etwas grösser als der Siebenpunktige, hiemit aus den bekannten der Gröste. Der Kopf schwarz mit zwey weißlichen Flecken; der Brustschild schwarz, die Seitenrånde gelblicht mit zwey nahe beysammenstehenden weissen Flecken an der hintern Nath in der Mittte; die Flügeldecken röthlich-gelb, mit mehreren schwarzen Flecken, davon jeder mit einem bleichen Ringe umgeben ist: der äusserste Rand schwarz: die Nath ein wenig dünkler als die Flügeldecken.

Mit Bedacht bestimmte ich die Anzahl der Flecke auf den Flügeldecken nicht, weil selbe unbeständig ist; bey diesem Exemplar sieht man Flecke, die einem andern mangeln — ich zähle bisweilen vierzehn, einigemal sechszehn, andere haben auch einen gemeinschaftlichen Fleck an dem Schildchen, bey solchen ist die Zahl ungleich, nemlich 15, oder 17.

Ist nicht dieser Verschiedenheit wegen mit Grund zu muthmassen, daß la Coccinelle argus (a) des Geoffroy nur eine Abänderung von gegenwärtigem Sonnenkäfer seye?

COCCINELLA nigra, elytris maculis ocellatis.

Capite nigro: maculis duabus luteis.

Thorace nigro: in medio suturæ posterioris maculis duabus contiguis luteis.

Elytris rubro flavis: maculis nigris pluribus; limbo albescente: margine nigro: sutura lutea.

β. Ocel-

(a) Geoffr. Inf. 1. p. 325. n. 9.

β. Ocellis elytrorum quatuordecim.

γ. Ocellis elytrorum sedecim.

δ. Ocello communi ad scutellum.

ε. Absque ocello communi.

---

12. Cocinella *oblongoguttata*. Der langtröpfige Sonnenkäfer

Linn. S N. p. 584. *n.* 38.

Fabr. S. E. p. 85. *n.* 42.

Schæff. Icon. t. 9. *f.* 10.

Gæze Beytr. Coleopt. p. 229. *n.* 38.

Sehr selten bey uns, ich fand ihn einmal auf dem Carum carvi Linn.

In der Grösse des Vorgehenden, auch dem ganzen Ansehen nach viele Verwandtschaft mit selbigem. Der Brustschild lichtbraun: auf beyden Seiten weiß gefleckt; die Flügeldecken röthlich-gelb mit verschiedenen weissen länglichten Flecken: die Einfassung auch weißlicht; die untere Seite und die Füsse lichtbraun.

Die Flügeldecken werden mit der Länge der Zeit immer gelber, daher kommen die verschiedenen Lesearten, über die Farbe der Flügeldecken dieses Käfers, die man bey Hr. Götze L. c. nachsehen kann. Das Hauptkennzeichen müssen die längliche Flecke abgeben.

COCCINELLA subtus ferruginea: maculis elytrorum oblongis.

Thorace subfusco: lateribus pallido maculatis.

Elytris rubroflavis : maculis oblongis albeſcentibus : margine pallido.
Pedibus ferrugineis tibiis antice fuſcis.

---

13. Coccinella 10-*guttata*. Der zehntröpfige Sonnenkäfer.

Linn. S. N. p. 583. *n.* 33.
Fabr. S. E. p. 85. *n.* 37.
Gœze Beytr. Coleop. p. 227. *n.* 33.

Etwas ſelten bey uns.

Von bleichgelber Farbe. Der Bruſtſchild weißlich mit fünf ſchwarzen Flecken, die Flügeldecken gelb mit 10 weiſſen Flecken in der Ordnung 2, 2, 1.; der Leib ſchlagt ins braune, die Füſſe ſind gelb.

Die Farbe der Flügeldecken iſt bisweilen ſo bleich, daß man die Flecke kaum unterſcheiden kann.

COCCINELLA livida elytris decemguttatis.
Oculis nigris.
Thorace nigro maculato.
Elytris luteis maculis decem albeſcentibus.
Abdomine livido, pedibus luteis.

β. Colore elytrorum pallidiore.

---

14. Coccinella 14-*guttata*. Der vierzehntröpfige Sonnenkäfer.

Linn. S. N. p. 583. *n.* 34.
Fabr. S. E. p. 83. *n.* 38.

Geoff.

Geoff. Inf. 1. *p.* 327. *n.* 13.
Scop. E. C. p. 80. *n.* 248.
Schæff. Icon. t. 9. *f.* 11.
Gœze Beytr. Coleop. p. 227. *n.* 34.

Kommt in Tyrol auf den Weidenbäumen vor.

Ganz gelb. Die Augen hervorstehend schwärzlich; der Brustschild weiß gerandet, zu beyden Seiten ein weisser Fleck; die Flügeldecken gelb mit vierzehn weißlichen Flecken; auf jeder Decke sieben in der Ordnung 1, 3, 2, 1.; das Schildchen weiß.

Herr Prof. Fabrizius führt bey diesem Sonnenkäfer den Scopoli nicht an, da er doch die gleich darauf folgende Cocc. 16-guttata aus demselben citirt, es scheint als ob er sie nicht dafür hielte, vielleicht wegen der verschiedenen Grundfarbe — aber die ist überhaupt bey den Sonnenkäfern bey Lebzeiten, und nach dem Tode sehr vielen Abänderungen unterworfen. Hr. v. Poda (a) fand sie in Steuermark, gelb, Linne und Geoffroy roth, und ich fand sie hier wieder gelb, es scheint doch immer einerley zu seyn, die Zahl, und Ordnung der weissen Flecke bleibt bey allen die nemliche.

COCCINELLA tota lutea guttis quatuordecim elytrorum.

Oculis prominulis nigris.
Thorace luteo: maculis lateralibus albidis.
Elytris thorace concoloribus: maculis albescentibus quatuordecim.

 15. Coc-

(a) Poda M. G. p. 25. n. 7.

C.

15. Coccinella 2-*pustulata*. Der zweybrandige Sonnenkäfer.

Linn. S. N. p. 585. *n.* 42.

Geoff. Inf. 1. *p.* 334. *n.* 26.

Fabr. S. E. p. 86. *n.* 45.

Rösel 2. B. Erdk. 3. Kl. S. 10. t. 3. f. 4.

Gœze Beytr. coleopt. p. 231. *n.* 42.

Bey uns gemein.

Fast in der Grösse des Zweypunktigen, eher etwas kleiner — aber in der Gestalt verschieden; nicht so lang, mehr rund, die Flügeldecken ragen auf allen Seiten stark hervor, besonders an dem aussern Winkel. Die Farbe belangend: ist der Leib rothbraun, Brustschild und Flügeldecken glänzendschwarz, auf jeder Schaale befindet sich in der Mitte eine Reihe von drey kleinen rothen Flecken, die aber mit flüchtigen Augen betrachtet, nur einen Fleck ausmachen; die Füsse sind braun.

Herr Staats R. Müller (*a*) will aus dem Geofroyschen Citat eine neue Art machen, ich sehe aber nicht warum, wenn man die Beschreibung Geoffroy's genau untersuchet, so kommen die Linneischen Worte heraus — jener giebt auf der Mitte der Flügeldecken eine Reihe von Punkten (*b*), Linne drückt durch Singu-

(*a*) Müller Zool. dan. Prodr. p. 68. n. 648. Cocc. fasciata.

(*b*) Geoff. L. c. sur la seconde on ne voit qu'une raie rouge transverse sur le milieu des etuis, qui vue de prés, paroît formée par deux ou trois points allongés.

gulum punctum e tribus componitur das nemliche aus.

COCCINELLA subtus rufa, elytris bipustulatis.

Thorace nigro nitente.

Elytris thorace concoloribus corpore amplioribus: angulo externo prominente: serie macularum sanguinearum transversalium in medio singuli elytri.

Abdomine rubro.

---

16. Coccinella 4-*pustulata*. Der vierbrandige Sonnenkäfer.

Linn. S. N. p. 585. *n.* 43.
Geoffr. Inf. 1. *p.* 333. *n.* 25.
Fabr. S. E. p. 86. *n.* 46.
Schæff. Icon. t. 30. *f.* 16, 17.
Gœze Beytr. Coleopt. p. 232. *n.* 43.

In Tyrol sehr gemein.

Nur etwas grösser als Vorgehender, sonst demselben der Gestalt nach ähnlich.

Der Kopf und Brustschild schwarz, die Flügeldecken von eben der Farbe, zwey mondförmige Flecke an dem äussern Winkel, und zwey viereckige in der Mitte gegen der Nath zu, die vier letzten Ringe des Hinterleibs roth.

Linne führt bey diesem Käfer die Scopolische Cocc. 4-pustulata an, welches Citat aber Hr. Göze mit

mit Grunde wegläßt — Hr. Scopoli hat eine Abänderung der nachfolgenden Cocc 6-pustulata gemeint, wie wir bey derselben deutlicher zeigen werden.

Diese Art, und die Vorige weichen dem äusseren Bau nach von den übrigen Sonnenkäfern in etwas ab — dies machte den Geoffroy muthmassen, ob nicht beyde für die nemliche Art anzugeben wären — meine Vermuthung geht noch weiter: ob nicht diese zwo Arten eine an die Sonnenkäfer sehr nahe gränzende, aber eigene Gattung ausmachen, davon die meisten Arten sich in andern Welttheilen aufzuhalten scheinen? Ich ziehe dazu die Cassida grossa und Cassida lateralis Linn. (a); die Vergleichung wird mich rechtfertigen, ob ich gründlich muthmasse, und die Zeit wird uns lehren, ob wir diese Abänderung einmal treffen müssen.

COCCINELLA subtus rufa, elytris quatuor-pustulatis.

Thorace nigro.

Elytris thorace concoloribus, corpore amplioribus: angulo externo prominenti: maculis quatuor rubris: duabus lunaribus ad angulum externum & duabus in medio juxta suturam.

Segmentis posticis abdominis rubris.

—

17. Coc-

(a) Herr D. Sulzer hat in seiner Ins. Gesch. beyde auf der Tab. III. f. 1. & 2. a. abgebildet, und rechnet sie auch zu den Schildkäfern, wohin ich sie aber, wegen dem unbedeckten hervorragenden Kopf nicht zählen würde.

17. Coccinella 6-*pustulata*. Der sechsbrandige Sonnenkäfer.

Linn. S. N. p. 585. *n.* 44.
Geoff. Inf. 1. *p.* 331. *n.* 20.
Fabr. S. E. p. 86. *n.* 47.
Scop. E. C. p. 79. *n.* 245. *Cocc.* 4-*pustulata.*
Schæff. Icon. t. 30. *f.* 12.
Gœze Beytr. Coleop. p. 232. *n.* 44.

Bey uns nicht selten.

Der Kopf schwarz, neben den Augen auf beyden Seiten ein gelblichter Fleck; der Brustschild auch schwarz, an den Seiten mehr oder weniger gelb gerandet; die Flügeldecken mit dem Brustschilde gleichfärbig mit sechs rothen Flecken: zwey grössere an dem äussern Winkel, zwey in der Mitte gegen der Nath, und zwey gegen die Spitze zu, der untere Rand roth; der Unterleib schwarz.

Diese Art ändert in der Grösse und Zeichnung sehr ab: bisweilen mangeln die rothen Flecke an den Spitzen der Flügeldecken; zumalen auch die in der Mitte, dann bleiben ihnen nur die zwey an dem äussern Winkel, und diese sind bey einigen gelb statt roth — Hier finden wir alle drey Abänderungen, die Hr. Geoffroy um Paris bemerkte.

Daß Hr. Scopoli die erste Abart (β) Coccinella 4-pustulata genennt habe, kann ich aus der Uebereinstimmung schliessen, die seine Beschreibung mit diesem Käfer, und nicht mit dem Vorigen hat, auch die Abänderung, die der Herr Bergrath beysetzt, find ich getreulich bey dieser Art.

COCCINELLA ſubtus nigra, elytris maculis rubris ſex.

Capite nigro : maculis duabus flaveſcentibus ad oculos.

Thorace nigro : lateribus albidis.

Elytris thorace concoloribus maculis ſex rubris ; duabus majoribus ad angulum externum, duabus minoribus in medio ad ſuturam, & duabus aliis ad apicem coleopterorum.

Abdomine nigro.

β. Statura minori.

γ. Absque maculis apicalibus.

δ. Absque maculis mediis & poſticis.

ε. Maculis ad angulum externum luteſcentibus.

— —

18. Coccinella 10 *puſtulata.* Der zehnbrandige Sonnenkäfer.

Linn. S. N. p. 585. *n.* 45.

Geoff. Inſ. 1. *p.* 330. *n.* 19.

Fabr. S. E. p. 87. *n.* 49.

Schæff. Icon. t. 171. *f.* 2. *a.* & *b.*

Gæze Beytr. Coleopt. p. 233. *n.* 45.

Kommt bey uns nicht oft vor.

Der Kopf gelb, die Augen ſchwarz; der Bruſtſchild ebenfalls gelb, in der Mitte verſchieden ſchwarz gefleckt, die Flügeldecken ſchwarz mit fünf röthlichen Flecken, auf jeder Decke in der Ordnung 2, 2, 1 ; der Unterleib ſchwarz, der After röthlich-braun ; die Füſſe gelb.

Die

Die rothen Flecke auf den Flügeldecken ändern bisweilen gelb ab.

In der angeführten Schäfferischen Abbildung f. 2. a. beobacht' ich auf dem Brustschilde zwey gelbe Flecke, sie scheinen eine Zugabe des Mahlers zu seyn, denn in der vergrösserten Gestalt f. 2. b. sind sie ausgelassen — Aber wo sind Mahlerfreyheiten unschicklicher angebracht, als in der Naturgeschichte?

Die Zeichnung auf dem Brustschilde, die ich bey meinem Exemplar sehe, weicht von der Geoffroyschen Beschreibung ein wenig ab.

COCCINELLA nigra, maculis decem rubris.

Capite flavescente oculis nigris.

Thorace flavo: maculis duabus nigris contiguis.

Elytris nigris: maculis quinque rubris in elytro singulo.

Abdomine nigro: ano ferrugineo.

Pedibus flavis.

β. Maculis elytrorum luteis.

---

19. Coccinella 14-*maculata*. Der vierzehnfleckige Sonnenkäfer.

Linn. S. N. p. 585. *n.* 46. *Cocc.* 14-*pustulata*.
Geoff. Inf. 1. *p.* 330. *n.* 18.
Scop. E. C. p. 79. *n.* 246. *Cocc.* 14-*pustulata*.
Schæff. Icon. t. 30. *f.* 10.
Gœze Beytr. Coleopt. p. 233. *n.* 46.

Nicht

Nicht sehr gemein bey uns.

Der Kopf gelb, dreyfach schwarz gefleckt; der Brustschild schwarz, vorne gelb gesaumt; die Flügeldecken glänzendschwarz mit vierzehn Flecken, sieben auf jeder Decke, in der Ordnung 2, 2, 2, 1. Die Flecke am Grunde und am Rande sind nur halbrund, die drey mittlern an der Nath aber ganz rund: die Füsse schwarz, die Fußblätter gelb.

Da dieser Käfer öfter mit gelben Flecken vorkömmt, so müßte man ihn nach der von Linne angenommenen Unterabtheilung zu die guttatas zählen, und denn Cocc. 14-guttata heissen, davon schon eine vorhanden ist. Hr. v. Poda um dieser Verwirrung vorzubeugen, nannte deßwegen diesen zum Unterschied Cocc. 14-maculata (a); von eben diesen Gründen bewogen folgte ich ihm nach.

Auch bey uns ist die Varietät mit den rothen Flecken selten, wie Hr. Geoffroy von der Gegend um Paris bemerkt.

COCCINELLA nigra, elytris maculis quatuordecim.

Capite flavescente maculis tribus nigris.

Thorace nigro, margine antico flavo.

Elytris nigris, maculis quatuordecim luteis per paria dispositis, extimo solitario.

Pedibus nigris: tarsis flavescentibus.

β. Maculis elytrorum rubris.

Chry-

(a) Poda M. G. p. 26. n. 10.

Chrysomela.

Der Blattkäfer. La Chrysomele.

Chrysomela *Linn. Geoff. Fabr.* Coccinella *Scop.*

Antennæ moniliformes; extrorsum crassiores; remoti.

Thorax transversus marginatus, antice emarginatus.

Elytra vix marginata.

Die Fühlhörner perlenschnurförmig: gegen das Ende zu etwas dicker, sie stehen weit von einander.

Der Brustschild breit, aber nicht lang; gerandet, vorne rund ausgeschnitten.

Die Flügeldecken kaum gerandet.

A Corpore globoso.
Mit kuglichtem Körper.

B. Corpore ovato.
Mit eyrundem Körper.

C. Corpore oblongo.
Mit länglichtem Körper.

I. Chrysomela *tenebricosa*. Der kuglichte Blattkäfer.

Linn. S. N. p. 678. *n.* 29. *Tenebrio lævigatus?*
Geoff. Inf. I. *p.* 265. *n.* 19?
Fabr. S. E. p. 94. *n.* I.

Schæff.

Schæff. Icon. t. 126. f. 1. Elem. t. 1. f. 6.
Sulz. Kennz. der Jns. t. 7. f. 53.
Gœze Beytr. Coleopt. p. 676. n. 25. Tenebrio caraboides.

Auf unsern Wiesen nicht gar gemein.

Der gröste aus den hieländischen, ohngeflügelt, obenher schwarz mit mattem Glanz, die untere Seite und die Füsse dunkelblau; der **Brustschild** hintenzu ein wenig schmäler; die **Flügelschalen** gewölbt, bey der Nath zusammen gewachsen, der Rand zweyfach untergebogen; der **After** hervorragend dunkelblau, gepunktet, in der Mitte eine senkrechte rinnenförmige Höhlung.

Jch wählte aus H. Göze Beyträgen, die bey dem Tenebrio caraboides angeführten Synonimen, weil sich die meisten auf diesen Blattkäfer beziehen — eben diese Stelle wird uns die Uneinstimmigkeit der Schriftsteller über die Benennung desselben mit einem Blicke übersehen lassen, auch aus meinen Citaten sind einige zweifelhaft — — wenn oft Beschreibungen zutraffen, so wiesen mich beygefügte Synonime auf was anders, und liessen mich in Ungewißheit. Jch bin unschlüßig, ob ich den Linneischen Tenebrio lævigatus oder Teneb. caraboides als Synonime anführen soll, beyde treffen mit der Beschreibung so ziemlich genau zu — ohngeachtet der erste aus Afrika seyn soll, so wär' ich doch eher diesen anzunemmen geneigt als den Tenebrio caraboides, bey welchen von maxillis prominentibus gesagt wird, das nicht zutrift, nebstdem beschreibt Fabrizius (von dem wir doch nicht gewohnt sind Tenebriones mit Chrysomelis vereiniget zu sehen) unter eben diesem Namen, und Beruffung auf den Linneischen Tenebr. caraboides ein ganz anderes Geschöpf.

Bey

Bey Geoffroy ist mir nur das Frischische Citat (a) verdächtig, das ohne Zweifel den Carabus Spinipes L. vorstellt. Geoffroy beschuldiget den Linne: er habe aus diesem Blattkäfer der gewölbten Flügeldecken wegen einen Tenebrio gemacht, aber dieß hat Linne nie für ein Kennzeichen der Gattung angenommen, es haben ihn eher der Bau der Fühlhörner, des Brustschildes, und der vorragende Kopf verführt.

Meine Meynung glaub' ich dadurch am deutlichsten zu erklären, wenn ich auf Abbildungen weise, die mit meinem Blattkäfer genau übereinkommen, wie die aus Schäfer und Sulzer.

CHRYSOMELA aptera, supra nigra subtus cœrulea.
Antennis subcœruleis.
Thorace lunari, postice subattenuato.
Elytris carinatis: sutura connatis, margine dupplici uno deflexo.
Ano cœruleo prominente, punctato, in medio verticaliter canaliculato.

---

2. Chrysomela *coriaria*. Der lederartige Blattkäfer.

Nur einmal gefunden.

Das ganze Ansehen von dem Vorgehenden, doch nur halb so groß, ebenfalls ohngeflügelt. Die obere Seite schwarz, untenher dunkelviolet; der Brustschild gepunktet; die Oberfläche der Flügeldecken mit vielen in einander fliessenden Vertieffungen, dadurch über-

(a) Frisch. Ins. 13. p. 27. t. 22.

überkommen sie ein lederartiges Ansehen; mit der Nath zusammen gewachsen, der Rand untergebogen; die Füsse violet, das hintere Paar sehr lang, die Gliedchen der Fußblätter herzförmig, breit.

Nach der einfachen Beschreibung, die Linne von Chrys. Goettingensis giebt, sollte man diesen dafür ansehen, und ich vermuthe noch immer Herr Fabrizius habe diesen unter Chrys. Goettingensis gemeynt, da er bey der Chrys. tenebricosa sagt: „Statura, & „summa affinitas Ch. Goettingensis, at tripplo major,“ und eben den Vergleich muß ich zwischen gegenwärtigem Blattkäfer, und dem Vorigen auch machen: eine genaue Abbildung würde den Zweifel heben.

CHRYSOMELA aptera, supra atra, subtus obscuro-violacea.

Thorace sublævi.

Elytris scabris: punctis excavatis contiguis, confluentibus, inordinatis, sutura connatis: marginibus inflexis.

Pedibus violaceis, posticis elongatis, articulis tarsorum cordiformibus latis.

Ano prominente, punctato, verticaliter canaliculato.

---

3. Chrysomela *metallica*. Der metallfärbige Blattkäfer.

Sehr selten.

Durchaus von Farbe des Bronzmetalls. Der Brustschild mit dickem untergebogenem Seitenrande; die

die Flügeldecken mit der Nath nicht zusammen gewachsen, mit untergebogenem Rande, Fühlhörner und Füsse braun.

Nur mit der Chrys. cuprea Fabr. (a) find' ich der Beschreibung nach ein wenig Aehnlichkeit, sonst wüßt' ich diesen Blattkäfer mit keinem andern zu vergleichen.

CHRYSOMELA aptera, tota ænea pedibus fuscis.
Antennis fuscis.
Thorace æneo, margine laterali incrassato deflexo.
Elytris thorace concoloribus, non connatis, marginibus deflexis.
Pedibus fuscis: femoribus subcrassis.

---

4. Chrysomela *gættingensis.* Der göttingische Blattkäfer.

Linn. S. N. p. 586. *n.* 4.
Fabr. S. E. p. 94. *n.* 2.
Goeze Beytr. Coleop. p. 251. *n.* 4.

Sehr gemein bey uns.

Beynahe um den Drittentheil kleiner als der Metallfärbige. Die obere Seite von schwarzer Farbe; die untere Seite glänzend-violet; die Füsse von eben der Farbe, die Fußblätter röthlich.

Sie ändern mit der Farbe der obern Seite sehr ab, oft geht selbe in das Violette, die Abänderung kommt dann mit **Müllers** Chrysomela violacea, tarsis

(a) Fabr. S. E. p. 96. n. 10.

ſis ferrugineis (a) die Hr. Göze hier anführt, genau überein.

Das Citat aus Röseln (b) wag' ich nicht herzuſetzen, ich leſe in der Röſelſchen Beſchreibung (c) von vielen eingedruckten Punkten auf den Flügeldecken, und ſchwarzen Füſſen, das nicht zutrift, denn die Punkte ſieht man nur mit dem beſten Vergröſſerungsglaſe. Ich werde in der Folge Gelegenheit haben, dieſer Röſelſchen Abbildung vielleicht einen ſchicklichern Platz anzuweiſen (d). Daß Rösel die Schaafgarbe für das Wohnort dieſes Käfer angiebt, ſcheint den Linne und Fabrizius zu dieſem Citat verleitet zu haben.

CHRYSOMELA ovata atra ſubtus violacea.
Thorace elytrisque atra.
Abdomine violaceo nitido.
Pedibus violaceis, tarſis ferrugineis.

β. Thorace, elytrisque violaceis.

---

5. Chryſomela *hæmoptera*. Der rothflüglichte Blattkäfer.

Linn. S. N. p. 587. *n.* 11.
Geoff. Inſ. 1. *p.* 258. *n.* 5.
Fabr. S. E. p. 96. *n.* 11.
Degeer Inſ. T. V. p. 312. *n.* 20. *t.* 9. *f.* 13.
Gœze Beytr. Coleopt. p. 256. *n.* 11.

Auf

(a) Mülleri Zool. dan. Prodr. p. 81. n. 876.
(b) Röſel Inſ. Bel. 2. B. Erdk. 3. Kl. tab. 5.
(c) Röſel L. c. S. 12.
(d) Bey Adimonia tanacethi.

Auf allen Grasgattungen sehr gemein.

In der Grösse des Vorigen, durchaus glänzend-violetblau, die Fühlhörner schwarz; die Flügeldecken unordentlich gepunktet, die Flügel roth.

Ich fand eine Art, die in der blauen Farbe der Vorigen ganz gleich kommt, doch ist sie etwas kleiner, und die Flügel sind weiß. Ist es eine andre Art, oder blosse Abänderung? Ich vermuthe Hr. Bergr. Scopoli habe unter Chrys. betulæ (a) diese Abänderung gemeint, wenigstens kommt dessen Beschreibung in allem Betracht genauer dieser, als jener zu.

CHRYSOMELA tota cœrulea, alis sanguineis.

Antennis nigricantibus.

Thorace, *Elytrisque* cœruleis.

Alis sanguineis.

β. Alis excoloratis.

---

6. Chrysomela *viridula*. Der goldgrüne Blattkäfer.

Linn. faun. Suec. Ed. 2. *n.* 520.

Geoff. Inf. 1. *p.* 261. *n.* 11.

Gœze. Beytr. Coleopt. p. 301. *n.* 7.

Kommt bey uns sehr oft vor.

Der Vorigen in der Grösse, und dem ganzen äusserlichen Ansehen nach ähnlich. Durchaus von goldgrüner Farbe, die Flügeldecken der Länge nach reihenweise gedupft.

(a) *Scop.* E. C. p. 71. n. 221. Chrys. Betulæ. *Diagn.* tota violacea ovata; antennis nigricantibus.

Degeer konnte unter seiner Chrysomela Hyperici, ovata viridiuscula eher Gegenwärtigen gemeynt haben, als die Chrysomele verte a Corps noir, die Hr. Göze L. c. an diesem Ort anführt.

CHRYSOMELA viridi aurea.

Thorace, *Elytris*, *Pedibusque* viride aureis.

Elytris striatim punctatis.

---

7. Chrysomela. *versicolora*. Der schielende Blattkäfer.

Scop. E. C. p. 72. *n.* 224. *Coccinella vitellinæ.*

Auf Weiden, auch auf Pappelbäumen nicht selten.

Von goldgrüner in's rothe schielender Farbe. Mit dem vorigen goldgrünen Blattkäfer ein wenig Aehnlichkeit, aber etwas kleiner. Der Brustschild gepunktet, mit vier ausgehöhlten Grübchen nach der Breite; die Flügeldecken ein wenig gestreift, stark gepunktet, doch stehen die Punkte nicht nach der Länge in regelmäßigen Reihen wie bey der vorigen Art, sondern sehr unordentlich durch einander. An dem aussern Winkel beobacht' ich nebst dem erhabenen Punkt, der den meisten Arten dieses Geschlechts gemein ist, noch eine andere darneben stehende Erhabenheit; die untere Seite ist mit der obern gleichfärbig, auch mit vielen ausgehöhlten Punkten, der After braun.

Die Uebereinstimmung dieser Beschreibung mit jener, die Hr. Scopoli von der Coccinella vitelli-

næ

næ (a) macht, ist gewiß nicht klein, doch wag' ich es nicht selbe als ein untrügliches Citat anzuführen.

Daß Linne unter Chrysomela ænea (b) auch diesen Blattkäfer verstanden, könnte möglich seyn — aber unmöglich die Chrys. ænea *Fabr.* Corpore oblongo. (c)

CHRYSOMELA ovata, rubro viridi-aurata.

Thorace punctato: fossulis quatuor transversalibus.

Elytris substriatis, punctatis; punctis inordinatis.

Abdomine subtus punctato: Ano ferrugineo.

---

8. Chrysomela *Populi.* Der Pappelbaum-Blattkäfer.

Linn. S. N. p. 590. *n.* 30.
Geoff. Inf. 1. *p.* 256. *n.* 1.
Fabr. S. E. p. 96. *n.* 13.
Scop. E. C. p. 73. *n.* 228.
Schæff. Icon. t. 47. *f.* 4, 5. *t.* 21. *f.* 9.
Gœze Beytr. Col. p. 264. *n.* 30.

Auf unsern Zitterpappeln und Weiden sehr gemein.

(a) *Scop.* L. c. Cocc. Vitellinæ. *Diagn.* Ovata e rubro-ænea, nitens. Color æneus ad Cupreum vergens cum aliquo rubore immixto. Elytra, thorax & corpus subtus punctatum.

(b) *Linn* S. N. p. 587. n. 8.

(c) *Fabr.* S. E. p. 104. n. 57.

Der Umriß des Körpers ist verhältnißmäßig etwas länglicht, nicht so eyrund als die vorigen. Der Leib und die Füsse dunkelblau; der Kopf und der Brustschild dunkelgrün, der Rand des Brustschildes erhoben, dick; die Flügeldecken roth, an der Spitze schwarz.

Eine Abänderung von dieser Art kommt besonders auf den Weiden sehr oft vor, die schon Geoffroy (a) angeführt hat, sie ist nur halb so groß, die Spitze der Flügeldecken sind aber nicht schwarz, sondern roth, sonst findet man keinen Unterschied. Ich glaubte anfänglich diese verschiedene Grösse gebe den Unterschied des Geschlechtes, aber wiederholte Beobachtungen überführten mich des Gegentheils, ich sehe die Grossen besonders, und die Kleinen wieder besonders gepaaret, als ob jede von einer besondern Art wären.

Geoffroy merkt bey diesem Käfer zwo länglichte Höhlungen auf den Seiten des Brustschildes an, die aber nur von dem erhöhten Seitenrande herkommen, und mehreren Blattkäfern gemein sind.

Nach dem Tode werden die rothen Flügeldecken gelb.

CHRYSOMELA subtus cœrulea, elytris rubris, apice nigris.

Capite, thoraceque viridi-æneo.
Elytris rubris; apice nigris.
Scutello thorace concolore:
Thoracis margine elevato, incrassato.

β. Dimidia magnitudine, elytris absque apicibus nigris.

9. Chry-

(a) Geoff. Inf. 1. p. 257. N. B. Eadem elytris omnino rubris.

9. Chrysomela *staphylea*. Der braune Blattkäfer.

Linn. S. N. p. 590. *n.* 26.
Fabr. S. E. p. 97. *n.* 14.
Degeer. Inf. tom. V. p. 294. *n.* 3. *t.* 8. *f.* 24.
Gœze Beytr. Coleopt. p. 261. *n.* 26.

Nicht sehr gemein.

In der Grösse der Chrys. hæmoptera, durchaus von dunkelbrauner Farbe, nur die Augen sind schwarz.

Das Citat aus Geoffroy (*a*), welches Hr. Göze hier anführt, getrau' ich mir nicht zu wählen; Linne beschreibt diesen Blattkäfer „obscure testacea „tota„ und so find ich den meinigen; Geoffroy machte an dem angeführten Ort schon Ausnahm (*b*) und sagt, der Kopf sey goldgrün und der Unterleib schwarz, welches nicht zutrift.

CHRYSOMELA tota obscure testacea.
Antennis ferrugineis.
Oculis nigris.

---

10. Chrysomela *polita*. Der geglättete Blattkäfer.

Linn. S. N. p. 590. *n.* 27.
Geoff. Inf. 1. *p.* 257. *n.* 2.

(*a*) Geoffr. Inf. 1. p. 263. n. 15. La Chrysomele briquetée.

(*b*) L. c. la notre en dessous est d'un noir verdatre & bronzé : sa tête est d'un vert doré &c.

Fabr. S. E. p. 97. *n.* 16.
Scop. E. C. p. 73. *n.* 229.
Schæff. Icon. t. 65. *f.* 9.
Gœze Beytr. Coleopt. p. 262. *n.* 27.

Bey uns auf der Mentha aquatica L. sehr gemein.

So groß als Vorgehender. Kopf und Brustschild goldgrün, die Fühlhörner schwarz, die Flügeldecken röthlichbraun, sehr glänzend, die Füsse und der Unterleib ebenfalls goldgrün. Sie ändern in der Grösse ab, das wahrscheinlich der Geschlechts-Unterschied seyn wird.

Linne und Fabrizius geben für den Wohnort Pappel- und Weidenbäume an, ich sehe sie aber in Menge nur auf der Wassermünze, wo sie auch Scopoli fand.

CHRYSOMELA rufotestacea nitens subtus aurata.
Antennis nigris.
Capite thoraceve aurato.
Elytris rufo-testaceis
Abdomine pedibusque auratis.

β. Statura minori.

—— ——

II. Chrysomela 10-*punctata*. Der zehnpunktige Blattkäfer.

Linn. S. N. p 590. *n.* 32.
Fabr. S. E. p. 99. *n.* 25.
Schæff. Icon. t. 194. *f.* 4.
Gœze Beytr. coleopt. p. 265. *n.* 32.

In

In hiesigen Gegenden fand ich diesen Blattkäfer noch nie, aber Herr Kreisphysicus von Menz fieng ihn um Bozen öfter.

Der Kopf schwarz; die Fühlhörner am Grunde röthlich, gegen das Ende zu schwarz; der Brustschild auch schwarz, der Rand zu beyden Seiten roth; die Flügeldecken roth, mit zehn unordentlich gestellten schwarzen Flecken: fünf auf jeder Decke, bisweilen zählt man auch sechse; der Unterleib schwarz; die Schenkel der Füsse von der Farbe des Unterleibes; die Schienbeine, und Fußblätter roth.

Der Brustschild weicht von der Linneischen Beschreibung ab, doch ist allübriges so zutreffend, daß ich keine andere Art darunter vermuthe.

CHRYSOMELA nigra, elytris rubris nigro maculatis.

Capite nigro: antennis basi rubris, apice nigris.

Thorace nigro: macula laterali utrinque rubra.

Elytris rubris: maculis nigris quinque in elytro singulo.

Corpore nigro.

Femoribus nigris; tibiis tarsisque rufis.

β. Maculis elytrorum sex.

---

12. Chrysomela *pallida*. Der blaßgelbe Blattkäfer.

Linn. S. N. p. 589. *n.* 25.

Fabr. S. E. p. 99. *n.* 26.

Gæze Beytr. coleopt. p. 261. *n.* 28.

Auf den Weiden sehr gemein.

Nicht so groß als Chrys. 10-punctata, ganz von blaßgelber Farbe, nur die Augen sind schwarz, und die Fühlhörner dunkelbraun; der Brustschild unordentlich, die Flügeldecken reihenweise der Länge nach mit ausgehöhlten Punkten gedupft.

Bey diesem Blattkäfer muß man auf der Huth seyn, daß man ihn nicht mit dem Dermestes fumatus vermenge, mit dem er sehr viele Aehnlichkeit hat. Das Citat aus H. Geoffroy (a) nach der Meynung des Hr. P. Göze könnt' ich hier unmöglich gelten lassen. Dieser Käfer ist nach Geoffroy gewiß keine Crioceris, da ihm alle Gattungskennzeichen dazu mangeln, auch die Beschreibung, die Farbe und schwarzen Augen ausgenommen, stimmt nicht genug überein, ich nehme z. B. den Leib, den Geoffroy bey seiner Art für lang angiebt, und bey diesem Blattkäfer gewiß eyrund ist.

CHRYSOMELA flavescens pallida.
Oculis nigris.
Antennis fuscis.
Elytris punctatis; punctis serie longitudinali dispositis.

---

13. Chrysomela *Polygoni*. Der Wegtritt-Blattkäfer.

Linn. S. N. p. 589. n. 24.

Geoff.

(a) Geoff. Inf. 1. p. 243. n. 6. Crioceris pallida; oculis nigris.

Geoff. Inf. 1. *p.* 263. *n.* 16. (*a*)
Fabr. S. E. p. 100. *n.* 32.
Schæff. Icon. t. 51. *f.* 5. *t.* 161. *f. a. b. t.* 173. *f.* 4.
Gœze Beytr. coleopt. p. 260 *n.* 24.

Auf dem Polygonum aviculare und Rumex acutus Lin. sehr gemein.

Der Kopf blau; die Fühlhörner schwärzlich; der Brustschild roth; die Flügeldecken und das Schildchen dunkelblau; der Leib untenher auch blau, obenher roth; die Füsse roth, die Fußblätter schwarz.

Sie ändern mit dunkelgrünen Flügeldecken ab — ich sehe grüne mit grünen gepaaret, hiemit ist die Farbe kein Geschlechtsunterschied.

Linne und Fabrizius treffen mit dem Citat aus Geoffroy nicht zusammen (*b*). Meines Erachtens hat Hr. Prof. Fabrizius richtiger angeführet — Geoffroy konnte aus diesem Käfer schwerlich eine Crioceris gemacht haben, indem der Brustschild bey selbigem breit gedruckt ist, der doch bey einer Crioceris walzenförmig seyn soll (*c*), nebst dem werden die Flügeldecken gestreift angegeben, welches dem Geoffroy selbst Verdacht erweckte, ob er wol Linne's Meynung, dessen Beschreibung von der Chrysom. Polygoni er hieben anführt, getroffen habe (*d*). Weit deutlicher

(*a*) So soll es in Fabrizius heissen, statt pag. 283. n. 4.

(*b*) Linne citirt p. 242. Crioceris 4. Fabrizius hat mein obiges Citat aus Geoffroy.

(*c*) Geoff. Inf. 1. p. 237. Crioceris.

(*d*) Geoff. Inf. 1. p. 242. n. 4. Ses etuis sont stries, ce qui me feroit presque douter, que ce fut cet Insecte, que M. Linnæus eut voulu designer, par la Phrase „ Chryf. cœruleo viridis, thorace femoribusque rufis „ parcequ'il ne parle point des stries.

licher sieht man diesen Blattkäfer in Geoffroy an dem oben angeführten Ort beschrieben, in welcher Beschreibung jedes Wort zutrift.

Bey Hr. Schäffern sieht man L. c. Tab. 51. f. 5. die grüne, und Tab. 173. f. 4. a. b. die blaue Art. Bey letzterer Abbildung werd ich in der Mitte des Brustschildes einen schwarzen Fleck gewahr, der gewöhnlich nicht zu sehen ist, nur bey einigen sieht man zwo verloschene Linien nach der Queer, die kaum sichtbar sind.

CHRYSOMELA cœrulea, thorace rubro.

Capite cœruleo: antennis basi rubris; apice nigris.
Thorace rubro.
Elytris cœruleis: punctatis.
Abdomine subtus cœruleo, lateribus rubris.
Pedibus rufis: tarsis nigris.

β. Statura minori.
γ. *Capite, elytrisque* viride auratis.

—— ——

14. Chrysomela *cerealis.* Der Saat-Blattkäfer.

Linn. S. N. p. 588. *n.* 17.
Geoff. Inf. 1. *p.* 262. *n.* 14.
Fabr. S. E. p. 100. *n.* 33.
Schæff. Icon. t. 1. *f.* 3.
Gœze Beytr. Coleop. p. 258. *n.* 17.

Auch

Auch bey uns auf den Saatfeldern sehr gemein.

Einer der prächtigsten Blattkäfern Europens.

Der Kopf spielt roth, blau und goldgrün; der Brustschild und die Flügeldecken sind der Länge nach abwechslend roth, und blau gestreift; die Füsse und die untere Seite violetblau.

CHRYSOMELA subtus cœrulea.

Capite rubro aurato: antennis violaceis.

Thorace, *elytrisque* longitudinaliter striatis: striis ignito rubris, & viride cœruleis alternis.

Abdomine, *pedibusque* violaceis.

---

15. Chrysomela *fastuosa*. Der prächtige Blattkäfer.

Linn. S. N. p. 588. *n.* 18.

Geoff. Inf. 1. *p.* 261. *n.* 12.

Fabr. S. E. p. 101. *n.* 36.

Scop. E. C. p. 74. *n.* 232.

Gœze Beytr. Coleop. p. 261. *n.* 12.

Nicht gar selten bey uns.

Nur halb so groß als Vorgehender. Kopf und Brustschild goldgrün mit etwas blau; die Flügeldecken wie der Brustschild, auf jeder der Länge nach ein blauer Streif, auch die Nath ist blau, der Unterleib, und die Füsse goldgrün. Die Chrysomela speciosa Linn. scheint mit dieser Art sehr nahe verwandt zu seyn.

Der

Der blaue Streif der Flügeldecken verfließt bey einigen Exemplaren so unmerklich in das Grüne, daß das Aug die Streife nicht abzusöndern im Stande ist, denn spielen die Flügeldecken grün und blau, und solche Käfer kommen in diesem Falle mit der Chrysomela viridi cœrulea (a) des Geoffroy der Beschreibung nach genau überein. Ich weiß nicht, warum man das obenangeführte Citat aus Geoffroy nicht annahm — dieser Blattkäfer könnte nicht genauer geschildert werden als Hr. Geoffroy schilderte, ich nahm diese Stelle deßwegen ohne Bedenken auf. Unbemerkt kann ich nicht lassen, daß Hr. Prof. Fabrizius die Geoffroysche Chrysomela bey seiner Chrys. ænea (b) anführt, auch des R. Linne Chrys. ænea wird hiehergezogen, beyde beschreiben ihre Blattkäfer mit eyrundem Körper, und Hr. Fabrizius zählt sie unter die Oblongos; solche ganz unbedachte Citaten stossen mir im Fabrizischen Entomol. Syst. öfter auf. Ich wollte den sonst in Beschreibungen sehr genauen Männern Linne und Geoffroy allzeit zumuthen, daß sie Corpus ovatum und oblongum so gut zu unterscheiden wußten, als ich.

CHRYSOMELA aurata.

Capite aurato: *Antennis* nigris.

Thorace cœruleo - virideque aurato vario.

Elytris striis tribus cœruleis; una in singulo elytro; alia communi in sutura.

Abdomine, *pedibusque* auratis.

β Di-

(a) Geoffr. Inf. 1. p. 260. n. 10.

(b) Fabr. S. E. p. 104. n. 87. Chrys. ænea, oblonga viridis nitida, elytris æneis.

β. Dimidia magnitudine.

γ. Striis cœruleis viridibus confluentibus.

---

16. Chrysomela *sanguinolenta*. Der roth- gerandete Blattkäfer.

Linn. S. N. p. 591. *n.* 38.
Geoff. Inf. 1. *p.* 259. *n.* 8. *t.* 4. *f.* 7.
Fabr. S. E. p. 101 *n.* 40.
Schæff. Icon. t. 21. *f.* 15.
Gœze Beytr. Coleop. p. 268. *n.* 38.

Bey uns auf den Kornäckern nicht selten.

Ganz dunkelblau. Die Fühlhörner und Freßspitzen von bräunlicher Farbe; der Brustschild mit glatter Oberfläche, der Rand auf beyden Seiten schwülstig erhoben; die Flügeldecken von vielen ausgehöhlten Punkten uneben, der Rand roth, gedoppelt, unterwerts gebogen; der Unterleib und die Füsse glänzend-dunkelblau.

Die rothe Farbe des Randes wird nach dem Tode mit der Zeit gelb.

Des Hr. Scopoli Buprestis sanguinolenta hat man bey diesem Käfer durchaus fälschlich nachcitirt, Ursach dazu gab wol der Hr. Bergrath selbst, da er sich auf diesen Linneischen Blattkäfer berufte — Hr. Scopoli hat unter der Buprestis-Gattung bey allen Gelegenheiten einen Cryptocephalus des Geoffroy begriffen. Ich kann dies um so zuversichtlicher behaupten, da ich die Abbildung der meisten Scopolischen Insecten vor mir habe. Auch ohne diesem Hilfsmittel,

wäre

wäre die Beschreibung allein schon überzeugend, daß Scopoli ganz einen andern Käfer gemeint habe; um das Nachschlagen zu ersparen, will ich selbige in einer Note beysetzen (a). Die Gegeneinanderhaltung der Beschreibungen kann jeden leicht davon überzeugen. Die Buprestis sanguinolenta *Scop.* wird unter den Cryptocephalis vorkommen.

CHRYSOMELA nigro violacea rubro marginata.
Antennis subfuscis.
Thorace lævi: marginibus elevatis.
Elytris scabris: punctis excavatis inordinatis plurimis: marginibus inflexis sanguineis.
Abdomine, *pedibusque* violaceis nitentibus.

17. Chrysomela *marginata*. Der gesäumte Blattkäfer.

Linn. S. N. p. 591. *n.* 39.
Fabr. S. E. p. 101. *n.* 41.
Schæff. Icon. t. 21. *f.* 19.
Gœze Beytr. Coleop. p. 268. *n.* 39.

Auf den Grasarten nicht selten.

Bey-

(a) *Scop.* E. C. Buprestis sanguinolenta, *Diagn.* nigra; elytris fulvis, margine medioque nigris.

Antennæ elytri longitudine, elytrum striis decem punctatis, punctorum seriebus in media nigra parte senis, in fulva vero utrinque binis. p. 66. n. 203.

Beynahe um ein Drittel kleiner als der Rothgerandete n. 16. Kopf und Brustschild dunkelmetallfärbig; die Flügeldecken dem Brustschilde gleichfärbig, gestreift und gepunktet, der Rand untergebogen, gelb; der Unterleib und die Füsse glänzendschwarz. Bey einigen scheint die untere Seite und die Füsse ein wenig in das Blaue.

Der Blattkäfer in Hr. Sulzer Ins. Gesch. Tab. 3. f. 10. unter dem Namen Chrysom. marginata, ist gewiß nur eine Chrys. sanguinolenta — Er beschreibt ihn mit blauschwarzen Flügeldecken, und Saffran-gelbem Rande; das erste kömmt der Chrys. marginata nicht zu, und daß sich der rothe Rand der Flügeldecken bey der Chrys. sanguinolenta Saffran-gelb entfärbe, hab' ich schon bey derselben angemerkt — „Die Farbe der Flügel sey roth, „ wird noch hinzugesetzt, die sind aber mehrern Blattkäfern gemein, diese Farbe ist so unbeständig, daß ich sie nie für ein Unterscheidungskennzeichen annehmen wollte, nur bey der Chrys. hæmoptera haltet sie am längsten, und doch nicht allzeit, wie wir gesehen haben.

CHRYSOMELA nigro ænea - flavo-marginata.

Capite Thoraceve æneo - levi.

Elytris thorace concoloribus: punctato striatis: marginibus inflexis luteis.

Abdomine pedibusque nigris nitentibus.

β. Statura minori.

γ. Corpore subtus nigro violaceo.

L 18. Chry-

18. Chrysomela *marginella*. Der schmalgerandete Blattkäfer.

Linn. S. N. p. 591. *n.* 40.
Fabr. S. E. p. 102. *n.* 42
Gaze Beytr. coleopt. p. 268. *n.* 40.

Sehr selten bey uns, ich fand ihn ein einzigmal auf dem Ranunculo bulboso Linn.

Der Leib schwarz, der Brustschild dunkelblau, gepunktet, die Flügeldecken von der Farbe des Brustschildes, gepunktet-gestreift, der Rand gelb eingefaßt, die untere Seite schwarz, das Bruststuck untenher, wie auch das erste breite Glied des Unterleibes stark gepunktet.

Der Brustschild ist bey meinem Exemplar nicht gelb eingefassen, wie Linne bey seiner Chrys. marginella beschreibt — aber der Aufenthaltort, und das übrige der Beschreibung setzt mich aus der Sorge etwa eine andere Species gemeint zu haben.

CHRYSOMELA atro cœrulea luteo marginata.
Thorace cœruleo punctato.
Elytris cœruleis punctato striatis : marginibus luteis.
Corpore nigro : pectore & segmento primo abdominis punctato.
Pedibus nigris.

---

19. Chrysomela *betulæ*. Der Birken-Blattkäfer.

Linn. S. N. p. 587. *n.* 13. *Geoff.*

Geoffr. Inf. 1. *p.* 264. *n.* 17.
Fabr. S. E. p. 104. *n.* 54.
Rösel Ins. Bel. 2. B. Erdk. 3. Kl. S. 5. t. 1.
Scop. E. C. p. 72. *n.* 223. *Cocc. riparia ?*
Gœze Beytr. Coleopt. p. 255. *n.* 10.

Der gemeinste Blattkäfer auf Birken und Weiden.

Der Umriß des Körpers ist länglicht. Die Farbe durchaus glänzend dunkelblau. Die Flügeldecken reihenweise gepunktet.

Hr. Bergr. Scopoli scheint bey der Beschreibung seiner Coccinella betulæ (*a*), die man hier anzuführen pflegt, nicht diesen gemeint zu haben — man erwäge wie die Länge der Flügeldecken von 3½. Linie (*b*) bey diesem Käfer Platz finde; die punktirten Streife auf den Flügeldecken sind so deutlich, und der Hr. Bergr. sagt: L. c. „ Elytrum striatum ne quidem lente invenio „ wahrscheinlich hat Scopoli, die bey der Cocc. hœmoptera angeführte Abart beschrieben, wie ich mich schon bey Gelegenheit derselben äusserte. Gegenwärtigen Blattkäfer aber glaub' ich bey ebengenanntem Hr. Bergr. unter Cocc. riparia (*c*) deutlich geschildert zu finden — andere werden hierüber entscheiden.

CHRYSOMELA oblonga cœrulea.
Thorace lævi.
Elytris punctato - striatis.

(*a*) *Scop* Ent. Carn. p. 71. n. 221. Cocc. betulæ.
(*b*) *Scop.* L. c. El. long. lin. 3½. lat. 1¾.
(*c*) *Scop.* L. c. p. 72. n. 223. Cocc. riparia oblonga nitens, obscuro cœrulea tota; elytris punctato striatis.

20. Chrysomela *vitellinæ*. Der Sahlweiden Blattkäfer.

Linn. S N. p. 589. *n.* 23.

Fabr. S. E. p. 104. *n.* 55.

Scop. E. C. p. 72. *n.* 226. *cocc. erratica?*

Gæze Beytr. coleopt. p. 259. *n.* 23.

Auf den Weiden sehr gemein.

In Grösse und Gestalt dem Vorigen Blattkäfer ganz gleich, nur statt blau, sind diese grünlicht. Diese und die vorige Art find' ich gemeinschaftlich beysammen; ihrer grossen Aehnlichkeit wegen möchte ich fast vermuthen, ob sie nicht bloß in der Farbe: blau und grün abändern — Rösel (*a*) und Geoffroy (*b*) haben sie würklich als Abarten angenohmen — Linne und Fabrizius sönderten sie ab, beyde trafen aber im Citieren auf die bey der Chrys betulæ n. 19. angeführte Röselsche Abbildung auch bey dieser zusammen.

Des Hr. Scopoli Cocc. vitellinæ (*c*) könnt' ich so wenig als bey Vorgehendem hier als Synonime gebrauchen, dem angegebenen Maasse (*d*) nach muß sie grösser seyn, als die Chrys. cerealis, die doch eine von

(*a*) Rösel L. c. 2. B. Erdk. 3. Kl. S. 7. §. 3. „ Diese „ Käfer spielen bald mehr in das dunkelgrüne, bald aber „ auch ins dunkelblaue „ Nur begreif ich nicht, wie Rösel an diesen Käfern kolbichte Fühlhörner hat wahrnehmen können?

(*b*) Geoffr. Inf. 1. p. 264. n. 17. Cette Chrysomele est de couleur pourpre imitant la couleur de violette, quelque fois bleu ou verdatre.

(*c*) Scop. E. C. p. 72. n. 224.

(*d*) L. c. Elytrorum longitudo lin. $3\frac{1}{4}$. lat. 2.

von unsern grössern Blattkäfern ist — wie käme dies mit dem Röselschen Citat — wie mit der Beschreibung: „parva est„ überein? Herr Scopoli hat gegenwärtigen Blattkäfer deutlicher unter dem Namen Cocc. erratica (a) beschrieben, ich glaube nicht, daß ich irre. Uebrigens hab ich mich schon erkläret, welche ich für die Cocc. vitellinæ Scop. anerkenne (b).

CHRYSOMELA oblonga viridi - ænea.
Thorace lævi
Elytris punctato - striatis.

—

Clytra.

Der Sägekäfer. La Clytre.

Chrysomela *Linn.* Melolontha *Geoff.* Cryptocephalus *Fabr.* Buprestis *Scop.*

Antennæ breves: serratæ; articulis trigonis compositæ; ante oculos sitæ.
Caput prominens.
Thorax subconvexus.
Elytra apice conniventia, anum tegentia.
Corpus cylindricum.

(a) Scop. E. C. p. 72, n. 226. Cocc. erratica, oblonga nitida viridi-ænea; elytris punctatim striatis El. long. $1\frac{1}{3}$. lat. $\frac{3}{4}$.
(b) V. Chrys. n. 7.

Die Fühlhörner kurz: sägeförmig; aus drey-seitigen Gliedchen zusammgesetzt, gerade vor den Augen stehend.

Der Kopf hervorragend.

Der Brustschild etwas erhoben, und

Die Flügeldecken berühren sich mit der Spitze, und bedecken den After.

Der Körper walzenförmig.

1. Clytra *longipes* Der langfüßige Sägekäfer.

Fabr. S. E. p. 105. *n.* 1.

Scop. E. C. p. 67. *n.* 208. *Bupr.* 6-*punctata*.

Nicht gemein in Tyrol.

Der Kopf und Brustschild dunkelviolet mit kleinen Haaren bedeckt; die Flügeldecken bleichgelb mit sechs schwarzen Flecken; auf jeder Decke drey, in der Ordnung, daß sich ein einzelner an dem äussern Winkel, und zwey neben einander unter der Mitte befinden. Die untere Seite ist von der Farbe des Brustschildes, die Füsse sehr lang.

Ich glaube H. Scopoli's Bupr. 6-punctata (*a*) wird ihren Ort wenigstens der Beschreibung nach, hier richtiger behaupten, als bey Cryptocephalus 6-punctatus (*b*). Die schwarzblaue Farbe des Leibes, das haarige Wesen, die gelben vier Linien lange Flügeldecken, wie

(*a*) *Scop* l. c. *Diagn* nigro cœrulea oblonga villosula, elytris flavis: punctis tribus atris.

(*b*) S. Göze Beytr. Coleopt. p. 288. n. 92. Chrys. 6-punctata.

wie der Hr. Bergr. beschreibt, kommen unserm Sägekäfer genau, aber dem benannten Fallkäfer mit keiner Sylbe zu.

CLYTRA nigro cœrulea, als sexpunctatis.

Capite thoraceque tomentoso.

Elytris pallido flavis: punctis sex nigris; punctis tribus in singulo elytro; duabus infra medium & uno solitario, elevato ad angulum externum.

Scutello nigro nitente: apice prominente.

Pedibus elongatis.

---

2. Clytra *quadripuncta*. Der vierpunktige Sägekäfer.

Linn. S. N. p. 596. *n.* 76.
Geoff. Inf. 1. *p.* 195. *n.* 1.
Fabr. S. E. p. 106.
Scop. E. C. p. 67. *n.* 206.
Schæff. Elem. t. 83. *f.* 1.
Gœze Beytr. Coleopt. p. 282. *n.* 76.

Auf allen Weidengattungen, auch auf der Hypophe rhamnoides L. sehr gemein.

Der Kopf schwarz, die Stirne haarig; der Brustschild glänzendschwarz, glatt; das Schildchen am Grunde mit Haaren bedeckt, die Spitze glänzend aufstehend; die Flügeldecken hochroth (a) mit vier schwarzen Flecken: zwey auf jeder Decke: ein

 gröſ-

(a) Von Farbe des rothen Siegelwachses.

grösserer unregelmäßiger, beynahe in der Mitte, und einem in Verhältniß der Vorigen sehr kleinen an dem äussern Winkel. Die untere Seite, und die Füsse ebenfalls schwarz, ganz zart mit Haaren bedeckt, durch schief einfallendes Licht, zeigen sie eine weisse Oberfläche.

Farbe und Flecke der Flügeldecken zeichnen diesen Käfer von andern so genau aus, daß man ihn wol schwerlich vermischen sollte, und doch scheinen ihn Houttuin und Müller (a) verkennt zu haben — die sogenannte Variation, die ersterer in Holland fand, und letzterer auf der T. 4. f. 9. abgebildet liefert, ist gewiß etwas anders — sollt ich meinen Argwohn eröfnen: so halt ich sie nach der Beschreibung und Zeichnung zu schliessen, für eine Chrys. populi Linn. Wenigstens von diesem Sägekäfer hat er nicht einmal den Umriß. Die weiter unten angeführte Abänderung aus Geoffroy ist keine Abart, sondern die leibhafte Chrysomela quadripunctata selbst, und es wäre zu wünschen: Hr. Müller hätt' uns die Beschreibung von diesem Käfer im deutschen so genau gegeben, als Geoffroy im französischen that — von allem was von dieser Variation gesagt wird, steht in Geoffroy kein Wort.

CLYTRA nigra, elytris rubris, maculis quatuor nigris.

Capite nigro: fronte pilosa.

Thorace nigro nitente lævi.

Scutello nigro basi piloso: apice elevato nitente.

Elytris rubris: maculis quatuor nigris, duabus in singulo elytro, una magna infra me-

(a) Müller Uebers. von Linne. V. Th. 1. B. p. 187. n. 76.

medium, altera exigua juxta angulum elytrorum.

Corpore pedibusque nigris, villis tectis.

---

3. Clytra *rubicunda*. Der rothe Sägekäfer.

Geoff. Inſ. 1. *p.* 196. *n.* 2.
Schæff. Icon. t. 6. *f.* 6.
Gœze Beytr. Coleopt. p. 319. *n.* 21.

Sehr ſelten bey uns.

Nur halb ſo groß als der Vierpunktige. Der Kopf glänzendſchwarz, die obern Kinnladen hervorſtehend zweyſpitzig; der Bruſtſchild rothglänzend, in der Mitte ein dunkler Fleck; die Flügeldecken auch roth, gepunktet, mit vier ſchwarzen Flecken; zwey auf jeder Decke, einer in der Mitte, und der andere am auſſern Winkel. Leib und Füſſe ganz ſchwarz.

CLYTRA nigra, thorace elytrisque rubris.

Capite nigro nitente: mandibulis exſertis apice bidendatis.

Thorace rubro nitente: macula obſcura media trigona.

Elytris thorace concoloribus, ſubpunctatis: maculis quatuor nigris duabus in elytro ſingulo; una in medio; altera ad angulum externum.

Abdomine pedibusque nigris.

---

4. Clytra *tridentata*. Der dreyzackige Sägekäfer.

Linn. S. N. p. 596. *n.* 73.
Geoff. Inf. 1. *p.* 196. *n.* 3
Fabr. S. E. p. 106. *n.* 5.
Schæff. Icon. t. 77. *f.* 3.
Gœze Beytr. Coleopt. p. 281. *n.* 73.

In dem wärmern Theil Tyrols häufiger, als um Inspruk.

Von dunkelgrüner Farbe. Der Brustschild höckricht gezackt, die Flügeldecken blaßgelb.

Das eine Geschlecht ist um vieles grösser, und die Zähne oder Höcker sind auch verhältnißmäßig grösser.

Die grüne Farbe schlägt bisweilen in das blaue.

CLYTRA obſcuro-viridis, elytris luteo-pallidis.
Antennis nigris.
Thorace angulato gibbo.
Elytris luteo-pallidis immaculatis.

—— ——

Cryptocephalus.

Der Fallkäfer. Le Gribouri.

Cryptocephalus *Geoff. Fabr.* Chryſomela *Linn.* Bupreſtis *Scop.*

Antennæ longæ filiformes: articulis longis compoſitæ: baſi approximatæ.

Tho-

Thorax convexus subglobosus caput recipiens.

Elytra apice divergentia, rotundata anum non tegentia.

Die Fühlhörner lang, fadenförmig, aus langen Gliedchen zusammen gesetzt, am Grunde genähert.

Der Brustschild erhoben-rund, halbkuglicht, der Kopf zieht sich in denselbigen zurück.

Die Spitzen der Flügeldecken sind abgerundet, berühren einander nicht.

Der After unbedeckt.

1. Cryptocephalus *sericeus*. Der goldgrüne Fallkäfer.

Linn. S. N. p. 598. *n.* 86.
Geoff. Inf. 1. *p.* 233. *n* 3.
Fabr. S. E. p. 109 *n.* 21.
Scop. E. C. p. 63. *n.* 193. *Bupr. syngenesia.*
Schæff. Icon. t. 65. *f.* 2. & 3.
Gæze Beytr. Coleop. p. 286. *n.* 86.

Auf Weiden, auch auf den Pflanzen der Syngenesie sehr gemein.

Eine von den grössern dieses Geschlechts. Durchaus goldgrün. Der Brustschild glänzend, gepunktet, in der Mitte rückwerts zwey kleine Vertieffungen; die Flügeldecken mit vielen ausgehölten ineinander fliessenden Punkten, etwas weniger gestreift, die Fühlhörner und Fußblätter schwarz.

Ich

Ich bemerke bey dieser Art einige Abänderungen: Einige sind um vieles kleiner: Andere haben in der Farbe minder Gold beygemischt, auch die Streife sind nicht bey allen sichtbar.

Die meisten oben angeführten Schriftsteller scheinen diese Art mit der Folgenden vereiniget zu haben, da ich aber bey dieser nebst der Farbe, noch einen andern wesentlichen Unterschied bemerke, so glaub ich' hierin Hr. Geoffroy mit Grund folgen zu dörfen.

Hr. Scopoli's Buprestis Syngenesiæ hieher zu setzen trag' ich kein Bedencken, er hat allem Ansehn nach diesen gemeint; unter den Abarten, wird auch nachfolgender Blattkäfer stehen — Das eyrunde Grübchen, welches der Hr. Bergr. bey dem After bemerkt, ist den meisten dieser Gattung gemein.

Tragopogon pratense Linn. ist aus der ganzen Syngenesie wol ihr liebster Aufenthalt.

CRYPTOCEPHALUS aurato-viridis.

Thorace nitente punctato: duabus foveolis postice in medio.
Elytris striatis punctatis.
Antennis pedibusque nigris.

β. Statura minori.
γ. Minori auri admixta quantitate in viridi.
δ. Elytris minime striatis.

—— ——

2. Cryptocephalus *violaceus*. Der dunkelblaue Fallkäfer.

Geoff. Inf. 1. *p.* 23. *n.* 1. *Scop.*

Scop. E. C. p. 63. *n.* 193. *Var.* 2, 3.
Poda M. G. p. 27. *n.* 7. *Chrys. sericea.*

Auf Weiden sehr gemein.

Beyläufig in der Grösse des Goldgrünen. Ganz dunkelblau. Der **Brustschild** sehr glänzend, glatt; die **Flügeldecken** unregelmäßig gepunktet; die untere **Seite** und die **Füsse** dunkelbau.

Sie ändern in der Grösse und mit etwas grünspielenden Flügeldecken ab.

Unsere hiesige Art unterscheidet sich von jenen, die Geoffroy um Paris fand, nur durch die Grösse. Das Unterscheidungszeichen dieses Fallkäfers von dem Vorigen glaub' ich nebst der Farbe in dem Brustschilde zu bemerken, da derselbe bey dieser Art eine stark glänzende nicht punktierte Oberfläche hat, so wird man bey jener das Gegentheil finden.

CRYPTOCEPHALUS totus cœruleus.
Thorace nitente lævi.
Elytris punctatis; punctis inordinatis.
Abdomine pedibusque cœruleis.

β. Statura minori.
γ. Elytris viridi cœruleis.

— —

3. Cryptocephalus *coryli*. Der Haselstauden-Fallkäfer.

Linn. S. N. p. 598. *n.* 88.
Fabr. S. E. p. 109. *n.* 16.

Schæff.

Schæff. Icon. t. 187. f. 4?

Gœze Beytr. Coleopt. p. 286. n. 88.

Nicht gar gemein.

Der Kopf schwarz; der Brustschild glänzendroth; die Flügeldecken gepunktet, kaum merklich gestreift; die Füsse und Unterleib schwarz. Wenn Hr. Schäfer an dem oben angeführten Ort, einen aus den Fallkäfern hat abbilden wollen, so ist es gegenwärtiger, dies giebt die Farbe zu erkennen — Uebrigens ist die ganze Gestalt eines Fallkäfers verfehlt.

CRYPTOCEPHALUS ruber subtus niger.

Capite nigro.
Thorace nitido rubro.
Elytris rubris punctatis, substriatis.
Abdomine pedibusque nigris.

---

4. Cryptocephalus *signatus*. Der gezeichnete Fallkäfer.

Scop. E. C. p. 67. n. 207. Bupr. 5-punctata.

Nicht selten bey uns.

Der Kopf schwarz; der Brustschild vorne und an den Seiten gelb gerandet, mit einer eben so gefärbten Linie, die von dem vordern Rande bis in die Mitte läuft; die Flügeldecken roth mit fünf schwarzen Flecken: einem länglicht-runden auf jedem äussern Winkel; ein gemeinschaftlicher herzförmiger gleich unter dem Schildchen, und zwey unter der Mitte, die unter sich, und mit dem Herzförmigen, durch die schwarze

Nath

Nath in Verbindung stehen, der Rand schwarz, der Unterleib und die Füsse auch schwarz.

Ich stelle in Zweifel: ob ich Hr. Scopoli's Meynung getroffen habe. In der Abbildung, die ich vor mir habe, sind die Flecke sehr klein, die sonst bey dieser Art sehr groß sind. Dieß wäre mein einziges Bedenken.

CRYPTOCEPHALUS niger, elytris rubris, maculis nigris quinque.

Capite nigro.

Thorace variegato.

Elytris rubris maculis quinque nigris; duabus minoribus oblongis ad angulum externum, una communi juxta scutellum cordiformi, connata cum duabus aliis.

Sutura marginibusque nigris.

---

5. Cryptocephalus 6-*punctatus*. Der sechspunktige Fallkäfer.

Linn. S. N. p. 599. *n.* 92.

Geoff. Inf. 1. *p.* 235. *n.* 7.

Fabr. S. E. p. 109. *n.* 18.

Scop. E. C. p. 67. *n.* 208.

Schæff. Icon. t. 30. *f.* 1, 2, 3.

Gœze Beytr. Coleopt. p. 288. *n.* 92.

Auf der Hypophe rhamnoides L. sehr gemein.

So groß als Vorgehender. Kopf und Fühlhörner schwarz, gerade über dem Mund drey gelbe Flecke; der

der Brustschild glänzendschwarz und gelb von unbeständiger Zeichnung, doch allzeit drey gelbe Streife, zwey auf der Seite, und einer in der Mitte, letzterer aber ist oft hinten zu durch eine kleine schwarze Linie getheilt. Die Flügeldecken gepunktet roth, mit sechs schwarzen Flecken; drey auf jeder; ein einzelner an dem äussern Winkel, und zwey unter der Mitte; ein grosser und darneben ein kleiner: Nath und Rand ist schwarz. Die Füsse sind ebenfalls schwarz; zu Ende eines jeden Schenkel befindet sich an der vordern Seite ein gelber Fleck.

Diese Arten sind sich nicht alle gleich. Von der Abänderung des Bustschildes hab ich schon bey Beschreibung desselben Erwehnung gethan, nur muß ich noch beysetzen, daß die gelbe Striche bey einigen pomeranzenfärbig sind, und dies scheint Hr. Schäffer L. c. auf seiner Fig. 2 u. 3. haben ausdrücken wollen — Die meiste Unbeständigkeit aber zeiget sich bey den Flecken auf den Flügeldecken: bey einigen ist der grössere und kleinere unter der Mitte in einander geflossen, und dann zählt man nur viere. Bisweilen steht neben dem Fleck am äussern Winkel noch ein kleiner gegen die Nath, in diesem Falle kommen acht Flecke vor — Auch die Farbe der Flügeldecken ändert bisweilen gelb ab.

Die Chrysomela cordigera Linn. ist von dieser Art gewiß nicht hinreichend unterschieden, ohne Zwang liesse sich die Beschreibung der cordigera auf gegenwärtigen Blattkäfer anwenden. Alle Synonimen, die Linne (a) und Fabrizius (b) bey jenem anführen, werden sich genau unter den Abänderungen finden; der herz-

(a) Linn. S. N. p. 598. n. 91.

(b) Fabr. S. E. p. 108. n. 13.

herzförmige Fleck auf dem Brustschilde, wovon doch der Namen entlehnt wurde, ist nach des Hr. Prof. Fabrizius Geständniß unbeständig, da er sagt: „ Macula intermedia thoracis interdum cordata. „ Die Unbestimtheit verräth sich auch dadurch: weil das Schäff. Citat t. 30. f. 1. bey einem so wol als dem andern angeführt wird (a) — ich wagte es aus Schäffern t. 30. f. 1. 2 u. 3. hier anzuführen, welche nur als unterschiedliche Mahlereyen des nemlichen Fallkäfers anzusehen; Verschiedenheit zeigt sich nur im Brustschilde, die ich unter den Varietäten schon bemerkte — Indessen wäre eine deutlichere Auseinandersetzung dieser zwey nahe verwandten Arten, sehr erwünschlich, vielleicht wäre die Vereinigung die kürzeste. —

Geoffroy's Cryptocephalus 7. (b) den Fabrizius L. c. bey Cryptoc. cordiger, und Göze L. c. bey Chrys. cordigera anführen, würde vielleicht hier natürlicher stehen — Bey dieser Art merkt Geoffroy die gelben Flecke zu Ende der Schenkel an (c), die Linne und Fabrizius bey der 6- punctata verlangen. (d)

Warum Linne und Fabrizius des Hr. Scopoli Bupr. 6- punctata (e) nicht annahmen, kann ich nicht

M ein-

(a) Siehe Hr. Göze Beytr. p. 287. n. 91. u. p. 288. n. 92. Auch Hr Füeßly nimmt in seinem Verz. t. 30. f. 1. des Schäff. für Chrys. 6- punctata.

(b) Geoffr. Ins. 1. p. 235. n. 7. Cryptocephalus niger, thorace lineis flavis, elytris rubris punctatis, maculis limboque nigris.

(c) Geoff. L. c. le Bout inferieur des cuisses a aussi un peu de Jaune.

(d) Linn. & Fabr. L. L. c. c. Genicula tibiarum puncto albo notata.

(e) Scop. E. C. p. 67 n. 208.

einsehen. Vielleicht machte sie das Maas der Flügeldecken irre, welches von vier Linien angegeben wird, dies ist aber gewiß ein Druckfehler, denn ich sehe auf der Kupferblatte nur ein Thierchen mit 2 Linien langen Flügeldecken abgezeichnet, das im übrigen alles mit dem Cryptocephalo 6-punctato übereinkommt — Auch die nachfolgende Bupreſtis 8-punctata des Scopoli (a) wird von dieser nicht viel unterschieden seyn. Ich habe vorher eine Varietät bemerkt, die auf den Flügeldecken neben dem Fleck am äussern Winkel noch einen kleinern gegen die Nath zu hat, die zwey andern kleine kommen ohnehin der Art zu — Dies wäre vielleicht eben, was Scopoli durch „punctis (4) nigris, interioribus minoribus „ hat sagen wollen.

CRYPTOCEPHALUS niger, elytris rubris ſexmaculatis.

Capite nigro: maculis tribus flavis.

Thorace nitente nigro: ſtriis tribus flavis; media poſtice diviſa.

Elytris punctatis rubris: maculis ſex nigris; una ad angulum externum; duabus infra medium; una major altera exigua.

Pedibus nigris nitentibus: femoribus apice albeſcentibus.

β. Striis thoracis citrinis.

γ. Maculis elytrorum octo nigris, interioribus minoribus.

δ. Maculis quatuor nigris coleopterorum.

---

6. Cry-

(a) Scop. E. C. p. 67. n. 209.

6. Cryptocephalus *imperialis*. Der kaiserliche Fallkäfer.

Diesen Fallkäfer fand Hr. Kreysphysicus von Menz in der Gegend um Bozen.

In der Grösse und Gestalt des Haselstaudenblattkäfers. Ganz schwarz. Der Brustschild glatt, von ausnehmend glänzender, schwarzer Farbe; die Flügeldecken strohgelb gepunktet, und gestreift mit sechs schwarzen Flecken; auf jeder Decke drey; einem am aussern Winkel, und zweyen in einer etwas schiefen Richtung neben einander unter der Mitte; Nath und Rand schwarz.

CRYPTOCEPHALUS niger, elytris stramineis.
Thorace nigro nitido lævi.
Elytris stramineis: maculis sex nigris; tribus in singulo elytro; una ad angulum externum; duabus aliis infra medium in directione obliqua positis.

---

7. Cryptocephalus *Podæ*. Der brandfleckige Fallkäfer.

Poda. M. G. p. 28. n. 9. Chrysomela moræi.
Scop. E. C. p. 65. n. 201. *Bupr. biguttata.*
P. Schrank. Beytr. zur N. G. S. 64. *§.* 7.
Schæff. icon. t. 30. *f.* 4, 5.
Goeze Beytr. Coleop. p. 321. *n.* 30.

Kömmt nicht gar häufig vor.

Von schwarzer Farbe. Der Brustschild glänzendschwarz, glatt; die **Flügeldecken** von eben der Farbe, gepunktet und gestreift, an der Spitze ein schmaler rothgelber Fleck, der die ganze Breite einnimmt, der Rand der Spitze wieder schwarz.

Hr. von Poda war der erste, der diesen Käfer unter dem Namen Chrys. moræi beschrieb, Hr. Prof. Scopoli meynte unter der Bupr. biguttata gegenwärtigen Fallkäfer, dies kann ich vermög der Abbildung unter n. 201. zuläßig sagen. Unter den neuern Entomologen, hat der Hr. P. Schrank L. c. wieder seiner Meldung gethan. Hr. Schäffer liefert auf der Tab. 30. f. 4 & 5. zwo Abbildungen von diesem Käfer, die nur in der Grösse abweichen — Hr. Göze (a) haltet zwar die fig. 5. für die Chrysom. moræi Linn., die es aber nach meinem Begriffe nicht wohl seyn kann, die eigentliche Chrys. moræi, hab ich in den Wiener-Gegenden gefunden, sie kömmt mit dieser fig. 5. nicht überein — Hr. Scopoli hat sie auf das pünktlichste geschildert (b), und auf der Schäfferischen Tab. 30. wäre die fig. 7. ihr noch die nächste.

CRYPTOCEPHALUS niger, elytris apice rubris.
Thorace nitente lævi.
Elytris punctato-striatis; macula apicali rubra in singulo elytro: margine nigro.

8. Cry-

(a) Gœze L. c. p. 285.
(b) Scop. E. C. p. 65. n. 202.

8. Cryptocephalus *limbatus*. Der verbrämte Fallkäfer.

Scop. E. C. p 66. n. 203. Buprestis sanguinolenta. Schæff. Icon. t. 77. f. 8.

Auch diesen Fallkäfer fand ich in den hiesigen Gegenden noch nicht, er wurde mir gleichfalls durch Hrn. **Peter von Menz** von Bozen überschickt.

Nicht so groß als Vorgehender. Durchaus schwarz. Der **Brustschild** glänzend-glatt; die **Flügeldecken** schwarz gepunktet, und gestreift, rundum roth eingefassen, der Rand schwarz; die **Füsse** glänzend-schwarz.

Daß Hr. **Scopoli** bey seiner Bupr. sanguinolenta nicht die Chrysomela sanguinolenta Linn. habe meynen können, glaub' ich schon bey Gelegenheit dieses Blattkäfers dargethan zu haben. Auch die Abbildung weiset gerade auf diesen Fallkäfer, der sich durch seine Zeichnung leicht kenntlich macht. Der Hr. Bergrath bestimmet auch die Anzahl der gepunkteten Reihen in der schwarzen und röthlichen Farbe der Flügeldecken (*a*), das aber nie beständig seyn wird, denn bey den einen ist die röthliche Einfassung schmal, die bey andern sehr breit ist — Von der letzten Gattung scheint das Exemplar, welches Hr. **Schäffer** L. c. abbilden lies, gewesen zu seyn, bey einem solchen kommen demnach nothwendig mehr Reihen in die rothe, und weniger in die schwarze.

CRYPTOCEPHALUS niger, elytrorum limbo fulvo.

Thorace nigro nitido lævi.

 Ely-

(*a*) Scop. E. C. L. c. Elytrum striis decempunctatis, punctorum seriebus in medio nigra parte senis in fulfa vero utrinque binis.

Elytris nigris, limbo undique fulvo
futura marginibusque nigris.
Pedibus nigris nitentibus.

---

9. Cryptocephalus *hieroglyphicus*. Der hieroglyphische Fallkäfer.

Schæff. Icon. t. 114. *f. 6. a. b?*

Einer der gemeinsten Fallkäfer auf allen Pappelbäumen, auch auf Weiden.

Einer von den kleinern dieses Geschlechts. Der Kopf gelb, die Augen mondförmig schwarz, auf der Stirne ein dreyseitiger Fleck; der Brustschild gepunktet, schwarz mit fünf gelben kleinen abgekürzten Linien, der Seitenrand und vordere Nath gelb, die hintere schwarz. Die Flügeldecken gelb mit mehrern unregelmäßigen ineinandergeflossnen schwarzen Flecken, die Oberfläche gepunktet, gestreift; die Füsse gelb und schwarz.

Die Zeichnung auf dem Brustschilde so wol als auf den Flügeldecken, ist bey dieser Art sehr unbeständig, bey einigen breiten sich die schwarzen Flecke auf den Flügeldecken so aus, daß sie dieselben fast ganz überdecken, und man von der gelben Farbe wenig gewahr wird, bey andern hingegen lassen sich auf jeder Decke sehr deutlich fünf Flecke zählen, die doch mit ihrem Rande zusammen hangen, ein solcher Käfer demnach käme in etwas mit der Beschreibnng überein, die Fabrizius von dem Cryptocephalus 10-punctatus (*a*) macht, aber dort wird ein Linneischer Blattkäfer angeführt, aus

(*a*) Fabr. S. E. p. 111. n. 27.

aus der Abtheilung derjenigen: mit eyrundem Körper, wohin Linne allzeit die eigentlichen Chrysomelas niemalen einen Cryptocephalum zog — Nebst dem hätten mir bey dem Fabrizischen Crypt. 10-punctato der thorax flavus und die elytra lævia nicht genug gethan, ich glaube also bey dieser Ungewißheit am sichersten zu gehen, wenn ich für diesen Fallkäfer einen neuen Namen wähle.

CRYPTOCEPHALUS nigro flavove variegatus.

Capite flavo; oculis lunaribus nigris: macula trigona frontali.

Thorace nigro: sutura capitis lateribusque flavis: maculis quinque flavis sutura adnexis.

Elytris flavis: maculis difformibus nigris contiguis.

Pedibus flavis nigrisve.

β. Maculis elytrorum majoribus.
γ. - - - - - - - minoribus.
δ. - - - - - - - flavis.
ε. - - - - - - - luteis.

---

10. Cryptocephalus *frenatus*. Der gezäumte Fallkäfer.

Auf den Weiden sehr gemein.

In der Grösse des Vorgehenden. Ganz schwarz. Auf dem Kopf ein grosser gelber ausgezackter Fleck. die Fühlhörner anfänglich gelb, zu Ende schwarz; der Brustschild schwarz mit drey gelben Linien, oder

gelb mit zwo schwarzen, da immer eine schwarze Linie mit einer gelben abwechselt, so kann man nach Willkühr eine oder die andere für die Grundfarbe annehmen; auf beyden Seiten bemerkt man einen kleinen Eindruck, der dieser Art eigen zu seyn scheint; die Flügeldecken gestreift und gepunktet, der Leib schwarz, die Füsse gelb, jeder Schenkel mit einem schwarzen Fleck.

Sie ändern in der Grösse sehr ab, auch zeiget sich mit der Breite oder Schmähle der gelben Streife auf dem Brustschilde bisweilen ein Unterschied; und eine Abart hat einen gelben Brustschild mit zwey länglichen schwarzen Flecken in der Mitte.

CRYPTOCEPHALUS niger, thorace luteo striato.

Capite nigro: macula sinuata magna frontali.

Thorace nigro: striis tribus luteis longitudinalibus.

Elytris nigris striatis punctatis.

Pedibus luteis, femoribus margine postico nigro.

β. Statura minori.

γ. Thorace luteo maculis duabus nigris in medio.

---

11. Cryptocephalus *tristis*. Der traurige Fallkäfer.

Auf unsern Weiden ebenfalls nicht selten.

Von schwarzer Farbe. Der Kopf gelb mit einem dreyseitigen Fleck auf der Stirne; der Brustschild schwarz

schwarz gepunktet mit zwey gelben länglichen Flecken, vorne und an der Spitze gelb eingefaßt, schwarz gerandet; die Flügeldecken ebenfalls schwarz, stark gepunktet, gestreift, unter der Mitte auf jeder Flügeldecke ein kleiner gelber Fleck, und am Grunde der Flügeldecken befindet sich am Rande eine gelbe erhobéne Linie nach der Breite; der Leib schwarz, die Füsse gelb mit etwas schwarz.

Die Arten sind sehr unbeständig: einigen mangeln die gelben Flecke auf den Flügeldecken, andere haben diese, und noch die Spitze gelb. Ich muthmasse, daß dies das andere Geschlecht von dem Cryptocephalo hieroglyphico sey, sie haben dem äussern Ansehen nach viele Aehnlichkeit mit selbigem, auch seh' ich sie immer mit einander in Gesellschaft, genauere Beobachtungen könnten mich hierüber aufklären.

CRYPTOCEPHALUS niger, maculis duabus luteis thoracis.

Capite flavo macula trigona frontali nigra. Oculis nigris.

Thorace nigro punctato: maculis duabus flavis oblongis: sutura capitis, marginibusque nigris.

Elytris nigris punctato-striatis: maculis flavis duabus; una in singulo elytro.

Pedibus flavis nigrisve variegatis.

β. Absque macula coleopterorum.

γ. Apicibus elytrorum flavis.

—

Crioceris.

Der Schnurrkäfer. La Criocere.

Crioceris *Geoff. Fabr.* Chrysomela *Linn.* Attelabus *Scop.*

Antennæ subfiliformes, articulis obconicis.
Caput exsertum: oculi prominuli.
Thorax subcylindricus: corpore angustior.
Femora pedum omnium incrassata.
Corpus oblongum.

Die Fühlhörner beynahe fadenförmig, aus kegelförmigen Gliedchen zusammengesetzt,
Der Kopf hervorstehend, die Augen vorragend.
Der Brustschild beynahe walzenförmig, schmäler als der Leib.
Die Schenkel der Füsse dick.
Der Leib länglicht.

1. Crioceris *merdigera*. Der Lilien-Schnurrkäfer.

Linn. S. N. p. 599. *n.* 97.
Geoff. Ins. 1. *p.* 239. *n.* 1.
Fabr. S. E. p. 120. *n.* 10.
Scop. E. C. p. 36. *n.* 112. *Alt. Lilii.*
Schæff. Icon. t. 4. *f.* 4.
Gœze Beytr. Coleopt. p. 289. *n.* 97.

Auf den Garten-Lilien bey uns sehr gemein.

Die

Die obere Seite roth, die untere schwarz. Der Kopf glänzendschwarz; der Brustschild roth auf beyden Seiten eingedrückt; die Flügeldecken roth, der Länge nach gestreift, gepunktet; der Leib und die Füsse schwarz.

Durch Länge der Zeit ändert sich die rothe Farbe in eine bleichgelbe.

CRIOCERIS rubra ſubtus tota nigra.
Capite nigro nitido : antennis nigris.
Thorace rubro utrinque impreſſo.
Elytris punctato ſtriatis rubris.
Corpore pedibusque nigris.

---

2. Crioceris 12-*punctata.* Der zwölfpunktige Schnurrkäfer.

Linn. S. N. p. 601. *n.* 110.
Geoff. Inſ. 1. *p.* 241. *n.* 2. *t.* 4. *f.* 5.
Fabr. S. E. p. 120. *n.* 11.
Scop. E. C. p. 36. *n.* 115.
Schæff. Icon. t. 4. *f.* 5.
Gœze Beytr. Coleopt. p. 294. *n.* 110.

Bisweilen auf Sparglen.

In der Grösse des Vorgehenden. Durchaus roth, die Augen und Fühlhörner schwarz, an dem Hals untenher ebenfalls ein schwarzer Fleck; der Brustschild glänzend-roth, das Schildchen schwarz, die Flügeldecken roth gestreift, gepunktet mit 12 schön geordneten schwarzen Flecken; sechs auf jeder Decke. Der Leib vorne schwarz, die fünf letzten Ringe roth; die Füsse roth, die Knie und Fußblätter schwarz.

CRIO-

CRIOCERIS rubra punctis duodecim nigris.

Capite rubro, oculis antennisve nigris, & macula nigra ſubtus ad gulam.

Thorace nitido rubro.

Elytris thorace concoloribus punctato-ſtriatis, maculis duodecim nigris ſex in ſingulo elytro.

Corpore antice nigro; ſegmentis ultimis quinque rubris.

Pedibus rufis, geniculis tarſisque nigris.

---

3. Crioceris *campeſtris*. Der Feld-Schnurrkäfer.

Linn. S. N. p. 602. *n.* 113.
Schæff. Icon. t. 52. *f.* 9, 10.

Herr Kreysphyſicus von Menz fand dieſen ſeltenen Schnurrkäfer in den Gegenden um Bozen.

Er iſt etwas kleiner als die Vorgehenden. Der Kopf dunkelgrün; die Fühlhörner und Augen ſchwarz; der Bruſtſchild roth; die Flügeldecken dunkelgrün, geſtreift und gepunktet mit einem gelben Rand, und ſechs weiſſen Flecken; drey auf jeder Decke; einer am Grunde, die andern zwey an dem gelben Rande. Der Leib dunkelgrün, die Füſſe bräunlich.

Herr Schäffer hat durch oben angeführte Abbildung gewiß dieſe vorzuſtellen im Sinne gehabt — nur wundert mich, daß der Kopf ſtatt grün, roth angezeiget iſt.

CRIOCERIS nigro virescens, elytris albo maculatis.
Capite viridi, oculis antennisve nigris.
Thorace rubro.
Elytris nigro virescentibus, punctato striatis: margine luteo: maculis sex albescentibus; tribus in singulo elytro; una ad basin & duabus margini adnatis.
Corpore nigro virescente: pedibus subfuscis.

---

4. Crioceris *melanopa.* Der schwarzfüßige Schnurrkäfer.

Linn. S. N. p. 601. *n.* 105.
Geoff. Inf. 1. *p.* 242. *n.* 4.
Fabr. S. E. p. 121. *n.* 17.
Gœze Beytr. Coleop. p. 293. *n.* 105.

Ich fand diese Art nur einmal auf der grossen Brennessel Urtica dioica L.

Um etwas kleiner als der Feldschnurrkäfer. Meist von blauer Farbe. Der Kopf blau; die Augen und Fühlhörner schwarz; der Brustschild glänzendroth; die Flügeldecken blau, gestreift=gepunktet. Der Leib ebenfalls blau; die Füsse roth, die Fußblätter schwarz.

Linne führt obiges Citat aus Geoffroy bey der Chrysom. polygoni an, Degeer (*a*) hingegen nimmt es zu gegenwärtigem Schnurrkäfer, wo es sich ohnstreitig

---

(*a*) Degeer Inf. 5. p. 347. n. 46. Chrysomele bleue à corcelet etroit rouge.

tig an gehöriger Stelle befindet, denn die Geoffroysche Beschreibung (*b*) könnte nicht genauer seyn.

CRIOCERIS cœrulea, thorace pedibusque rufis.

Capite cœruleo, oculis antennisve nigris.

Thorace rubro.

Elytris cœruleis nitentibus punctato striatis.

Corpore elytris concolore.

Pedibus rufis; tarsis nigris.

—

****

Adimonia.

Der Forchtkäfer. La Galeruque.

Galeruca *Geoff.* Chrysomela *Linn. Fabr.*

Antennæ filiformes; articulis obconicis: approximatæ.

Thorax transversus, brevis: antice truncatus: marginatus.

Elytra marginata.

Die Fühlhörner fadenförmig; aus kugelförmigen Gliedchen zusammgesetzt: stehen nahe beysammen.

Der

(*b*) Geoff. l. c. „ Le dessous du corps de ce Criocere, „ ainsi que sa tête, & ses étuis, est de couleur bleue. „ Son corcelet & ses cuisses sont rouges: les tarses & „ les antennes sont noirs. Ses étuis sont striés. „

Der Brustschild um viel breiter als lang: vorne gerade abgeschnitten; gerandet.

Die Flügeldecken gerandet.

1. Adimonia *Tanaceti*. Der Reinfarn-Forchtkäfer.

Linn. S. N. p. 587. *n.* 5.
Geoff. Inf. 1. *p.* 252. *n.* 1. *t.* 4. *f.* 6.
Fabr. S. E. p. 103. *n* 51.
Rösel Inf. Bel. 2. B. Erdk. 3. Kl. S. 15. t. 5.
Gæze Beytr. Coleopt. p. 251. *n.* 5.

Ein bey uns sehr gemeiner Käfer, besonders läßt er sich in den letzten Sommermonaten gerne in Grase sehen.

Von schwarzer Farbe. Die Fühlhörner ziemlich dick. Die Oberfläche des Kopfs, Brustschildes und Flügeldecken mit vielen ausgehölten Punkten überzogen; die untere Seite und die Füsse schwarz.

Diese Art ist sich sehr ungleich, aber die ausgehöhlte Punkte werden diesen Käfer von den übrigen seines Geschlechts immer kenntlich machen — Einige haben Flügeldecken mit erhobenen Streifen, und die Zahl der Streife ist nicht bey allen gleich, ich bemerke. 2, 3, 4, und 5 Streife. Statt der schwarzen Farbe des Kopfs, Brustschildes und der Flügeldecken haben einige eine dunkle andere eine lichtbraune Farbe; Fühlhörner, Leib und Füsse sind bey allen Abänderungen unveränderlich.

Rösel hat L. c. gewiß diesen vorstellen wollen — Linne und Fabrizius citirten diese Abbildung zwar bey die Chrys. gœttingensis, aber ich habe mich schon

schon bey Gelegenheit dieses Blattkäfers hierüber erkläret (a). Schon Degeer (b) führte Röseln L. c. bey diesem Forchtkäfer an, und ich trette seiner Meynung mit Ueberzeugung bey — man vergleiche nur Abbildung und Beschreibung mit der Natur, um sich zu überführen.

Daß Linne bey dem Citat aus Geoffroy zweifelt, wundert mich nicht, denn das Maas ist übernatürlich groß gerathen, ich bemerke an vielen Geoffroyschen Maassen ein wenig giganteskes — ist es Zugabe des Kupferstechers — oder gedeihen die Gegenden um Paris den Inseckten würklich besser als an andern Orten — Ich glaube nur der Grösse wegen habe Linne das Fragezeichen gemacht, denn die Beschreibung so wol der Art als Abarten, könnte nicht genauer seyn, und laßt gewiß keinen Zweifel zurück.

ADIMONIA tota atra, punctata.

Capite nigro punctato; antennis crassiusculis.

Thorace superficie inæquali punctato.

Elytris nigris punctatis; punctis excavatis pluribus; subcontiguis: apicem versus dilatatis.

Corpore pedibusque nigris.

β. Elytris striatis: striis elevatis longitudinalibus; & quidem striarum numero: 2, 3, 4, vel 5, in elytro singulo.

γ. Colore capitis, thoracis elytrorumque obscuro fusco.

δ. Colore fusco pallidiore.

2. Adi-

(a) V. Chrysomela n. 4.

(b) Degeer Inf. 5. p. 299. n. 4. t. 8. fig. 27. Chrysomele de la tanesie.

2. Adimonia *violacea.* Der Veilchen-blaue Forchtkäfer.

Geoff. Inf. 1. *p.* 254. *n.* 6. *Galeruca nigro violacea.*

Diese Art ist auf verschiedenen Stauden bey uns gemein.

Nicht so groß als Vorgehender, ganz violetfärbig, nur die Fühlhörner schwarz. Die Oberfläche des Brustschildes und der Flügeldecken glänzend glatt, nur mit Hilfe des Vergrösserungsglases, wird man ausgehölte Punkte gewahr. Die untere Seite und die Füsse sind blau. Sie ändern mit kleinerer Gestalt ab, das Violetblaue spielt bisweilen in das Grüne, auch in roth; einige haben einen veilchenblauen Brustschild und Flügeldecken von violetblauer Farbe. Auf dem Brustschilde werd' ich bisweilen zwey ausgehöhlte Punkte gewahr, die andern mangeln.

Adimonia tota violacea.

Thorace elytrisque violaceis lævibus nitentibus.

Abdomine pedibusque elytris concoloribus.

β. Statura minori.

γ. Colore rubro-violaceo.

δ. Colore viridi.

ε. Punctis duobus thoraci impressis.

—— ——

3. Adimonia *polygonata.* Der vielseitige Forchtkäfer.

Geoff. Inf. 1. *p.* 224. *n.* 5. *La Galeruque grisette.*

In Tyrol gleich im Frühjahr häufig auf den Erlenstauden zu sehen.

Noch kleiner als der Veilchenblaue. Der Kopf schwarz; die Fühlhörner dunkelbraun; der Brustschild lichtbraun, beynahe gelb, seine Figur ist vielseitig, ich zähle meistens acht Ecke an seinem Rande, hiemit ist er achtseitig, die Oberfläche ungleich, mit grossen unbestimmten dunkelgefärbten Aushöhlungen, das Schildchen schwarz; die Flügeldecken von der Farbe des Brustschildes, stark gepunktet; der Leib und Schenkel schwarz; die Schienbeine und Fußblätter lichtbraun.

Die Oberfläche des Brustschildes ist sehr unbeständig — bisweilen sieht man deutlich drey dreyseitige Höhlungen, die bey andern rund sind.

ADIMONIA supra flavescens, subtus nigra.

Capite nigro. *antennis* fuscis.

Thorace polygono: superficie inæquali; impressionibus fuscis.

Scutello nigro.

Elytris flavescentibus punctatis.

Corpore nigro.

Femoribus nigris; tibiis tarsisque pallidis.

β. Impressionibus trigonis fuscis tribus.

4. Adimonia *verna*. Der Frühlings-Forchtkäfer.

Gleich im Frühjahr auf verschiedenen Stauden, besonders auf dem Viburnum lantana L. sehr gemein.

Kaum

Kaum merklich kleiner als vorgehender Forchtkäfer. Der Kopf lichtbraun, die Fühlhörner ein wenig dünkler; die Augen schwarz, und auf der Stirne ein dunkler Fleck; das Schildchen braun; die Flügeldecken röthlichbraun, stark gedupft; der Leib schwarz; die Füsse lichtbraun.

Der ganze Leib ist mit sehr kurzen Haaren bedeckt, die dem Käfer nach dem Licht gedreht, einen weißgrauen Glanz geben.

ADIMONIA tomentoſa teſtacea.

Capite flaveſcente: oculis nigris, antennis fuſcis: macula obſcura frontali.
Thorace ſubpolygono; ſuperficie inæquali: macula media fuſca.
Scutello fuſco.
Elytris ſubfuſcis punctatis.
Corpore nigro pedibus pallidis.

Altica.

Der Hüpfkäfer. L'Altiſe.

Chryſomela *Linn.* Altica *Geoff. Fabr.* Chryſomela *Fabr.*

Antennæ filiformes, diſtantes.
Elytra apice divergentia ſubacuminata.
Femora pedum poſticorum incraſſata.

Die Fühlhörner fadenförmig, von einander stehend.

Die Flügeldecken haben das Ende sehr zugespitzt, und berühren sich mit der Spitze nicht.

Die Schenkel der hintern Füsse sind sehr dick.

1. Altica *hioscyami.* Der Bilsen-Hüpfkäfer.

Linn. S. N. p. 594. *n.* 54.
Geoff. Inf. 1. *p.* 248. *n.* 11.
Fabr. S. E. p. 113. *n.* 5.
Gœze. Beytr. Coleopt. p. 274. *n.* 54.

Kommt auf unsern Garten-Pflanzen bisweilen vor.

Die Fühlhörner braun; der Brustschild beynahe rund und blaugrün; die Flügelschalen von eben der Farbe, der Länge nach gestreift, gepunktet; die vordern zwey paar Füsse sind bräunlich, die dicken Schenkel der hintern glänzend dunkelblau.

ALTICA viridi-cœrulea, elytris ſtriato-punctatis.
Antennis fuſcis.
Thorace cœruleo.
Elytris thorace concoloribus ſtriato-punctatis.
Pedibus quatuor anterioribus fuſcis: *Femoribus* pedum poſticorum cœruleis nitentibus: tibiis tarſisque fuſcis.

—

2. Altica *voluta.* Der gerollte Hüpfkäfer.

Ich fand diesen Käfer nur einmal auf den Taubnesseln Lamio albo L.

Von

Von glänzend-dunkelgelber Farbe. Die Augen schwarz; die Oberfläche des Brustschildes und Flügeldecken glatt, die letztern an der Spitze eingebogen gleichsam zusammengerollt.

Es ist möglich daß ich hier die Altica testacea (a) Fabr. und die von ihm angeführte Altica des Geoffroy (b) vor mir habe, doch wundert mich, daß von den zusammengerollten Spitzen der Flügeldecken keine Erwehnung geschieht, was doch den Augen eines besonders genauen Geoffroy's gewiß nicht entgangen seyn würde.

ALTICA tota testacea nitida.

Oculis nigris.

Elytris lævissimis nitidis, apicibus deflexis convolutis.

---

3. Altica *exoleta* Der veraltete Hüpfkäfer.

Linn. S. N. p. 594. *n.* 59.
Geoff. Inf. 1. *p.* 250. *n.* 16.
Fabr. S. E. p. 115. *n.* 17.
Scop. E. C. p. 70. *n.* 216?
Gœze Beytr. Coleopt. p. 276. *n.* 59.

Ich finde diese Art auf dem Echium vulg. L. wie Linne und Fabrizius angeben, doch etwas seltener.

(a) Fabr. S. E. p. 114. Altica testacea gibba elytris lævissimis.

(b) Geoff. Inf. 1. p. 250. n. 17. Altica ovata ferruginea, elytris punctis sparsis. L'Altise fauve sans stries.

Etwas kleiner als Vorgehender, und nicht so breit. Durchaus von blaßgelber Farbe. Die Augen dunkelbraun; der Brustschild glatt, glänzend mit zwey ausgehöhlten Punkten an der hintern Nath, die etwas erhaben ist. Die Flügeldecken der Länge nach gepunktet und gestreift. Der Leib und die Füsse sind ein wenig von dunklerer Farbe.

Hr. Fabrizius führt bey Gelegenheit dieses Hüpfkäfers aus Geoffroy n. 16. und 18. an, ich begnüge mich mit n. 16, denn n. 18. scheinet der Beschreibung nach ungestreifte Flügeldecken zu haben, sie wären sonst gewiß angemerkt.

Das Citat aus Hr. Bergr. Scopoli wird vielleicht hier eben so unschicklich nicht stehen — da es aber noch nie angeführt worden, will ich es auch nur fragweise hersetzen.

Degeers Chrysomela n. 42. (a) scheint kein Synonime von diesem Hüpfkäfer zu seyn, der Unterleib ist nie schwarz, auch seh' ich an dem unsrigen deutlich dicke Schenkel an den Hinterfüssen, die dem Degeerischen Blattkäfer mangeln. (b)

ALTICA tota flavescens, elytris punctato striatis.

Oculis fuscis.

Thorace lævi nitido: punctis duobus impressis ad suturam posteriorem elevatam.

Elytris punctato-striatis.

Abdomine pedibusque colore obscuriore.

---

4. Al-

(a) Degeer Inf. tom. 4. p. 338. n. 42. Chrysomele cylindrique jaune a ventre noir.

(b) Man sehe hierüber in Hr. Göze l. c. Note zu Degeer.

4. Altica *rufipes*. Der rothfüßige Hüpfkäfer.

Linn. S. N. p. 595. *n.* 65.
Geoff. inf. 1. *p.* 245. *n.* 2.
Fabr. S. E. p. 114. *n.* 14.
Schæff. Icon. t. 166. *f.* 5. *a. b.*
Gœze Beytr. coleopt. p. 278. *n.* 65.

Auf verschiedenen Pflanzen sehr gemein.

In der Grösse des vorgehenden Hüpfkäfers. Kopf, Fühlhörner, Brustschild und Füsse von gelbrother Farbe; der Leib schwarz; die Flügeldecken dunkelblau, glänzend-glatt, ohngepunktet.

Unter den Synonimen hab ich die von Linne hier angeführte Chrysomela rufipes (*a*) des Hr. Scopoli ausgelassen, denn die zehnfach gestreift- und gepunktete Flügeldecken (*b*) kommen mit der Degeerschen (*c*) Chrysomela rufipes elytris lævibus die auch ich so befinde nicht übereins.

ALTICA cœrulea, pedibus rufis.

Capite antennisque rufis, oculis oreve nigro.
Thorace ruso.
Elytris cœruleis, nitidis, lævibus impunctatis.
Pedibus rufis.

N 4 5. Al-

(*a*) *Scop.* E. C. p. 69. n. 214.
(*b*) *Scop.* L. c. Elytrum striis (10) punctatis.
(*c*) Degeer Inf. 5. p. 343. n. 47. Chrysomele sauteuse a pattes rousses. Saltatoria ovata cœrulea, capite, thorace pedibusque rufis, antennis dimidio rufis fuscisque, elytris lævibus.

5. Altica *nitidula.* Der glänzende Hüpfkäfer.

Linn. S. N. p. 594. *n.* 60.
Geoff. Inf. 1. *p.* 249. *n* 13.
Fabr. S. E. p. 113. *n.* 7.
Gœze Beytr. Coleop. p. 276. *n.* 60.

Kommt im Garten öfter vor.

Etwas kleiner als Vorgehender. Der Kopf hochgelb; die Augen schwarz; der Brustschild von Farbe des Kopfes mit ein wenig erhabener Oberfläche; die Flügeldecken goldglänzend-dunkelgrün, gepunktet aber kaum merklich gestreift; der Leib dunkelfärbig, die Füsse bräunlich.

Nach der Beschreibung andrer Schriftsteller ändern die Flügeldecken mit blauer Farbe ab (*a*). Mir kam diese Abart noch nie zu Gesichte; die Altica rufipes kömmt diesem Hüpfkäfer sehr nahe, ich besorge der blauen Flügeldecken wegen, möchte selbige öfter als Varietät angenohmen werden, doch die ungepunkteten Flügeldecken müssen sie von gegenwärtiger Altica nitidula unterscheiden.

ALTICA nitida, obſcuro viridis: thorace rubro flavo.
Capite rubro flavo, oculis nigris.
Thorace capiti concolore ſuperficie ſubconvexa.
Elytris nitidis obſcuro-viridibus, punctatis, ſubſtriatis.
Corpore nigro pedibus fuſcis.

— 6. Al-

(*a*) S. Gleditsch Einl. in die Forstw. 2 Th. S. 795. n. 36. Der goldfärbige Springkäfer mit blauen Flügeldecken und rothen Füssen.

(*b*) Degeer Inſ. t. 5. p. 346 n. 54. Chryſomele ſauteuſe à corcelet doré. Saltatoria ovata, elytris cœruleis, ſeu viridibus.

6. Altica *nemorum*. Der gestreifte Hüpfkäfer.

Linn. S. N. p. 595. *n.* 62.
Geoff. Inſ. 1. *p.* 247. *n.* 9.
Fabr. S. E. p. 115. *n.* 20.
Scop. E. C. p. 69. *n.* 215.
Sulzers Inſ. Geſch. S. 34. t. 3. f. 11. u. d.
Gœze Beytr. coleopt. p. 277. *n.* 62.

Bey uns in den Gärten ſehr gemein, beſonders auf den Blättern des Rettichs.

Der Kopf ſchwarz, die Fühlhörner am Grunde licht = gegen der Spitze dunkelbraun; der Bruſtſchild ſchwarz, mit vielen erhabenen Punkten; die Flügeldecken ſchwarz, erhaben=gepunktet, auf jeder Decke lauft ein gelber Streif der Länge nach herab, der aber die Spitze nicht erreicht; der Leib ſchwarz, die Schenkel der Füſſe dunkel, die Schienbeine und Fußblätter lichtbraun.

Sie ändern mit der Gröſſe ab, auch die gelbe Linie auf den Flügeldecken ſchlagt bisweilen in das rothe.

ALTICA nigra, elytris flavo ſtriatis.

Capite nigro: antennis baſi pallidis, apicem verſus fuſcis.

Thorace nigro punctato: punctis elevatis duabus.

Elytris nigris lineolis flavis longitudinalibus, una in medio ſinguli elytri.

Corpore nigro.

Pedum femoribus fuſcis, tibiis tarſisque pallidis.

β. Statura minori.

γ. Lineolis coleoptrorum flavis.

δ. Lineolis elytrorum rufis.

—

7. Altica *atra.* Der glänzend-schwarze Hüpfkäfer.

Geoff. Inf. 1. *p.* 247. *n.* 8.

Fabr. S. E. p. 115. *n.* 21.

Gœze Beytr. coleopt. p. 315. *n.* 24.

In Gärten zu Hause.

Der kleinste aus den mir bekannten Hüpfkäfern. Von glänzendschwarzer Farbe. Die Fühlhörner und Schienbeine der Füsse licht- die Schenkel dunkelbraun.

ALTICA tota nigra nitida.

Antennis tibiis tarſisque ſubrufescentibus.

Femoribus fuſcis.

—

Curculio.

Der Rüſſelkäfer. Le Charanſon.

Curculio *Linn. Geoff. Fabr.* Rhinomacer. *Geoff.*

Caput roſtro corneo prolongatum.

Antennæ inſidentes roſtro corneo: articulo primo longiſſimo.

Der

Der Kopf ist in einen hornartigen Rüssel verlängert.

Die Fühlhörner sitzen auf dem hornartigen Rüssel, und enden sich keulförmig.

A. Thorace corporeque globoſo.

α. Longiroſtres.
β. Breviroſtres.

B. Thorace ſubgloboſo corpore oblongo.

α. Longiroſtres.
β. Breviroſtres.

C. Thorace lateribus gibboſis; dorſo depreſſo.

α. Longiroſtres.
β. Breviroſtres.

D. Thorace lateribus ſubgibboſis roſtro deflexo.

α. Longiroſtres.
β. Breviroſtres.

E. Thorace conico.

α. Longiroſtres.
β. Breviroſtres.

A. Mit kuglichtem Bruſtſchilde und Leibe.

α. Langrüßlichte.
β. Kurzrüßlichte.

B. Mit beynahe kuglichtem Bruſtſchilde, und länglichtem Leibe.

α. Langrüßlichte.
β. Kurzrüßlichte.

C. Mit

C. Mit einem Brustschilde, der an den Seiten erhoben und auf dem Rücken niedergedrückt ist.

α. Langrüßlichte.

β. Kurzrüßlichte.

D. Mit einem Brustschilde, dessen Seiten ein wenig erhoben sind, mit untergebognem Rüssel.

α. Langrüßlichte.

β. Kurzrüßlichte.

E. Mit einem kegelfömigen Brustschilde.

α. Langrüßlichte.

β. Kurzrüßlichte.

A. α.

1. Curculio *germanus*. Der deutsche Rüsselkäfer.

Linn. S. N. p. 613. *n.* 58.
Geoffr. Inſ. 1. *p.* 291. *n.* 34?
Fabr. S. E. p. 139. *n.* 67.
Scop. An. 5. *hiſt. nat. p.* 91. *n.* 44.
Sulz. Gesch. S. 39. t. 4. f. 8.
Gœze Beytr. Coleopt. p. 357. *n.* 58.

Bey uns sehr häufig.

Der gröste aus den hieländischen Rüsselkäfern. Die Grundfarbe ist schwarz. Brustschild und Flügeldecken verschieden gelb gefleckt; an den Schenkeln der Füsse befindet sich eine kleine Erhabenheit, die aber kein Zahn kann genennt werden. Uebrigens ungeflügelt. Da die gelben Flecke, nur von einem solch gefärbten Staub herkommen, der sich bey einem Exemplar

plar mehr oder weniger abnützt, so ist sich leicht vorzustellen, wie sehr die Arten in Absicht der Flecke von einander verschieden sind, daher haben auch die ungleichen Beschreibungen, von diesem Käfer ihren Ursprung. Man findet Exemplare die alle Flecke abgewischet haben, und dann sind sie nothwendig ganz schwarz — Hat nicht etwa Hr. Schäffer Icon. t. 62. f. 11. einen solchen abgezeichnet?

Den Geoffroy glaub' ich hier richtig angeführt zu haben, bey einigen sieht man die von ihm angemerkte, röthlich eingefaßte Hinternath (a) des Brustschildes sehr deutlich, und das übrige trift ohnehin genau zu.

CURCULIO apterus totus niger maculis fulvis.

Thorace punctato: maculis lateralibus fulvis.

Elytris nigris: sublævibus: fulso-maculatis.

Femoribus dente obtuso.

β. Sutura thoracis posteriore lutea.

γ. Nigro colore absque maculis luteis.

δ. Minore quantitate macularum.

A. β.

2. Curculio *gemmatus*. Der weißgedupfte Rüsselkäfer.

Scop. E. C. p. 30. *n.* 90.

Naturf. 6. St. S. 97. t. 4. f. 6.

Bey

(a) Geoffr. L. c. Curculio niger apterus, thorace utrinpue puncto duplici fulvo, basi pilis fulvis coronato.

Bey uns in schattichten Gegenden auf verschiedenen Stauden sehr gemein.

Von schwarzer Farbe. Die gebrochene Fühlhörner sehr lang; der **Brustschild** voll erhabener Punkte; die **Flügeldecken** glänzendschwarz, gestreift, die Oberfläche von vielen Erhabenheiten und Vertieffungen rauch, hie und da mit milchfarben Flecken gedupft; die **Füsse** glänzendschwarz; die **Schenkel** gedornt. Ohngeflügelt.

Gegenwärtiger Rüsselkäfer ist bisweilen nur halb so groß als gewöhnlich, das soll nach Hr. Scopoli das Männchen seyn, das Weibchen soll goldgrüne Flecke haben, das ich aber noch nie beobachtete. Da der Staub, davon die Flecke auf den Flügeldecken herkommen leicht abgewischt wird, so ist natürlich, daß bald minder, bald mehr Flecke vorhanden sind.

CURCULIO apterus totus niger scaber, maculis elytrorum lacteis.

Antennis longis.

Thorace scabro.

Elytris nigris nitidis: striatis scaberrimis: maculis hinc inde lacteis.

Pedibus nigris: femoribus dentatis.

β. Dimidia fere magnitudine.

---

3. Curculio *vagus*. Der herumirrende Rüsselkäfer.

Geoff. Inf. 1. *p.* 282. *n.* 10.

Die-

NB. Das Maaß der Rüsselkäfer wird ohne den Rüssel genommen.

Dieser Rüsselkäfer kommt bey uns sehr oft vor, besonders kriecht er gerne über Fußwege, und auf Mauren.

Die Grundfarbe ist schwarz mit grauem Staub überzogen. Der Brustschild rauch; die Flügeldecken gepunktet = gestreift, der Staub auf selben scheint nach dem Licht gedreht ein wenig kupferfärbig = röthlich. Die Füsse der Grundfarbe nach rothbraun aber auch mit grauem Staub überkleidet.

Es giebt Abänderungen mit schwarzen Füssen.

Gegenwärtiger Rüsselkäfer ist so gemein, daß ich ihn wol schwehrlich für unbekannt halten könnte, dessen ungeachtet kann ich mich nicht entschliessen von den Beschreibungen, die am nächsten kommen, den Namen zu entlehnen. Hrn. Scopoli's Curculio tristis (a) kommt noch am nächsten, aber braun ist er nicht, auch die Flügeldecken treffen mit seiner Beschreibung nicht zu.

CURCULIO totus murinus.

Antennis fuscis.

Thorace subscabro.

Elytris punctato-striatis, atomis cinereo-rubris variegatis.

Pedibus fuscis, atomis cinereis tectis.

β. Pedibus nigris.

---

4. Cur-

(a) *Scop.* E. C. p. 31. n. 94. Curculio tristis. *Diagn* fuscus. Elytra punctis scabra, substriata, villosula coadunata.

4. Curculio *cupreus.* Der Kupferglänzende Rüsselkäfer.

Scop. E. C. p. 31. n. 94. Curculio infidus?

Kommt nicht so oft vor als Vorgehender.

Er gleicht in der Gestalt dem Curculio gemmatus, aber vermög dem äusserlichen Ansehen könnte er leichter mit dem Vorgehenden n. 3. vermengt werden. Die **Fühlhörner** ziemlich lang; die **Augen** stark hervorragend und schwarz; der **Brustschild** von erhabenen Punkten sehr rauch; die Zwischenräume kupferfärbig, welches der ganzen Oberfläche ein röthliches Ansehen giebt; die Flügeldecken rauch, zusammen gewachsen, mit einem röthlichen kupferfärbigen Staub überzogen; die Füsse schwarz. Ohngeflügelt.

Hr. Scopoli's Curculio infidus (*a*) führ ich fragweise an, es ist wahrscheinlich, daß Hr. Bergr. diesen meynte, aber das Vergrösserungsglas zeigt mir die Oberfläche auf keine Weise glänzendblau, wie angegeben wird.

CURCULIO apterus scaber, obsolete cupreus.
Antennis nigris, longis: oculis prominulis.
Thorace scaberrimo intervallis cupreis.
Elytris scabris connatis: nitore cupreis.
Pedibus nigris: femoribus dentatis.

5. Cur-

(*a*) *Scop.* L. c. Nudis oculis inspectus obsolete cupreus, ad lentem vero cœrulescentibus nitidis prostratis villis superne adspersus adparet.

5. Curculio *anthracinus*. Der kohlschwarze Rüsselkäfer.

Scop. E. C. p. 30. *n.* 92.
Schæff. Icon. t. 60. *f.* 5.
Gœze Beytr. coleopt. p. 393. *n.* 2.

Bey uns nicht selten.

Durchaus schwarz. Die Oberfläche des Brustschildes von vielen erhobenen Punkten rauch; die Flügeldecken gestreift und gepunktet. Einige haben die Schenkel gezähnt, andere nicht. Auch sind die Fühlhörner bey einigen röthlich, bey andern schwarz.

CURCULIO totus ater.
Thorace ſcabro.
Elytris punctato ſtriatis.
Pedibus nigris : femoribus dentatis.

β. Femoribus muticis.

B. *β*.

6. Curculio *argentatus*. Der silbergrüne Rüsselkäfer.

Linn. S. N. p. 615. *n.* 73.
Geoff. Inſ. 1. *p.* 243. *n.* 38.
Fabr. S. E. p. 155. *n.* 48.
Sulzers Gesch. S. 40. t. 4. f. 9.
Gœze Beytr. Coleop. p. 364. *n.* 73.

In Tyrol auf verschiedenen Laubbäumen sehr gemein, am liebsten auf den Roßkastanien (Æſculus Hypocaſtanus Linn.

Der Grundfarbe nach dunkelbraun, aber ganz mit grünem silberglänzendem Staub überzogen, die Augen schwarz; die Fühlhörner blaßgelb; die Füsse von der Farbe der Fühlhörner, aber an den Schenkeln gemeiniglich mit grünen Schuppen überzogen.

Sie ändern in der Grösse ab.

Was Hr. Sulzer L. c. bey Gelegenheit dieses Käfers aus Schäffern anführet, ist nach meinem Begriffe alles irrig, Hr. Schäffer (a) verstand unter Mylabris lange keinen solchen Käfer, die Fühlhörner sollten bey einer Mylabris ja fadenförmig seyn, die Hr. Sulzer in seiner Abbildung selbsten gebrochen, und vorne keulförmig vorstellen läßt, die übrigen Kennzeichen, die Hr. Schäffer bey diesem Geschlecht verlangt, und nicht zutreffen, übergeh' ich, nur im Vorbeygehen will ich sagen, daß Mylabris Schæff. zwar ein dem Rüsselkäfer nahe gränzendes, aber gewiß eigenes Geschlecht seye — Hr. Fabrizius wird mir in der Folge diesen Geschlechtsnamen, den er für einige Meloe-Arten des Linne gebrauchte, wieder zurück geben müssen.

CURCULIO squamis viride auratis obductus.

Oculis nigris.

Antennis pallidis.

Thorace subpiloso.

Elytris striatis.

Pedibus pallidis: femoribus, squamis viridibus obductis: dentatis.

β. Statura minori.

---

7. Cur-

(a) Schæff. Elem. Entom. Tab. 86.

7. Curculio *viride æris.* Der berggrüne Rüsselkäfer.

Kommt auf den wilden Kastanien wie Vorgehender öfter vor.

Um viel kleiner als der Silbergrüne, mit grünem Staub oder Schuppen oben und unten überkleidet, die Farbe der Schuppen gleicht dem Kupferoker oder so genannten Malachitgrün, ohne Gold- oder Silberglanz. Die Fühlhörner lichtbraun, die Keule dunkelbraun; der Brustschild halbkugelförmig; die Flügeldecken gestreift; der unbedeckte Theil der Füsse ebenfalls lichtbraun, die Schenkel ungedornt.

CURCULIO totus viridis.

Oculis prominulis nigris.

Antennis pallidis : clava fuſca.

Thorace ſubgloboſo.

Elytris ſtriatis.

Pedibus viridibus : tibiis tarſisque pallidis : femoribus muticis.

---

8. Curculio *fuſcus.* Der braune Rüsselkäfer.

Schæff. Icon. t. 163. *f.* 6.

Diesen Rüsselkäfer fand ich auf Centaurea cyanus L. ist dies sein Wohnort, oder hielt er sich zufällig da auf, das könnt ich nicht bestimmen. In der Gestalt und Grösse des Kupfergrünen. Der Kopf schwarz; der Brustschild gleichfärbig von erhabenen Punkten rauch; die Flügeldecken braun, gepunktet, gestreift; die Fühlhörner und Füsse blaßbraun, der Leib schwarz.

CURCULIO niger, elytris fuscis.

Capite nigro. Antennis pallidis.
Thorace nigro scabro.
Elytris fuscis punctato-striatis.
corpore nigro: pedibus pallidis.

C. *α*.

9. Curculio *excavatus*. Der ausgehöhlte Rüsselkäfer.

Bey uns in Wäldern nicht selten.

In der Grösse des Deutschen n. 1. Durchaus schwarz. Auf dem Kopf mehrere gelbe Flecke; der Brustschild mit vielen in einander fliessenden ausgehöhlten Punkten, und einer erhobenen glänzenden Linie nach der Länge; die Flügeldecken gepunktet, gestreift; die Punkte tief ausgehöhlt, glänzend, in neun Streifen auf jeder Decke geordnet; mit mehreren gelben Flecken und Queerstreifen; die Schenkel der Füsse ungezähnt. Sie ändern mit der Grösse stark ab, und sind oft um die Hälfte kleiner, diese Abart hat die Schenkel gezähnt. Die gelben Flecke kommen bey diesem Rüsselkäfer wie bey den übrigen von einem gelben länglichen Staub her, der sich durch Abnutzung leicht verliert.

Mich wunderte sehr, wenn dieser Rüsselkäfer bisher sollte unbekannt geblieben seyn, aber alles Nachschlagens ungeachtet find ich ihn nicht — Allein auf Geoffroy's Charanson tigré (*a*) hab' ich einen kleinen Verdacht.

CUR-

(*a*) Geoffr. Inf. 1. p. 292. n. 35. Curculio niger, maculis villoso-flavis, elytris subrugosis.

CURCULIO niger, punctis excavatis striatus fulvo maculatus.

Capite nigro maculis frontalibus luteis.

Thorace punctato; punctis excavatis confluentibus: carinato.

Elytris punctato-striatis; punctis nitentibus profunde excavatis per novem strias in singulo elytro dispositis: maculis strigisque pluribus fulvis.

Femoribus muticis.

β. Statura minori.
Femoribus dentatis.

---

10. Curculio *Abietis*. Der Tannen-Rüsselkäfer.

Linn. S. N. p. 613. *n.* 57.
- - - *p.* 608. *n.* 19. *Curc. pini.*
Fabr. S. E. p. 138. *n.* 59.
- - - *p.* 129. *n.* 10. *Curc. pini.*
Schæff. Icon. t. 25. *f.* 1. & 7.
Gœze Beytr. Coleopt. p. 357. *n.* 57.
- - - - - *p.* 344. *n.* 19.

In Tannenwäldern sehr gemein.

Von mattschwarzer Farbe. Der Brustschild gepunktet mit unregelmäßigen ineinander fliessenden Punkten, einer erhabenen Linie nach der Länge, hie und da gelb gefleckt; die Flügeldecken gestreift, gepunktet, mit wellenförmigen gelben Queerstreifen, und an der

Spitze stehen gemeiniglich mehrere gelbe Flecke beysammen (a). Die Füsse schwarz, an den Schenkeln bisweilen gedornt.

Dieser Rüsselkäfer ändert sehr ab, das andere Geschlecht ist um die Hälfte kleiner, hat die Schenkel niemalen gedornt. Die Farbe ist bisweilen röthlich-braun. Die hier beschriebene Abänderung ist der Curculio pini Linn. und Fabr. den Linne selbst mit Curculio Abietis in Paarung antraf, hiemit muß er wie schon Hr. Göze L. c. anmerkte, nothwendig das andere Geschlecht seyn.

Auf der Schäfferischen angeführten Tafel ist fig. 1. das eine, und f. 7. das andere Geschlecht.

CURCULIO ater: elytris strigis flavis.

Thorace punctato, carinato flavo-maculato.

Elytris punctato-striatis; strigis undatis flavis; maculis flavis pluribus ad apicem.

Femoribus dentatis.

β. Dimidia magnitudine: elytris subrubescentibus, femoribus muticis.

γ. Colore elytrorum murino.

---

11. Curculio *longipes*. Der langfüßige Rüsselkäfer.

Ich fand diesen Rüsselkäfer nur einmal an dem Stamme eines Taxbaumes.

Mit

(a) V. Linn. S. N. p. 608. n. 19.

Mit grauen kurzen Haaren überdeckt. Der Rüssel schwarz, sehr lang, dünn; die Fühlhörner braunroth; der Brustschild auf der Oberfläche uneben; die Flügeldecken grau, und schwarz gemischt, gestreift, mit einer röthlichen Linien gegen den Rand einer jeden Decke, die sich mit einem weissen Flecke endet, und die Spitze nicht erreicht; die Schenkel der Füsse einfach gedornt, mit grauen Haaren bekleidet; die Schienbeine und Fußblätter bräunlichroth; die vordern Füsse sind von ungewöhnlicher Länge; so lang als der Leib samt dem Rüssel; das mittlere Paar, und das hintere im Verhältniß des vordern sehr klein.

Die simple Beschreibung, die Linne von Curculio nucum (a) macht, kommt genau auch gegenwärtigem Rüsselkäfer zu, aber das weisse herzförmige Schildchen, das noch anverlanget wird, mangelt, auch kommt mein Rüsselkäfer weder mit der Röselschen (b), und Sulzerischen (c) Abbildung, noch mit der Geffroyschen (d) Beschreibung überein.

CURCULIO longiroſtris murinus pedibus anterioribus longiſſimis.

Roſtro arcuato longo tenui: antennis rufeſcentibus.

Thorace tomentoſo murino ſuperficie inæquali

Elytris murinis, tomentoſis ſtriatis: lineola laterali rubicunda; puncto albo notata.

Pedibus ſubtomentoſis: tibiis tarſisque rufeſcentibus: anterioribus longiſſimis: mediis, poſticisve brevioribus

 12. Cur-

(a) *Linn* S. N. p. 613. n. 59.
(b) Rösel Inſ. 3. B. 385. t. 67. f. 7.
(c) Sulzer Inſ. Kennz. t. 3. f. 3.
(d) *Geoff.* Inſ. 1. p. 295. n. 42.

12. Curculio *mutilatus*. Der gestimmelte Rüsselkäfer.

Nicht gemein in Tyrol, ich fand ihn einmal auf einer Hangbutenstaude: es schien mir aber als ob er nur zufällig da gewesen wäre, vielleicht fiel er von dem nahe stehenden Nußbaum herab.

Durchaus schwarz. Obenher ohne Glanz. Der Rüssel an der Wurzel etwas bäuchig; der Brustschild sehr lang, auf der Oberfläche gepunktet; die Flügeldecken gestreift, die Zwischenräume der Streife gepunktet, beyde Decken sind an der Spitze abgekürzt, abgerundet; die untere Seite, und die Füsse glänzend-schwarz.

Farbe und Grösse ausgenohmen, hat dieser Rüsselkäfer die ganze Gestalt, das äusserliche Ansehen und die abgekürzte Flügeldecken von Curculio hemipterus den Hr. Sulzer in seiner Gesch. Tab. 4. f. 5. vorgestellt — Sie müssen in einem allgemeinen System nahe bey einander stehen.

CURCULIO supra ater subopacus subtus niger elytris abbreviatis.

Rostro nigro versus basin incrassato.

Thorace prolongato, punctato.

Elytris striatis: intervallis punctatis: apicibus abbreviatis rotundatis.

Abdomine nigro: ano prominenti scabro.

Pedibus nigris: femoribus muticis.

---

13. Curculio *violaceus*. Der violete Rüsselkäfer.

Linn. S. N. p. 614. *n* 63.
Fabr. S. E. p. 141. *n.* 76.
Scop. E. C. p. 28. *n.* 85. *Curc. Icosandria.*
Gæze Beytr. Coleopt. p. 360. *n.* 63.

Auf den Bäumen des Nadelholzes sehr gemein.

Einer von den kleinern dieser Art. Der Rüssel lang, ein wenig eingebogen; der Brustschild schwarz mit vielen ausgehöhlten Punkten; die Flügeldecken dunkelviolet gestreift, gepunktet; der Leib und Füsse schwarz, die Schenkel einfach gezähnt.

Die Abänderung, die ich finde, ist um etwas kleiner.

In der Wahl einiger Synonimen, die verschiedene bey diesem Rüsselkäfer trafen ist man nach meinem Begriffe nicht allzeit glücklich gewesen. **Fabrizius** (a) citiert einen Rhinomacer von **Geoffroy**, das mit den gebrochenen Fühlhörnern unsers Käfers nicht zu vereinigen ist, wie ist die viereckige Gestalt der Flügeldecken (b) die **Geoffroy** bey seinem Becmare bleu a poil angiebt, bey dem corpore oblongo des violeten Rüsselkäfers zu verstehen, wie die Wolle mit der der Käfer dicht überwachsen seyn soll? **Geoffroy** hat gewiß einen seiner wahren Rhinomacer gemeint, dahin gegenwärtiger nicht gehört. In den Beyträgen des Hr. P. Göze L. c. seh' ich einige bey Gelegenheit dieses Käfers

(a) Fabr. citiert Geoffr. Inf. I. p. 271. n. 5.
(b) Geoffr. L. c. tous enfin ont les étuis quarrés &c.
-- Geoffr. L. c. du reste, tous vûs à la loupe paroissent couverts de petits poils assez durs.

sers angeführte Citate, über die ich mit Grund zweifeln könnte: Müllers Rhinomacer unispinus (c) gehört wahrscheinlich nicht hieher, der Thorax antice spinosus, trift bey keinem Exemplare zu, deren ich doch sechse vor mir habe. Hr. Scopoli Curculio violaceus (d) ist ja unter der Abtheilung der Rüsselkäfer mit geraden Fühlhörnern, das den Antennis fractis unsers Käfer gerade widerspricht, das nemliche ist von dem Citat aus Hr. von Poda (e) zu halten. —

CURCULIO ater, elytris violaceis.

Capite nigro lævi; rostro subarcuato.

Thorace atro punctato: punctis excavatis pluribus.

Elytris obscuro violaceis: punctato striatis.

Corpore atro punctato.

Pedibus atris punctatis: femoribus dentatis.

β. Statura minori.

—— ——

14. Curculio *Granarius*. Der Korn-Rüsselkäfer.

Linn. S. N. p. 608. *n.* 16.
Geoff. Inf. 1. *p.* 285. *n.* 18.

Fabr.

(c) Mülleri faun. Fridr. p. 9. n. 89.
-- Zool dan. p. 29. n. 1000. & p. 91. 1024. Rhinomacer violaceus; thorace antrorsum spinoso. Antennis nigris.

(d) Scop. E. C. p. 26. n. 78.

(e) Poda M. G. p. 28.

Fabr. S. E. p. 134. *n.* 39.
Scop. E. C. p. 29. *n.* 89?
Abhandl. der Naturf. Ges. in Zürich 1. B.
p. 263. *Tab.* 1.
Gœze Beytr. Coleopt. p. 342. *n.* 16.

Auch bey uns gemeiner als man wünschte.

Von braunrother Farbe. Der Rüssel etwas gebogen; der Brustschild hat sehr viele ausgehöhlte Punkte auf der Oberfläche, beynahe so lang als der ganze Leib; die Flügeldecken gestreift und gepunktet; die Schenkel ungedornt.

Mir kommt eine Art vor, die etwas grösser ist, der Brustschild bey selber ist schwarz-glänzend, mit einer kleinen Erhöhung an den Schenkeln.

Die Beschreibung, die Hr. Scopoli von Curculio Granario (*a*) macht, hat immer so viele Aehnlichkeit mit gegenwärtigem Käfer, daß man ihn fragweise hersetzen kann — wie er unter die Abtheilung der Crassirostres calcaratos gerieth, begreif ich nicht — eben so wenig wie sich die Elytra connata mit dem allgemein bekannten Ausfliegen der Kornwürmer zusammen reimen: auch aus meinen Exemplaren, haben einige die Flügeldecken sehr drang beysamm, bey andern stehen sie von einander.

CURCULIO rufo fuscus, thorace fere elytrorum longitudine.

Rostro subarcuato.

Thorace punctato prolongato: elytrorum fere longitudine.

Ely-

(*a*) Scop. E. C. p. 29. n. 89.

Elytris punctato ſtriatis.

Femoribus muticis.

β. Statura majori, thorace nigro fuſco nitente femoribus ſubmuticis. An Variatio?

— —

D. *α*.

15. Curculio *lapathi*. Der weißaftrige Rüſſelkäfer.

Linn. S. N. p 608. *n.* 20.

Fabr. S. E. p. 138. *n.* 61.

Degeer. Inſ. tom. V. p. 223. *n.* 16. *t.* 7. *f.* 1, 2. *curculio albicaudis.*

Gœze Beytr. Coleop. p. 345. *n.* 20.

Bey uns ziemlich gemein.

Ohngeflügelt. Von ſchwarzgrauer Farbe. Der Kopf und Rüſſel ſchwarz; der Bruſtſchild ſchwarzgrau gepunktet, unten weißlicht, auf der Oberfläche ſtehen nach der Breite drey ſchwarze abſtehende Büſchchen in der Mitte, und zwey an der vordern Nath, nebſt einer erhabenen Linie, die vom Schildchen anfangt, und bis in die Mitte fortlauft. Die Flügeldecken von Farbe des Bruſtſchildes geſtreift, gepunktet, am auſſern Winkel weiß gefleckt und der dritte Theil von der Spitze an ganz weiß; auf den Streifen ſtehen hie und da von Staub aufſtehende Büſchchen, wie auf dem Bruſtſchilde; die Schenkel der Vorderfüſſe meiſt weiß, nur an der Fuge ſchwarz, die Schienbeine, und die vier übrigen Füſſe ſind abwechſelnd weiß und ſchwarz gefleckt.

Der

Der gefärbte Staub, der den Käfer überzieht, nützet sich leicht ab, ein solch entblößter Fleck ist denn glänzend=lichtbraun.

Da dieser Rüsselkäfer keinen Dorn an den Schenkeln hat, so ist es der Curculio equiseti Fabr. (a), da ich aber von der Meynung des Hr. Fabrizius bin, und beyde für eine Art halte, so will ich lieber den mehr bekanten Namen beybehalten — Dies ist nicht der einzige Fall — der uns von der Unrichtigkeit der Eintheilung nach den gedornten Schenkeln überführet.

CURCULIO longirostris murinus subtus albescens, elytrorum apicibus albis.

Capite rostroque nigro.

Thorace murino punctato, carinato tuberculato; tuberculis quinque; tribus in medio transversaliter positis, duabus ad suturam capitis.

Elytris thorace concoloribus angulis externis apicibusve albescentibus.

Pedibus albo nigroque variis: femoribus anticis albidis; tibiis, pedibus mediis posticisque albo nigroque maculatis.

---

16. Curculio *punctatus*. Der schwarzgedupfte Rüsselkäfer.

Geoff. Inf. 1. *p.* 279. *n.* 5.
Fabr. S. E. p. 150. *n.* 119.
Gœze. Beytr. Coleopt. p. 407. *n.* 64.

Ich

(a) Fabr. S. E. p. 130. n. 14.

Ich fand diesen Rüsselkäfer an dem Stamm einer Linde, auch einmal auf sandigen Gegenden.

Meist von schwarz-grauer Farbe. Mit kurzen Haaren überzogen. Der **Rüssel** kurz; der **Brustschild** braun, und schwarz gemischt, in der Mitte nach der Länge ein weißlichter, und auf beyden Seiten ein lichtbrauner Streif. Die **Flügeldecken** gepunktet, gestreift, die Streife wechseln ab, ein dunkelgrauer, und dann folgt immer ein braun- und schwarz gefleckter; die **Nath** öfter etwas lichtfärbig; der **Rand** lichtbraun oder gelblich; an der Spitze ein gemeinschaftlicher schwarzer Fleck, die untere Seite gelblicht, mehr lichtbraun.

Diese Beschreibung trift aber nur bey unverletzten Exemplaren zu: Nicht selten ist der Brustschild abgenutzt, in diesem Falle ist er glaber wie **Fabrizius** sagt, die gelbe Farbe der Flügeldecken verliert sich bisweilen in eine weißliche. Ich glaube nicht, daß ich die Meynung der beyden obenangeführten Entomologen verfehlt habe — besonders ist **Geoffroy's** Schilderung treflich.

CURCULIO tomentosus fuscus marginibus elytrorum flavescentibus.

Rostro brevi.

Thorace fusco-nigroque vario: linea albescente longitudinali media: lateribus pallidioribus.

Elytris punctato striatis; striis alternis obscuro cinereis, & fusco nigroque maculatis: sutura pallidiori; macula apicali communi.

Abdomine flavescente.

β. Lateribus thoracis elytrorumque pallidioribus.

———

17. Cur-

17. Curculio *Pericarpius*. Der Kernbehälter Rüsselkäfer.

Linn. S. N. p. 609. *n.* 31.
Geoff. Inf. 1. *p.* 298. *n* 46.
Fabr. S. E. p. 132. *n.* 26.
Gœze Beytr. Coleop. p. 347. *n.* 31.

Kommt bey uns öfter vor.

Einer von den kleinern dieser Gattung ganz mit schwarzen und grauen Haaren überzogen. Etwas kugelförmig. Der Rüssel ziemlich lang; die Augen stehen stark hervor; der Brustschild schwarz und grau; die vordere Nath, welche den Kopf in ihrer Höhlung schließt, auf allen Seiten rückwerts gebogen; die Flügeldecken gestreift, grau und schwarz durchnebelt, die Nath endet sich am Grunde nahe beym Schildchen weiß, dadurch entstehet ein gemeinschaftlicher Fleck, der auf dem dunklen Grunde stark in's Auge fallt — Der Leib untenher schwärzlich, die Füsse braun, doch auch mit graulichen Haaren hie und da bedeckt, die Schenkel kaum merklich gezähnt.

Man findet eine Abart, die um zweymal kleiner ist, und einen verhältnißmäßigen längern und dünnern Rüssel hat mit der nemlichen Farbe, und Zeichnung — vielleicht ist es das andere Geschlecht? Ich sehe bey einigen weisse Flecke, wie Geoffroy L. c. auch bey seinen Exemplaren bemerkte.

Weder Linne noch Fabrizius führen das Geofroysche Citat an, den Grund des Verdachts kann ich nicht finden — herzförmig könnt ich den weissen Fleck nicht heissen, das Fabrizische „Elytrorum sutura basi „alba„ drückt das wahre aus.

CUR-

CURCULIO ſubgloboſus nebuloſus, macula communi ſcutellari albeſcente.

Thoracis ſuperficie inæquali: ſutura anteriori undique reflexa.

Elytris ſtriatis; maculis cinereis fuſcisve variis; ſutura baſi alba.

Abdomine nigriscente, *pedibus* piceis ſubtomentoſis: tomento cinereo: *Femoribus* ſubmuticis.

β. Statura duplo minori roſtro longo tenui.

— —

18. Curculio *Scrophulariæ*. Der Braunwurz Rüſſelkäfer.

Linn. *S*. *N*. *p*. 614. *n*. 61.
Geoff. *Inſ*. 1. *p*. 298. *n*. 45.
Fabr. *S*. *E*. *p*. 140. *n*. 68.
Reaum. *Inſ*. *t*. 3. *P*. 1. *p*. 42. *t*. 2. *f*. 12.
Gæze Beytr. *coleopt*. *p*. 359. *n*. 61.

Auch auf dem Wollkraut ſehr gemein.

Von dunkelgrauer Farbe mit kurzen Haaren überzogen, der Rüſſel lang ſchwarz; der Bruſtſchild grau in der Mitte nach der ganzen Breite eine Erhobenheit; die Flügeldecken ſchwarz und grau gewölkt mit einem ſchwarzen runden Fleck ein wenig ober der Mitte, und einem kleinern gegen der Spitze in einem lichtern Dunſtkreiſe.

Linne

Linne und Fabrizius führten hier des Geoffroy Charanson à lozange de la scrofulaire (a) an, ich sehe in dem darauf folgenden (b) meinen Rüsselkäfer weit besser geschildert; bey allen vorkommenden Exemplaren find' ich die beständige Grösse von 1½. Linie, die bey n. 45. angegeben wird. Durch Lozange will Geoffroy einen vierseitigen Fleck ausdrücken, der doch bey diesem Rüsselkäfer allzeit rund ist; von dem Fleck gegen der Spitze wird bey n. 44. gar nichts gemeldet, bey n. 45. hingegen getreulich angemerkt — kurz ich meyne den von Reaumur L. c. abgebildeten und pag. 43. sehr genau beschriebenen Rüsselkäfer, der nach meinem Sinne mit dem Geoffroyschen n. 45. besser als n. 44. kann verglichen werden.

CURCULIO subglobosus, tomentosus cinereus; maculis duabus nigris suturalibus.

Rostro nigro, prolongato.

Thorace brevi cinereo, linea elevata transversali in medio.

Elytris striatis; striis cinereo nigroque variis: maculis duabus nigris in sutura una supra medium majori, altera juxta apicem in atmosphæra pallidiori minori.

E. *a*.

19. Curculio *paraplecticus*. Der lähmende Rüsselkäfer.

Linn. S. N. p. 610. *n.* 34.

Fabr. S. E. p. 135. *n.* 44.

P *Schæff.*

(a) Geoff. Inf. 1. p. 297. n. 44.
(b) Geoff. L. c. n. 45.

Schæff. Icon. t. 44. f. 1.
Gœze Beytr. Coleop. p. 348. n. 34.

So wol hier herum als in den Bozner Gegenden zu Hause.

Ein langer, und verhältnißmäßig sehr schmaler Rüsselkäfer.

Der Grunfarbe nach schwarzgrau oder bleyfarb, aber oben und unten mit gelben Härchen überkleidet. Der Rüssel länger als der Brustschild; die Flügeldecken gestreift = gepunktet, enden sich in Spitzen.

Der gelbe Staub, der diesen Käfer bedeckt, ist wie bey vielen andern leicht abzuwischen, die der Abnutzung am ehesten ausgesetzte Orte, sind am ehesten entblößt, und scheinen schwärzlich, daher kömmt, daß der Brustschild gemeiniglich gestreift, und die Flügeldecken obenher dunkelfärbig sind, der Rand bleibt meistens unbeschädigt gelb (a), an der untern Seite ist der Staub dichter, und nicht so leicht abzuwischen. Durch ein sehr gutes Vergrösserungsglas nimmt man wahr, daß der ganze Käfer unter dem Staub mit weißlichen kurzen Härchen überzogen sey, die selben auf schwarzem Boden das bleyfarbe Ansehen geben.

Den Geoffroyschen Rüsselkäfer n. 4. könnt' ich dem Hr. Prof. Fabrizius nicht nachcitieren, die lateinische Beschreibung gieng noch so ziemlich, aber die französische will der Natur nicht recht gleichlautend seyn. Geoffroy beruft sich zwar auf diesen Linneischen Rüsselkäfer, dem Ritter kam aber die Beschreibung auch anderst vor, und führt den Geoffroy nicht wieder an.

Mei=

(a) Einen solchen hat Hr. Schäffer L. c. auch Hr. Sulzer in seiner Ins. Gesch. Tab. 4. f. 7. abzeichnen lassen.

Meine Meynung zu sagen, ob Hr. Et. R. Müller bey Curculio similis (*b*) den Geoffroyschen Curculio 4. (*c*) gut citiert, wäre an diesem Ort zu weit entlehnt — nur kann ich die Bemerkung nicht unterdrücken, daß der Müllerische Curculio subglobosus rufus, mit dem Insecte allongé de couleur noire des Geoffroy schwer zu vereinigen seyn wird. (*d*)

CURCULIO oblongus cylindricus, elytris mucronatis, tomento cinerascente pollineve flavo obductus.

Rostro elongato: Antennis subfractis; clava oblonga.

Elytris punctato striatis; striis ad apicem conniventibus: apicibus coleopterorum mucronatis.

Subtus flavescens: *Pedibus* abdomine concoloribus.

---

20. Curculio *Colon*. Der Kolon-Rüsselkäfer.

Linn. Mantiss. p. 531.
Geoffr. Ins. 1. *p.* 280. *n.* 6.
Fabr. S. E. p. 130. *n.* 12.
Scop. E. C. p. 33. *n.* 104. *Curc. palustris.*
Gœze Beytr. Coleopt. p. 386. *n.* 1.

Kommt auf Equisetum, Carex und andern an feuchten Orten wachsenden Pflanzen bey uns sehr oft vor.

(*b*) Müller Zool. dan. Prodr. Curculio similis. p. 89. n. 998.
(*c*) Geoff. Inf. 1. p. 279. Curc. 4.
(*d*) Vid. Gœze Beytr. Col. p. 349. Note zu Cit. aus Geoff.

Der Rüssel ist lang, vorne dick; der Brustschild von graubrauner Farbe, in der Mitte nach der Länge eine Erhabenheit, auf beyden Seiten eine weisse Linie; die **Flügeldecken** von Farbe des Brustschildes, auf beyden Seiten der Länge nach grau, auf jeder Decke zwey weisse Flecke, einen ober der Mitte, der andere unter derselben der Spitze zu, übrigens sind sie gepunktet=gestreift, mit erhöhten Punkten — Der Leib untenher grau, auf jedem Einschnitt zur Seite ein gelber Fleck.

Das Vergrösserungsglas zeigt, daß alle eben beschriebene Farben von solch gefärbten Härchen, welche den ganzen Käfer überziehen, herkommen. Doch ist die Zeichnung bey dieser Art sehr veränderlich; die Farbe ist bisweilen dünkler, die **Flügeldecken** haben nicht immer die graue Einfassung, die weissen Flecke sind nicht allezeit sichtbar, bey einen mangelt das obere, bey andern das untere Paar, auch die gelben Flecke der Bauchringe sind oft abgenutzt, daher kommt, daß Hr. Bergr. Scopoli auf seinem Exemplar nur vier Flecke anmerkt.

Linne zählt diesen Käfer unter die Abtheilung der Rüsselkäfer mit gezähnten Schenkeln, **Fabrizius** unter die mit ungezähnten, und jeder hatte recht, man trift bey dieser Art eines und das andere an — wie kann man nach einem solchen unbeständigen Merkmale ein Insect nachschlagen?

Die in Hrn. Past. Göze Beyträgen L. c. aus Schäffern angeführte Abbildung (*a*) glaub' ich füglicher bey n. 25. gebrauchen zu können, da weder Farbe noch Laage der weissen Punkten übereinstimmt.

CUR-

(*a*) Schæff. Icon. t. 155. f. 2.

CURCULIO cinereofuscus maculis quatuor albis.

Rostro longo; antice incrassato.

Thorace carinato, subfusco: utrinque linea laterali alba.

Elytris cinereo fuscis ad apicem convexis: punctato striatis; punctis elevatis: marginibus cinerascentibus: maculis quatuor albidis.

Abdomine cinereo: macula lutea utrinque in singulo segmento abdominis.

Femoribus muticis.

β. Colore obscuriore.

γ. Absque limbo cinereo colepterorum.

δ. Numero macularum albarum diverso: una vel altera extincta.

ε. Femoribus dentatis.

---

21. Curculio *pollinis*. Der Blumenstaub-Rüssel-käfer.

Auf der Berberis communis L. nicht selten.

In der Grösse des Curculio Colon. Von schwärzlicher Farbe, meistens mit gelblichem Blumenstaub überzogen. Der **Rüssel** dick; der **Brustschild** kurz, unten sehr breit, auf der Oberfläche ungleich von vielen in einander fliessenden ausgehöhlten Punkten; die **Flügeldecken** der Länge nach gestreift, mit vielen weißlichen, zerstreuten, haarigen Flecken, die aber gemeiniglich von Blumenstaub gelb scheinen. Die mehrere oder mindere Anzahl dieser Flecke hängt von der Abnutzung ab,

doch bleiben zwey Flecke am Grunde der Flügeldecken gegen dem Schildchen zu beständig, und lassen sich nicht leicht auswischen. Nur selten sind sie an Gestalt etwas kleiner.

CURCULIO nigrescens, maculis albescentibus pilosis.
Rostro prolongato subincrassato.
Thorace conico brevi, punctato subrugoso.
Elytris striatis : maculis duabus distinctis albidis juxta scutellum; pluribusque aliis in superficie dispersis.

β. Statura minori.

---

22. Curculio *purpureus*. Der purpurrothe Rüsselkäfer.

Linn. S. N. p. 607. *n.* 14.
Scop. E. C. p 28. *n.* 86.
Schæff. icon. t. 56. *f.* 9? 10?
Goeze Beytr. Coleop. p. 340. *n.* 14.

Ich finde diesen Käfer bisweilen in Gärten auf den Mauren kriechen.

Einer von den kleinern dieser Gattung. Der Rüssel lang, an der Spitze schwarz; die Fühlhörner roth, nicht gebrochen; die Augen hervorstehend schwarz; der Brustschild beynahe walzenförmig, gepunktet; die Flügeldecken gefurcht, bäuchig; die Füsse roth; die Nägel schwarz. Dieser Rüsselkäfer ist wegen der kleinen Gestalt schwer zu haschen, und gewiß öfterer beschrieben als gesehen worden. —

Wenn

Wenn ich die Beschreibung Linne's und des Hr. Bergr. Scopoli mit der Natur vergleiche, so bin ich gänzlich überzeugt, daß sie den nemlichen Rüsselkäfer meynten, aber nicht von allen in Hr. P. Göze angeführten Citaten könnt' ich mit Ueberzeugung das nemliche sagen.

Da Herr St. R. **Müller** (a) den Scopolischen Curculio purpureus mit dem Linneischen nicht für einerley hält, und aus selbem einen neuen schaft (b), so ist es wahrscheinlich, daß er auch den Linneischen verkannte.

Degeer (c) sagt von Corpore villoso subquadrato nitidissimo, davon sich in unserm Käfer in allem das Gegentheil zeiget.

Gleiche Beschaffenheit hat es mit Geoffroy Rhinomacer 4. Le Becmare doré à étuis rouges, den Hr. Prof. **Fabrizius** weit richtiger bey Curculio Bachus anführt, wo ich ihn auch nebst dem Degeerischen Rüsselkäfer als Synonime gebrauchen werde.

Aus Hrn. Schäffer führ ich zwo Figuren an, wegen undeutlicher Zeichnung kann ich für beyder Richtigkeit nicht Bürge seyn, besonders da auch Linne in seinem Appendix synonimorum zum Syst. Nat. nichts erinnert.

CURCULIO totus coccineus.

Capite punctato.

(a) Müller Faun. Fridr. p. 11. n 93.
- - - Zool. dän. Prodr. p. 88. n. 986.

(b) - - - L. c. Purpureus ruber, oculis *Abdomineque* nigris. *Scop*. Inf. 86 daß der Unterleib schwarz seye, ist ein Zusatz von Hr. **Müller**, Hr. Scopoli sagt kein Wort davon.

(c) Degeer. Inf. T. 5. p. 250. n. 38. Charanson cramoisi.

Rostro prolongato : apice nigro nitente.
Oculis prominulis nigris : *Antennis* integris.
Thorace subcylindrico punctato.
Elytris punctato striatis.
Pedibus coccineis : unguibus nigris.

---

23. Curculio *flavipes*. Der gelbfüßige Rüsselkäfer.

Geoff. Inf. 1. *p.* 272. *n.* 8. *Rhinom.*
Fabr. S. E. p. 133. *n.* 33.
Gœze Beytr. Coleopt. p. 380 *n.* 45.

Gleich im Frühjahr auf unserer Garten-Salben Salvia off. L. sehr gemein.

Der kleinste Rüsselkäfer aus den mir bekannten, in der Grösse (wie Geoffroy sagt:) eines Flohes. Schwarz. Der Rüssel lang; der Kopf und Brustschild schwarz gepunktet; die Schenkel der Füsse gelb, die vordere Seite der Schienbeine schwarz, die hintere gelb, die Fußblätter auch schwarz.

CURCULIO ater femoribus luteis.
Rostro longo : Antennis nigris.
Capite punctato.
Thorace punctato : punctis excavatis confluentibus : sutura anteriori nigra nitente.
Elytris convexis punctato sulcatis.
Femoribus lutescentibus : tibiis antice nigris ; postice flavis : tarsis nigris.

E. β.

24. Curculio *sulcirostris*. Der gefurchte Rüsselkäfer.

Linn. S. N. p. 617. n. 85.
Geoff. Inf. 1. p. 278. n. 1. t. 23. f 3.
Müller Linn. Uebers. 5. Th. 1. B. t. 4. f. 14.
Gœze Beytr. Coleop. p. 369. n. 85.

Einer von den grösten dieser Gattung. Der Grundfarbe nach schwarz, durchaus mit erhabenen Punkten besetzt, die sich aber wegen den grauen und bräunlichen kurzen Haaren, mit denen der Käfer überzogen ist, dem freyen Augen nicht zeigen.

Der **Rüssel** von mittelmäßiger Grösse, der Länge nach dreyfach gefurcht, nebstdem befinden sich auf jeder Seite unter dem Auge eine kurze ausgehöhlte Linie, daß man also eigentlich fünf Furchen zählen könnte; die **Augen** schwarz, länglichtrund mit einer Einfassung von weißlichten Haaren umgeben; der **Brustschild** der Länge nach abwechselnd grau und schwärzlich gestreift; die **Flügeldecken** grau und schwarz durchnebelt, auf jeder Decke zeigen sich einige dunkle Queerstreife, an der Spitze abgerundet; die untere Seite und die Füsse sind mit grauen und gelben Haaren überkleidet.

Die Arten leiden Abänderungen: einige haben statt schwärzlichen Queerstrichen bräunliche — Auf dem Rüssel befinden sich bisweilen nur zwo Furchen, hiemit bilden sie in der Mitte der Länge nach die erhabene Linie, die von **Linne** bey Curculio nebulosus (*a*) zum Kennzei-

(*a*) Linn. S. N. p. 617. n. 84 & 85. Rostrum dorso carinatum.

zeichen angegeben wird, so könnte man vielleicht ohne der Natur Gewalt anzuthun, den Curculio incanus (b) Linn. u. Fabr. unter diesen Abarten finden, denn, daß die Elytra bey dieser Art obtusiuscula seyen, hab ich schon bemerket.

Ich besorge Geoffroy und Linne haben sich in ihren gegenseitigen Berufungen bey dem Curc. Incanus nicht genau verstanden — Geoffroy's Beschreibung giebt zu erkennen, daß er einen Rüsselkäfer mit einem rund gewölbten Leib, und unterwerts gebogenen Rande der Flügeldecken meynte. Die Beschreibung Linne's von Curculio Incanus ist zu kurz, um das Aussehn bestimmen zu können, aber aus dem Platz, den er behauptet, laßt sich schliessen, daß der Ritter gewiß keinen solch gestalteten Rüsselkäfer in diese Reihe gesetzt — bey dem Geoffroyschen Citat setzt Linne das „alis carens„ hinzu, mir scheint, er habe durch diesen Beysatz einen kleinen Verdacht über die Richtigkeit desselben zu verstehen geben wollen, da die übrige nahe gränzende Arten geflügelt sind.

CURCULIO cinereo fuscoque varius, scaber.

Rostro sulcato, sulcis tribus parallelis.

Oculis oblongis nigris linea cycloidali albescente.

Thorace striato: striis fuscis cinereisque alternis.

Elytris cinereis: fasciis obliquis obscuris: apicibus obtusiusculis.

Abdomine pedibusque cinereis pilis hinc inde luteis.

β. Sta-

(b) Linn. S. N. p. 616. n. 81. Fabr. S. E. p. 147. n. 106.

β. Statura minori.

γ. Colore cano.

δ. Rostro carinato.

---

25. Curculio *bilineatus*. Der zweystreifigte Rüsselkäfer.

Schæff. Icon. t. 155. *f.* 2.

Dieser Rüsselkäfer hat den Umriß des Vorigen, nur, daß er um vieles kleiner ist. Von schwarzbraunner Farbe, der Leib länglicht. Der Rüssel sehr kurz, vorne ein wenig gespalten, das Auge obenher weiß eingefassen; der Brustschild obenher mit ausgehöhlten ineinander fliessenden Punkten von weissen Haaren der Länge hinab; die Flügeldecken gepunktet, gestreift, mit weißlichen Haaren ein wenig überzogen: zwey weisse Flecke am Grunde, auf jeder Decke einer, die Spitze ein wenig stumpf abgerundet; die untere Seite und die Füsse überziehen ziemlich lange graue Haare, noch ist am Bauche neben dem letzten paar Füssen eine eyförmige, längliche Höhlung zu bemerken.

Hr. Schäffers Exemplar scheint ein wenig grösser gewesen zu seyn.

CURCULIO oblongus nigrofuscus, lineis lateralibus thoracis albidis.

Rostro brevi incrassato: antice subbifido.

Oculis ovatis: albo ciliatis.

Thorace punctato; punctis confluentibus: linea utrinque alba subpilosa.

Elytris subtomentosis nigris: punctatostriatis; maculis duabus albis ad basin.

Ab-

Abdomine nigro piloso; pilis cinereis: fossula ovali juxta pedes posteriores.

Pedibus nigris pilosis.

---

26. Curculio *viridis*. Der grünliche Rüsselkäfer.

Linn. S. N. p. 616. n. 76.

Fabr. S. E. p. 146. n. 102.

Schæff. Elem. t. 108. Icon. t. 53. f. 6. Rhinom.

Gœze Beytr. Col. p. 365. n. 76.

Auf Laubbäumen, und Getreidfeldern nicht selten.

Um die Hälfte kleiner als Vorgehender, durchaus mit grünlich-gelben Staub überkleidet. Der Rüssel sehr kurz, vorne gespalten, glänzend-schwarz, haaricht; die **Fühlhörner** kurz, das erste Glied lang; der **Brustschild** grünlich, auf den Seiten gelb eingefassen; die **Flügeldecken** gestreift, grünlich mit gelbem Rande wie der Brustschild: jede Decke endet sich mit einer hervorragenden Spitze.

Die Farbe des Staubes ändert sehr ab, statt grün ist sie bisweilen braun, doch sind die gelben Einfassungen beständig.

Hr. Statius **Müller** (a) giebt die Fühlhörner und Füsse für schwarz an, er hätte beysetzen sollen: wenn der Staub abgewischt wird; aber dies findet bey dem ganzen Käfer statt.

Sonderbar ist bey diesem Käfer, daß sich die Fühlhörner nach dem ersten langen Gliede nicht brechen, wie gewöhnlich, sondern gerade stehen — Hr. Schäffer glaubt

(a) Müller Linn. Uebers. 5. Th. 1. B. p. 237.

glaubte deßwegen befugt zu seyn, in der Erklärung des Geoffroyischen Systems (b) durch diesen Rüsselkäfer die Rhinomacer-Gattung (c) zu erklären, gegenwärtiger Curculio viridis scheint dem Geoffroy unbekannt gewesen zu seyn, aber ich bin von der genauen Naturbefolgung dieses vortreflichen Entomologen versichert, daß er diesen niemalen von den eigentlichen Rüsselkäfern würde getrennt haben.

CURCULIO virescens lateribus thoracis elytrorumque flavis.

Rostro incrassato brevi: antice bifido nigro piloso.
Antennis rectis: articulo primo elongato.
Thorace virescente lateribus flavis.
Elytris striatis virescentibus marginibus flavis: apicibus aculeatis.
Pedibus virescentibus,

β. Colore pollinis fusco.

Rhinomacer.

Der Afterrüsselkäfer. Le Becmare.

Rhinomacer. *Geoff.* Curculio *Linn. Fabr.* Attelabus *Linn. Fabr.* Curculio *Scop.*

Os rostratum.
Antennæ submoniliformes; articulis primis subæqualibus subconicis; ultimis in clavam incrassatis.
Thorax elytris angustior.
Elytra quadrata?

Der

(b) Schæff. Elem. t. 108.
(c) Geoffr. Inf. 1. p. 269. Le Becmare.

Der Mund in einen Rüssel verlängert.

Die Fühlhörner beynahe perlschnurförmig, die ersten Gliedchen beynahe gleich lang, ein wenig kegelförmig; die letztern verdicken sich in eine Keule.

Der Brustschild schmäler als die Flügeldecken.

Die Flügeldecken nach ihrem Umrisse viereckig.

1. Rhinomacer *Bacchus*. Der Weingott-Afterrüsselkäfer.

Linn. S. N. p. 611. *n.* 38.
Geoff. Inf. 1. *p.* 270. *n.* 4.
Fabr. S. E. p. 130. *n.* 15.
Scop. An. 5. *hist. nat. p.* 90. *n.* 42.
Degeer Inf. tom. 5. *p.* 250. *n.* 38.
Schæff. Icon. t. 37. *f.* 13.
Gœze Beytr. Coleopt. p. 349. *n.* 38.

Auf den Weinreben nicht selten.

Meist glänzend Gold-roth. Der Rüssel lang, dunkelroth, unten der Länge nach gefurcht; die Gliedchen der Fühlhörner sind rundum mit Haaren besetzt; die Augen hervorstehend, schwarz; der Kopf und Brustschild Gold-roth gepunktet obenher mit Haaren überwachsen, die Flügeldecken von Farbe des Brustschildes, gepunktet-gestreift, auch ein wenig haarig; die untere Seite und die Füsse haben nebst der Gold-rothen Farbe ein wenig violet mit untergemischt; die Fußblätter an den Füssen schwarz. Das Gold-glänzend-rothe ist bey einigen mit grün vermischt,

deßwegen sagt Herr Scopoli L. c. Curculio aurato-virens.

Ich ziehe die meisten Citate, welche Hr. P. Göze L. c. bey Curculio purpureus (a) anführt, zu diesem Rüsselkäfer; warum ihnen dort meines Einsehens nicht die gehörige Stelle angewiesen worden, hab ich mich bey Gelegenheit dieses Käfers deutlicher erkläret (b), ich verweise den Leser auch dahin, um aus den Degeerischen und Geoffroyschen Beschreibungen zu urtheilen; ob ich beyder Meynung bey gegenwärtigem Käfer richtiger traf.

RHINOMACER rubro-auratus supra subvillosus.
Rostro obscuro cœruleo: subtus sulcato, articulis antennarum pilosis.
Capite thoraceque punctato villoso.
Elytris punctato striatis; subvillosis.
Abdomine pedibusque cœruleis rubroauratis: *tarsis* pedum nigris.

β. Colore aurato-virente.

---

2. Rhinomacer *Betulæ*. Der Birken-Afterrüsselkäfer.

Linn. S. N. p. 611. *n.* 39.
Geoff. Ins. 1. *p.* 270. *n.* 2.
Fabr. S. E. p. 130. *n.* 16.
Sulz. Gesch. S. 38. t. 4. f. 3.
Gœze Beytr. coleopt. p. 350. *n.* 39.

Auf

(a) Gœze Beytr. Coleopt. p. 340. n. 14.
(b) Curculio n. 22.

Auf Erlen und Birken sehr gemein.

In der Grösse des Vorgehenden. Glänzend goldgrün. Der Rüssel lang; der Kopf und Brustschild ganz unmerklich gepunktet; die Flügeldecken eng gestreift = gepunktet; die untere Seite und die Füsse haben nebst dem Goldgrünen eine rothe Farbe beygemischt, die sich auch bey einigen Exemplaren auf den Flügeldecken äussert.

Hr. Sulzer hat in seiner Insecten=Geschicht Tab. 4. f. 4. unter dem Namen Curculio purpureus eine solche Birken=After=Rüsselkäfer = Abänderung auf das natürlichste vorgestellt.

Das aus Frischen hier angeführte Citat zieh ich in Zweifel (a). Schon aus der Benennung erhellet, daß Frisch den Curculio Bacchus meynte, durchgehet man die Beschreibung so überzeugen die Worte noch deutlicher besonders die Stelle von den Fühlhörnern „ die acht Glieder haben kleine steife Fühlhärlein, die „ drey grossen aber nicht. „ —

Bey einem Geschlecht ist der Brustschild auf den Seiten gedornt.

RHINOMACER totus viride auratus.

Rostro prolongato: antice subincrassato.

Capite thoraceque subpunctato.

Elytris punctato striatis.

Abdomine pedibusque punctatis tarsis geniculisque pedum nigris.

β. Thoracis lateribus spinosis.

γ. Rostro pedibusque rubro auratis.

δ. Thorace elytrisque rubentibus.

—

3. Rhi-

(a) S. Hr. Göze Beytr. L. c. Frisch. Ins. 12 Th. S. 17. t. 8. 2. Platte. Der purpurroth=verguldete Rüsselkäfer.

3. Rhinomacer *coryli*. Der Hasel-Afterrüsselkäfer.

Linn. S. N. p. 619. *n.* 1. *Attelabus.*
Geoff. Inf. 1. *p.* 273. *n.* 11
Fabr. S. E. p. 156. *n.* 1. *Attelabus.*
Scop. E. C. p. 25. *n.* 71 *Curculio collaris.*
Schæff. Icon. t. 56. *f.* 5, 6.
Gœze Beytr. coleopt. p. 415. *n.* 1.

Meistens auf den Haselstauden sehr gemein.

Der Kopf glänzend-schwarz. Die Fühlhörner von eben der Farbe. Der Rüssel kurz; der Kopf gegen den Hals zu verlängert und zugespitzt, der Hals kugelförmig; der Brustschild roth mit einem schwarzen Zeichen auf der Oberfläche: schließt vorne den Hals in seine runde Hohlung; die Flügeldecken wie der Brustschild gepunktet-gestreift; das Schildchen schwarz. Die untere Seite ganz schwarz; die Schenkel der Füsse roth zu Anfang, und zu Ende schwarz, die Schienbeine und Fußblätter wieder schwarz.

Wegen dem sonderbaren Bau des Kopfs ist man mit Geschlechtsbestimmung bey diesem Afterrüsselkäfer noch nicht einig. Ritter Linne giebt bey der Attelabus-Gattung den hintenzugespitzten Kopf als ein Kennzeichen und zieht deßwegen diesen Käfer dahin — Dies Kennzeichen geht gut auf die erstern dieses Geschlechts, aber bey den übrigen will es nicht mehr passen.

Man sollte kaum glauben, daß ein so genauer Beobachter, wie der unsterbliche von Linne bey diesem angenohmenen Kennzeichen Kopf und Brustschild verwechselte, denn bey den erstern Gattungen ist Caput postice attenuatum, und bey den übrigen Thorax postice attenuatus, davon man sich sehr leicht überführen kann, wenn man gegenwärtigen Käfer mit einem Attelabus apiarius Linn. vergleichet. Fabrizius nahm wirklich die fünfte Geschlechtsveränderung mit diesem Käfer vor — Geoffroy's Platzanweisung scheint mir aus allem, der Natur am gemässensten, ich wähle sie aus wahrer Ueberzeugung.

Hr. Prof. Fabrizius vereiniget den Attelabus avellanæ Linn. mit dieser Art, und gewiß mit Recht,

denn der schwarze Fleck auf dem Brustschilde mangelt bey einigen, bey andern ist er zu sehen, bey einem ist er groß, bey andern sehr klein. Beyde findet man auf Haselstauden beysammen.

RHINOMACER ruber capite postice attenuato.

Capite nigro, postice prolongato, attenuato: oculis prominulis: rostro brevissimo incrassato *collo* globoso.

Thorace rubro macula triangulari nigra in medio: subtus nigro antice subattenuato collum globosum in sua cavitate recipiente.

Elytris rubris punctato striatis.

Corpore nigro.

Femoribus rubris: basi & apice tibiis & tarsis nigris.

β. Absque macula nigra thoracis.

γ. Macula majori vel minori.

δ. Statura minori.

---

4. Rhinomacer *curculionoides.* Der Eichen-Afterrüsselkäfer.

Linn. S. N. p. 619. n. 3. Attelabus.
Geoff. Inf. 1. p. 273. n. 10.
Fabr. S. E. p. 157. n. 2. Attelabus.
Scop. E. C. p. 25. n. 72. Curculio nitens.
Schæff. Icon. t. 75. f. 8.
Gaze Beytr. coleopt. p. 417. n. 3.

Auf den Eichen hab ich diesen Käfer öfter gefunden.

In der Grösse des Vorigen. Der Kopf glänzend-schwarz; der Rüssel kurz, vorne dick; das erste Glied der Fühlhörner ist rund, schwarz, darauf folgen vier bräunliche, und die übrigen der Spitze zu sind wieder schwarz; der Brustschild glänzend-roth auf der Oberfläche etwas erhoben; die Flügeldecken glänzend-roth, die Spitze rund, hiemit von einander abstehend; auf jeder

der Decke zählt man acht Reihen von Punkten, die man aber nur mit gewaffnetem Auge wahrnimt; die ganze untere Seite so wie die Füsse glänzend-schwarz.

D. Schreber fand diesen Afterrüsselkäfer auch auf Haselstauden.

Geoffroy vergleicht diesen Käfer mit einem Cryptocephalus ohne zu bestimmen in was er diese Aehnlichkeit fand (a) — Ich sehe sie in dem Bau der Flügeldecken, die an der Spitze abgerundet sind, das wir bey der Fallkäfer-Gattung als ein Kennzeichen annahmen.

Schäffers angef. Abbildung ist sehr natürlich gemacht, sie wird aber von Hr. Past. Göze, vermuthlich durch ein Versehen, auch bey dem vorigen Rhinomacer coryli citiert.

RHINOMACER supra ruber nitens subtus niger.

Capite nigro nitente: rostro brevi antice incrassato: articulo primo *antennarum* subgloboso nigro; sequentibus quatuor fuscis; ultimis nigris.

Thorace rubro nitente subgibboso.

Elytris thoraci concoloribus apicibus divergentibus rotundatis.

corpore pedibusque nigris nitentibus.

Attelabus.

Der Bienenkäfer. Le Clairon.

Attelabus *Linn.* Clerus *Geoff. Fabr.* Notoxus *Fabr.*

Antennæ moniliformes: articulis ultimis annulatis crassioribus.

Thorax postice attenuatus subglobosus.

Corpus oblongum.

(a) Geoff. L. c. Il y a une certaine conformité de figure entre c'est Insecte, & le Gribouri de la Vigne.

Die Fühlhörner perlschnurförmig: die letztern Gliedchen ringförmig, um vieles dicker.

Der Brustschild hintenzu schmäler ein wenig kugelförmig.

Der Umriß des Körpers länglicht.

1. Attelabus *apiarius*. Der Maurer-Bienenkäfer.

Linn. S N. p. 620. *n.* 10.
Geoff. Inf. 1. *p.* 304. *n.* 1. *t.* 2. *f.* 4.
Fabr. S. E. p. 158. *n.* 4.
Scop. E. C. p. 35. *n.* 110.
Schæff. Icon. t. 48. *f.* 11.
Gœze Beytr. Coleopt. p. 419. *n.* 10.

Auf verschiedenen Blüthen von Stauden, und schirmtragenden Blumen sehr gemein.

Der Kopf blau; die Augen lichtbraun; die ersten Gliedchen der Fühlhörner licht- die letztern dunkelbraun, auch die Freßspitzen lichtbraun; der Brustschild von der Farbe des Kopfes, nach der Länge zieht sich eine beynahe unmerklich erhobene Linie, nach der Queere vorne zu eine Vertiefung, die Oberfläche stark mit Haaren besetzt; die Flügeldecken roth mit zwo dunkelblauen, am Rande gezackten Binden, und solch gefärbten Spitzen; die obere Binde erreicht den Rand der Flügeldecken nicht, übrigens behaart. Die untere Seite und die Füsse dunkelblau; die Fußblätter bräunlich.

Die Arten ändern in Grösse sehr ab, auch das Blaue schlägt oft in das Grüne.

Die hintern Schenkel sind um etwas länger, wie Linne und Scopoli angeben, aber mit dem Zirkel abgemessen findet man den Unterschied doch nicht so beträchtlich, daß er angemerkt zu werden verdiente, dicker seh' ich sie bey einigen Exemplaren, bey allen hat aber dies nicht statt.

Bey Schäffers angeführter Abbildung so wol als Elem. t. 46. f. 1. sind die Spitzen der Flügeldecken roth vorgestellt, das gewiß ein Uebersehen des Mahlers ist, denn ich beobachtete dies noch nie. Nach Geoffroy

L. c. wohnt die Larfe dieses Käfers in dem Neste der Maurerbiene eingeschlossen, und nährt sich von den Maden dieser Bienen, bis zu der Verwandlung.

ATTELABUS pubescens obscuro-cœruleus elytris rubris: fasciis cœruleis.

Capite cœruleo oculis fuscis articulis antennarum ultimis fuscis primis pallidioribus.

Thorace piloso capite concolore subcarinato: impressioni transversali antica.

Elytris rubris: fasciis duabus margine repandis obscuro-cœruleis, apicibus fasciis concoloribus.

Abdomine pedibusque cœruleis: *Tarsis* subferrugineis.

β. Statura minori.
γ. Colore cœruleo virescente.
δ. Femoribus posticis crassioribus.

2. Attelabus *formicarius*. Der Ameisen-ähnliche Bienenkäfer.

Linn. S. N. p. 620. *n* 8.
Fabr. S. E. p. 157. *n.* 2.
Scop. E. C. p. 35. *n.* 111.
Schæff. Icon. t. 168. *f.* 4, 5. *Cleroides.*
Gœze Beytr. Coleopt. p. 418. *n.* 8.

Auf dem Wohnort des Vorigen bey uns sehr gemein.

Etwas kleiner. Der Kopf schwarz gepunktet, die Augen und Fühlhörner dunkelbraun, das letzte Gliedchen der Fühlhörner kegelförmig an der Spitze mit weissen Haaren überkleidet; der Brustschild roth, die vordere Nath schwarz mit einem wirklichen Eindruck; die Flügeldecken schwarz, am Grunde roth mit zwey weissen wellenförmigen Bändern. Am Grunde gestreift-gepunktet, diese Streife verlieren sich, und werden gegen der Mitte zu unsichtbar, die weissen Bänder kommen

von solch gefärbten kurzen Haaren her; der Leib untenher roth; die Füsse schwarz behaart; die Fußblätter bräunlich.

Die Aehnlichkeit mit den Ameisen scheint nur auf die Farbe schwarz und roth, die einige Ameisen haben, zu zielen.

ATTELABUS subpilosus ruber elytris albo-nigrisque variis.

Capite punctato: antennis fuscis; articulo ultimo conico apice albescente.

Thorace rubro: sutura anteriori nigra impressione sinuata.

Elytris nigris basi rubris: fascia duplici undata alba.

Corpore rubro, pedibus nigrescentibus pilosis: tarsis ferrugineis.

β. Statura minori.

---

3. Attelabus *mollis*. Der weiche Bienenkäfer.

Linn. S. N. p. 621. *n.* 11.
Geoff. Inf. 1. *p.* 305. *n.* 3.
Fabr. S. E. p. 158. *n.* 1. *Notoxus.*
Schæff. Icon. t. 60. *f.* 2.
Gœze Beytr. Coleopt. p. 420. *n.* 11.

Kömmt in Tyrol bisweilen vor.

In der Gestalt des Attel. apiarii doch etwas kleiner. Von bleichbrauner Farbe. Die äussersten Gliedchen der Fühlhörner sind bey dieser Art nicht gar so dick als gewöhnlich; der Kopf ist ein wenig lichter; die Augen schwarz; auf den Flügeldecken befinden sich zwey etwas wellenförmige Queerbänder, eines gegen dem Grunde zu schmäler, das andere gegen die Mitte etwas breiter; die Spitze und Nath sind von der Farbe der Queerbänder mit denen letztere zusammen hängt; der Leib roth, die Füsse bleichfärbig. Uebrigens stark mit Haaren besetzt. Geoffroy's Beschreibung trift in

in allem zu, nur ist zu verwundern, daß er von rothem Leib, und bleichen Spitzen der Flügeldecken keine Meldung macht.

ATTELABUS piliosus griseus abdomine rubro.
Antennarum articulis ultimis incrassatis.
Capite pallidiore: Oculis nigris.
Elytri griseis: fasciis duabus subundatis pallidis; una ad basin; altera in medio: sutura apicibusque pallidis.
Abdomine rubro: *Pedibus* pallidioribus.

---

4. Attelabus *Geoffroyanus*. Geoffroy's Bienenkäfer.

Linn. S. N. p. 563. *n.* 13. *Dermest. violaceus.*
Geoffr. Ins. 1. *p.* 304. *n.* 2. *Clerus nigrocæruleus.*
Fabr. S. E. p. 57. *n.* 10. *Derm. violaceus.*
Scop. E. C. p. 18. *n.* 51. *Derm. violaceus.*
Schæff. Icon. t. 166. *f.* 4. *a. b?*
Gæze Beytr. Coleopt. p. 134. *n.* 13. *Derm.*

Der kleinste aus den mir bekannten Bienenkäfern. Durchaus dunkelblau behaart. Der Kopf stark untergebogen, wie der Brustschild mit Haaren überwachsen; die Flügeldecken gepunktet=gestreift; die Fußblätter der Füsse bräunlich.

Man sieht aus den obenangeführten Synonimen, wie vielfältig dieser Bienenkäfer unter die Speckkäfer zu stehen kam, aber nach genauer Untersuchung des ganzen Aussehens, und Betragens gewiß mit Unrecht. Die vortreflichen, Geoffroy und Degeer (a) wiesen ihm unter ihren Cleris den natürlichsten Platz an. Das durchblätterte Knöpfchen an den Fühlhörnern, und der

(a) Degeer Inf. tom. 5. p. 163. n. 4. t. 5. f. 13.

der untergebogene Kopf mag verführt haben, aber alle Kennzeichen, die wir bey der Attelabus-Gattung festsetzten, halten auch bey gegenwärtigem Käfer auf das genaueste Stich.

In Ansehunn des Wohnorts dieses Käfers hat man wol gar zu entgegengesetzte Meynungen — Linne und Fabrizius weisen es ihm auf dem Aase an, Scopoli und Geoffroy auf Blumen, das ich auch finde — eher wollt' ich zulassen, man meyne ein verschiedenes Insekt, als daß beydes wahr seyn sollte.

ATTELABUS piloſus totus obſcuro-cœruleus.
Capite inflexo piloſo.
Thorace piloſo.
Elytris punctato-ſtriatis.
Tarſis ferrugineis.

—

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Laicharding, Johann Nepomuk von, 1754-1797

Johann Nepomuk Edlen von Laicharting zu Eichberg und Lüzelgnad,
Tyrolischen Landmanns Verzeichniß und Beschreibung der Tyroler-Insecten

Bd.: 1,1

Zürich 1781

Zool. 300-1,1/2
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10307948-6
VD18 80356680-001